Rhedder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 212 | Montag, den 3. August 1931 | Jahrgang 1931

Die Neuregelung des Zahlungsverkehrs.

Die Bestimmungen für die nächsten Tage.

50 Mark Auszahlung bei Sparkassen.

— **Berlin**, 1. August.

Die angekündigte und am Samstag veröffentlichte neue Notverordnung über den Zahlungsverkehr hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. Juli 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 365) wird verordnet:

Artikel 1.

Am 3. und 4. August 1931 gelten — vorbehaltlich der Sonderregelung des Artikel 5 für Guthaben aus Sparkonten oder Sparbüchern — für den Zahlungsverkehr der von den Bankfeiertagen betroffenen Institute die Vorschriften des Artikels 1 der Sechsten Notverordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 28. Juli 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 504) entsprechend; jedoch treten folgende Aenderungen ein:

1. Am 4. August 1931 sind Ueberweisungen auf Postscheck- und Reichsbankgirokonten nur unter denselben Voraussetzungen wie am 3. August 1931 zulässig; im übrigen sind am 4. August 1931 Ueberweisungen unbeschränkt zulässig.
2. Im § 6 Satz 1 werden die Worte „für die Zeit vom 29. Juli bis 1. August 1931" durch die Worte „für den 3. und 4. August 1931" ersetzt.

Artikel 2.

(1) Bei Wechseln, die am 2., 3. oder 4. August 1931 fällig werden, kann die Erhebung des Protestes nicht vor dem dritten Werktag und darf noch am vierten Werktag nach dem Zahlungstag geschehen.

(2) Die besonderen Vorschriften der Durchführungsverordnungen zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Darmstädter und Nationalbank vom 13., 15., 21. und 31. Juli 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 359, 365, 388, 417) bleiben unberührt

Artikel 3.

Artikel 3 der Sechsten Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 28. Juli 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 405) bleibt unberührt; jedoch werden in Nr. 1 die Worte „1. August 1931" durch die Worte „4. August 1931" ersetzt.

Artikel 4

Vom 5. August 1931 an unterliegt der Zahlungsverkehr der von den Bankfeiertagen betroffenen Institute keinen Beschränkungen mehr, soweit sich nichts anderes aus Artikel 5 ergibt.

Artikel 5.

Für Guthaben aus Sparkonten oder Sparbüchern (bei Banken, Sparkassen aller Art und Genossenschaften) gelten in der Zeit vom 3. bis 8. August 1931 folgende Bestimmungen:

§ 1.

(1) Barauszahlungen ohne besondere Zweckbestimmung dürfen nicht über zehn vom Hundert des am 3. August 1931 vorhandenen Guthabens, insgesamt aber höchstens bis zu 50 Reichsmark geleistet werden; die Auszahlung kann vom Nachweis eines Bedürfnisses abhängig gemacht werden.

(2) Unbeschränkt dürfen Barauszahlungen nach den Vorschriften des Artikel 1 § 1 Abs. 3, 4 der Sechsten Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 28. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt S. 405) geleistet werden.

§ 2.

(1) Ueberweisungen sind unbeschränkt zulässig,

a) soweit sie erforderlich sind, um die im § 1 Abs. 2 zugelassenen Barauszahlungen zu ermöglichen,
b) soweit dadurch Zahlungen zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung, des Angestelltenversicherungsgesetzes, des Reichsknappschaftsgesetzes und des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bewirkt werden,
c) soweit Leistungen an einen Versicherungsträger zur Erfüllung einer Beitragspflicht bewirkt werden,
d) aus Guthaben, über die frei verfügt werden kann.

(2) Im übrigen sind Ueberweisungen nur auf ein anderes Guthaben aus einem Sparkonto oder einem Sparbuch zulässig und nur mit der Maßgabe, daß das neu entstehende Guthaben des Empfängers denselben Beschränkungen unterliegt wie das bisherigen Guthaben des Auftraggebers.

§ 3.

Die Vorschriften des Artikel 1 § 2 der Sechsten Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 28. Juli 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 405) bleiben unberührt.

§ 4.

Beauftragt ein Kontoinhaber ein Institut, einen von ihm akzeptierten Wechsel, der vor dem 22. Juli 1931 ausgestellt ist, ganz oder zum Teil einzulösen, so sind hierfür Barauszahlungen und Ueberweisungen zulässig, soweit für solche Einlösungen das Konto des Auftraggebers nicht mit mehr als achttausend Reichsmark für den Tag belastet wird.

§ 5.

Wer in den Fällen der §§ 1 bis 4 vorsätzlich unrichtige Angaben macht, um eine Barauszahlung oder eine Ueberweisung zu erwirken, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 6.

Insoweit die Kreditinstitute nach den Vorschriften der §§ 1—4 Barauszahlungen und Ueberweisungen nicht vornehmen dürfen, gelten die Vorschriften des § 1 Abs. 2 der Durchführungsverordnung vom 13. Juli 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 361) und des Artikels 2 der Zweiten Durchführungsverordnung vom 14. Juli 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 363) auch für die Zeit vom 3. bis 8. August 1931.

§ 7.

Artikel 3 der Sechsten Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 28. Juli 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 405) bleibt unberührt; jedoch werden in Nr. 1 die Worte „1. August 1931" durch die Worte „8. August 1931" ersetzt.

Artikel 6.

Diese Verordnung tritt am 2. August 1931 in Kraft.

Berlin, den 1. August 1931.

(Folgen die Unterschriften.)

*

Die Devisenbewirtschaftung.

× **Berlin**, 2. August.

Amtlich wird mitgeteilt: In den Stillhalteverhandlungen über kurzfristige Auslandsverschuldung, die zur Zeit zwischen ausländischen Gläubigern und deutschen Schuldnern schweben, ist der bestimmte Wunsch zutage getreten, daß keinesfalls die außerhalb der Verhandlungsgruppe stehenden ausländischen Gläubiger besser gestellt sein dürften, als die Gruppen, die grundsätzlich bereit sind, sich freiwillig Beschränkungen zu unterwerfen. Diese Erwägungen und die Notwendigkeit, eine sparsame Devisenwirtschaft in Deutschland durchzuführen, haben angesichts der bevorstehenden Eröffnung der Banken dazu geführt, daß das Reich eine allgemeine Devisenregelung getroffen hat. Innerhalb der Verordnung sind nicht nur die selbständigen Stillhalteabkommen gesichert, sondern es ist selbstverständlich die Bezahlung der Zinsen und Tilgungsquoten zum Fälligkeitstage keinen Beschränkungen unterworfen.

Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

§ 1. (1) Die Beschränkungen und Verbote dieser Verordnung gelten nicht für die Reichsbank und die Deutsche Golddiskontbank. (2) Die Durchführung von Vereinbarungen, die von Gruppen ausländischer Gläubiger und inländischer Schuldner mit Zustimmung der Reichsbank über die Behandlung der zwischen den Mitgliedern dieser Gruppen bestehenden Verbindlichkeiten getroffen werden, wird von der Reichsbank oder von Stellen, die sie bestimmt, überwacht. Die Vorschriften dieser Verordnung gelten nur, soweit ihre Anwendung nicht der Erfüllung von Verbindlichkeiten aus solchen Vereinbarungen entgegensteht.

§ 2. (1) Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung dürfen gegen ausländische Zahlungsmittel nur von der Reichsbank oder durch ihre Vermittlung erworben und nur an die Reichsbank oder durch ihre Vermittlung veräußert werden. (2) Der Erwerb bedarf einer schriftlichen Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung (§ 17). Die Genehmigung ist zu erteilen, soweit die ausländischen Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung bestimmt sind, zur Zahlung von Zinsen und regelmäßigen Tilgungsbeträgen für langfristige Anleihen. (3) Die Reichsbank kann anderen Kreditinstituten entsprechende Rechte verleihen.

§ 3. Ueber ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung, die anders als nach § 2 erworben worden sind, darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung verfügt werden.

§ 4. Ausländische Wertpapiere, die nicht an einer deutschen Börse zum Handel zugelassen sind, dürfen entgeltlich nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung erworben werden. Ueber sie darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung verfügt werden.

§ 5. Termingeschäfte über ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung oder über Edelmetalle gegen inländische Zahlungsmittel sind verboten.

§ 6. Nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung 1. dürfen Kredite, die auf Reichsmark oder Goldmark lauten, Personen eingeräumt werden, die im Ausland oder im Saargebiet ansässig sind; 2. dürfen Forderungen, die auf Reichsmark oder Goldmark lauten, auf Konten übertragen werden, die im Ausland oder im Saargebiet geführt werden, oder an dort ansässige Personen abgetreten werden; 3. darf über Forderungen verfügt werden, die auf Reichsmark oder Goldmark lauten, vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung entstanden sind und im Ausland oder im Saargebiet ansässigen Personen zustehen.

§ 7. Zahlungsmittel und Wertpapiere dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung ins Ausland oder ins Saargebiet versandt oder überbracht werden.

§ 8 bestimmt, was als Zahlungsmittel im Sinne dieser Verordnung zu betrachten ist.

§§ 9 und 10 bringen Bestimmungen darüber, zu welchem Kurs ausländische Zahlungsmittel und Forderungen erworben werden dürfen, dabei ist für solche Werte, die an der Berliner Börse nicht amtlich notiert werden, ein Ausschuß der Berliner Bedienungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr vorgesehen, der den Kurs ermittelt.

§ 11. Die Beschränkungen der § 2 Abs. 2 Satz 1, §§ 3, 4, 6, 7 gelten nicht, soweit die Zahlungsmittel, Forderungen, Wertpapiere oder Kredite im Einzelfall dem Wert nach nicht den Betrag von 3000 Reichsmark übersteigen. Gleichartige Tatbestände, die sich innerhalb eines Monats in Ansehung einer Person ergeben, die den Beschränkungen unterworfen ist, gelten dabei als ein Einzelfall.

§ 12. Geschäfte, die gegen eine der Vorschriften der §§ 3 bis 11 verstoßen, sind nichtig.

§ 13. Als inländische Kurse ausländischer Zahlungsmittel dürfen nur die amtlichen Notierungen der Berliner Börse oder ihnen gleichgestellte Preise § 10 Abs. 1) veröffentlicht werden.

§ 14. (1) Der Reichswirtschaftsminister und die Stellen für Devisenbewirtschaftung können von jedermann Auskünfte verlangen, die sich auf Geschäfte oder Handlungen beziehen, die nach dieser Verordnung verboten oder Beschränkungen unterworfen sind. Dabei kann auch die Vorlage der Bücher und sonstiger Belege verlangt werden. (2) Der Reichswirtschaftsminister kann anordnen, daß ihm oder den Stellen für Devisenbewirtschaftung gegenüber die Richtigkeit einer Auskunft nach Abs. 1 eidesstattlich versichert wird. (3) Die Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 723) bleibt unberührt.

§ 15. (1) Die Reichsregierung kann anordnen, daß ausländische Zahlungsmittel u. a. m. innerhalb einer von ihr zu bestimmenden Frist angemeldet oder der Reichsbank zu den allgemeinen Geschäftsbedingungen angeboten und auf Verlangen verkauft und übertragen werden. (2) Die Reichsregierung kann bei der Anordnung den Kreis der hiervon Betroffenen nach ihrem Ermessen bestimmen.

§ 16. Hat die Reichsregierung angeordnet, daß Werte der Reichsbank anzubieten seien (§ 15), so kann dagegen die Entscheidung der Stelle für Devisenbewirtschaftung angerufen werden. Soweit die Stelle die Zwecke als volkswirtschaftlich gerechtfertigt anerkannt, entfällt die Pflicht zur Anbietung.

§ 17. (1) Stellen für Devisenbewirtschaftung sind die Landesfinanzämter. Sie treffen ihre Maßnahmen nach Richtlinien, die der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft aufstellt. In diesen Richtlinien können Ausnahmen vorgesehen werden. In Absatz 2 wird die Zuständigkeitsfrage geregelt.

§§ 18, 19 und 20 bringen Strafbestimmungen. Es sind Strafen bis zehn Jahre Zuchthaus und Geldstrafen bis zum zehnfachen Wert der betreffenden Zahlungsmittel vorgesehen.

§ 21. Ist bei Inkrafttreten dieser Verordnung eine Anzeige, die nach § 1 Abs. 2 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Kapital- und Steuerflucht vom 18. Juli 1931 zu erstatten ist, noch nicht erstattet, so ist sie der zuständigen Stelle für Devisenbewirtschaftung zu erstatten.

§ 22 ermächtigt die Reichsregierung zu weiteren Durchführungsverordnungen.

§ 23 bestimmt, daß die vorliegende Verordnung am 4. 8. in Kraft tritt; die Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. Juli 1931, soweit sie den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln und Forderungen in ausländischer Währung betrifft, die Verordnung über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 15. Juli 1931 und die §§ 1 bis 5 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Kapital- und Steuerflucht vom 18. Juli 1931 treten außer Kraft.

*

Starker Devisenzugang bei der Reichsbank.

CNB **Berlin**, 2. August.

Bei der Reichsbank macht sich ein erfreulicher Zufluß von Devisen bemerkbar. So konnte in der abgelaufenen Woche ein Devisenzugang von ungefähr 100 Millionen verzeichnet werden.

*

Aufhebung der Restriktionsmaßnahmen der Reichsbank.

× **Berlin**, 1. August.

Die Erhöhung des Diskontsatzes auf 15 Prozent hat der Reichsbank Veranlassung gegeben, die Restriktionen ihres Kredits gegenüber den Banken und Bankiers aufzuheben. Wie wir erfahren, ist heute den Reichsanstalten der Reichsbank ein entsprechendes Telegramm zugegangen, welches der Vorbereitung des normalen Zahlungsverkehrs dienen soll. Eine der wichtigsten Maßnahmen der Reichsbank ist die Abrechnung von Wechseln innerhalb von zehn Tagen zu dem zur Zeit bestehenden hohen Diskontsatz von 15 Prozent. Die Einreicher von Wechseln müssen sich verpflichten, ihre Wechsel innerhalb von zehn Tagen von der Reichsbank wieder zurückzunehmen und zwar ohne Rücksicht auf die Laufzeit der Wechsel. Diese Maßnahme hat auf der einen Seite den Vorteil, daß die Einreicher von Wechseln nur für zehn Tage mit dem hohen Diskontsatz belastet werden, wodurch sich ein erheblicher volkswirtschaftlicher Nutzen ergibt, da der Zinsdruck auf die Wirtschaft zeitlich begrenzt ist; auf der anderen Seite wird dadurch eine Beschleunigung des Notenumlaufs erreicht, wenn alle Wechsel bereits nach zehn Tagen wieder eingelöst werden. Diese Maßnahme wird sich umso günstiger auswirken, je schneller die zur Wiederingangsetzung des normalen Zahlungsverkehrs an die Reichsbank herantretenden Ansprüche wieder zurückgehen. Von der Entwicklung dieser Ansprüche hängt es natürlich auch ab, wie lange der hohe Diskontsatz aufrechterhalten wird.

Brünings Romreise.

Besuch im Vatikan.

— **Berlin**, 2. August.

Es steht nunmehr fest, daß Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius am Mittwoch abend nach Erledigung der dringendsten innerpolitischen Aufgaben der Einladung Mussolinis folgend ihre Reise nach Rom antreten werden. Die Ankunft in der italienischen Hauptstadt erfolgt dann am Freitag früh. Mit der Rückkehr der beiden Minister wird am Montag gerechnet.

Angesichts der Länge der Reise werden für den Aufenthalt in Rom wohl nur zwei Tage zur Verfügung stehen. Es handelt sich um eine freundschaftliche deutsch-italienische Aussprache, deren Initiative von Rom aus ging und die in Berlin aufs wärmste begrüßt worden ist. Die glückliche Rolle, welche Italien anläßlich der Verhandlungen über die Ingangsetzung des Hoover-Moratoriums gespielt hat und das Verständnis, welches man in Regierung und Oeffentlichkeit in Italien für die deutschen Wirtschaftsschwierigkeiten zeigt, lassen erwarten, daß die römische Aussprache fruchtbringend sein wird. Auch in der Abrüstungsfrage hat Italien ein gewichtiges Wort mitzureden, und schon Stimsons Aufenthalt in Rom galt in erster Linie der Information über die italienische Haltung zu diesem Problem. Die Vorbereitung der Genfer Abrüstungskonferenz erfordert eine deutsch-italienische Fühlungnahme, und der Inhalt der französischen und polnischen Abrüstungsnote wird dabei voraussichtlich eine Rolle spielen. Vielleicht wird die Aussprache auch Gelegenheit bieten, die Stellungnahme des offiziellen Italien zu den aufsehenerregenden Ausführungen Scialojas vor dem Haager Gerichtshof kennenzulernen. Darüber hinaus kann die allgemeine Gestaltung der deutsch-italienischen Beziehungen, welche in den vergangenen Jahren manchen Trübungen und Mißverständnissen unterworfen war, in einer Aussprache gefördert werden, die zum ersten Male die ersten verantwortlichen Staatsmänner Deutschlands und Italiens zusammenführt.

Die deutschen Staatsmänner werden die Gelegenheit benutzen, dem Heiligen Vater ihre Aufwartung zu machen, dessen Anteilnahme an der allgemeinen Not dieser Tage jenseits aller politischen Tagesprobleme wiederholt zum Ausdruck gekommen ist.

*

Erste Begrüßung.

— **Rom**, 1. August.

Der „Tevere" schreibt: „Die Kommentare, die die deutsche Presse dem bevorstehenden Besuch Brünings und Curtius in Rom widmet, sind klug und sympathisch. Sie erfreuen unser Blatt, das als erstes nach der berühmten Rundfunkrede des Reichskanzlers die Notwendigkeit einer unmittelbaren Verständigung zwischen Rom und Berlin betonte und die Unzweckmäßigkeit unterstrich, das im Juli 1931 herangereifte wirtschaftlich finanzielle Riesenproblem auf eine französisch-deutsche Angelegenheit zu beschränken." Weiter schreibt das Blatt u. a.: In Italien werden die deutschen Probleme als Probleme eines wichtigen Teiles des europäischen Festlandes betrachtet. Diese Tatsache hat die deutsche Regierung und die öffentliche Meinung verstanden und richtig gewertet. Es ist wahr, daß man in Deutschland die italienische Haltung während des stürmischen Julimonats und besonders anläßlich des Hoover-Vorschlages lobte. Unter diesen Voraussetzungen wird nun eine politische Reise angekündigt, von der nicht ohne Grund gute Ergebnisse zu erwarten sind."

*

Orsenigo beim Papst.

— **Rom**, 1. August.

Der „Osservatore Romano" meldet, daß der Papst den apostolischen Nuntius aus Berlin, Orsenigo, in Privataudienz empfing.

*

Kanzlerrede im Rundfunk.

— **Berlin**, 1. August.

Reichskanzler Dr. Brüning wird am Dienstag eine Rundfunkrede über alle deutschen Sender halten. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.

Beteiligung der Reichsregierung an der Dresdner Bank.

300 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

× **Berlin, 1. August.**

Um jeden Zweifel zu beheben, daß die Dresdner Bank in der Lage ist, auch nach Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs ihre Funktionen zu erfüllen und ihren Einlegern die höchste bankmäßige Sicherheit zu bieten, beteiligt sich die Reichsregierung an der Dresdner Bank mit einem voll eingezahlten Kapital von 300 Millionen Mark. Das Reich übernimmt zu diesem Zweck 300 Millionen Reichsmark Vorzugsaktien, die mit einer kumulativen Vorzugsdividende von 7 Prozent ausgestattet sind. Da die Zustimmung des Aufsichtsrates zu der Schaffung der Vorzugsaktien heute erfolgt ist, und die Mehrheit für die Durchführung der Beschlüsse durch die Generalversammlung gesichert ist, stellt das Reich die für den Bezug der Vorzugsaktien erforderlichen Mittel der Dresdner Bank schon jetzt zur Verfügung.

Die Vorstandsmitglieder der Dresdner Bank haben im Hinblick darauf, daß der weitaus größte Aktienbesitz sich beim Reich befinden wird, dem neuen Großaktionär die Bereitwilligkeit erklärt, ihre Aemter zur Verfügung zu stellen. Das Reich hat sich seine Entscheidung hierzu vorbehalten.

Im Zusammenhang mit dieser Reichshilfe hört der DHD. ergänzend noch folgendes: An eine Schatzanweisungsemission zur Beschaffung der Mittel für diese Transaktion ist, wie gesagt, nicht gedacht, da im Augenblick weder bei den Banken noch beim Publikum Neigung bestehen dürfte, Schatzanweisungen zu erwerben.

Die 300 Millionen, die das Reich der Dresdner Bank zur Verfügung gestellt hat, werden teils in bar und teils in Schatzanweisungen übergeben. Aus den Münzprägungen der letzten Zeit stehen dem Reich, wie der DHD. weiter hört, 80 Millionen RM. zur Verfügung, die teils für die Danatbank-Transaktion, teils für die obige Transaktion Verwendung finden. Die an die Dresdner Bank übergebenen Schatzanweisungen sollen eine Erhöhung des Rediskontkontingentes der Dresdner Bank bei der Reichsbank darstellen. Es ist daran gedacht, daß sich die Dresdner Bank durch Uebergabe der Schatzanweisungen an die Akzept- und Garantiebank, die sie mit ihrem Giro versieht und so diskontfähiges Wechselmaterial schafft, die notwendigen Kredite beschaffen kann.

Von der Dresdner Bank wird noch mitgeteilt: „Bei der Beteiligung des Reiches an der Dresdner Bank geht das Reich davon aus, daß es nicht dauernd im Besitz der Aktien bleibt. Es besteht vielmehr die Absicht, von diesen Aktien Teilbeträge interessierten Kreisen zu überlassen."

★

Darmstädter- und Nationalbank.

— **Berlin, 1. August.**

Wie bereits mitgeteilt worden ist, wird die Darmstädter- und Nationalbank mit der Aufnahme des allgemeinen Zahlungsverkehrs ihre Schalter öffnen und volle Zahlungen leisten. Wie ferner berichtet wird, werden 35 Millionen Reichsmark Aktien der Bank von einem Industriekonsortium übernommen. Die Geschäftsinhaber der Darmstädter- und Nationalbank haben sofort ihrerseits bei Einsetzung der Treuhänder die Erklärung abgegeben, daß sie bereit seien, ihre Aemter zur Verfügung zu stellen, wenn die Reichsregierung hierauf Wert legt. Die Regierung hat sich die Entscheidung vorbehalten.

Der kommunistische Antikriegstag.

Schwere Zusammenstöße in Berlin.

:»: **Berlin, 2. August.**

Bei der Abführung von zwangsgestellten Personen wurden um 15,50 Uhr an der Ecke Frankfurter Allee—Mainzerstraße die Polizeibeamten aus der Menge mit Steinen beworfen und aus Pistolen beschossen. Der Polizeihauptwachtmeister Fiebig wurde schwer verletzt. Darauf haben die Polizeibeamten ebenfalls von ihrer Schußwaffe Gebrauch gemacht und einer der Demonstranten brach von einer Kugel getroffen, zusammen. Er schleppte sich noch bis zur Samariterstraße, wo ihn zwei seiner Genossen in eine Kraftdroschke setzten und nach dem Krankenhaus am Friedrichshain brachten. Hier konnte aber nur noch der infolge Herschusses eingetretene Tod festgestellt werden. Der Name des Toten konnte noch nicht ermittelt werden, da keinerlei Papiere bei ihm gefunden wurden.

— Von anderer Seite wird über die Zusammenstöße gemeldet: Zwei Schützen hatten sich in der Mitte der Straßenkreuzung aufgestellt, ein Schütze hatte sich hinter einem Zeitungskiosk verschanzt. Innerhalb weniger Minuten wurden etwa 20 Schüsse auf die Beamten, die von der Menge eingekreist waren, abgegeben.. Der Polizeihauptwachtmeister Viebig, verheiratet und Vater mehrerer Kinder, sank blutüberströmt zu Boden. Seine vier Kameraden wurden von der Menge mit Steinen beworfen und niedergeschlagen. Sie konnten sich schließlich unter Abgabe von Schüssen befreien. Als einer von ihnen Verstärkung heranholen wollte und in ein Lokal ging, setzte plötzlich der elektrische Strom aus; ein unbekannter Täter hatte sich in das Lokal geschlichen und die Fernsprechleitung durchschnitten. Schließlich konnten sich die Beamten, nachdem sie eine Reihe von Schüssen abgefeuert hatten, Luft schaffen. Zwei Demonstranten sind von den Kugeln getroffen worden. Einer hat einen Brust- und einen Handschuß, ein anderer einen Kopfschuß erhalten.

Auch in anderen Stadtteilen, hauptsächlich in Moabit und im Osten, mußte die Polizei mit dem Gummiknüppel eingreifen, um sich bildende Demonstrationszüge zu zerstreuen. Gegen 17 Uhr wurden von unbekannten Tätern im Polizeipräsidium zwei Doppelfenster eingeworfen.

Der Berliner Polizeipräsident nimmt zu den gestrigen Zusammenstößen zwischen Anhängern der Kommunistischen Partei und der Polizei in der Frankfurter Allee in einem Kommuniqué Stellung. Diesem Kommuniqué zufolge zeigen die gestrigen Vorgänge bedeutsame Aehnlichkeit mit der Erschießung des Hauptwachtmeisters Kuhfeldt am 30. Juni d. J. Besonders bemerkenswert ist die in dem Kommuniqué enthaltene Behauptung, die Demonstranten seien „vorheriger Anweisung gemäß" nicht in der üblichen „Kommunistentracht", sondern in besserer bürgerlicher Kleidung erschienen. Um besser zielen zu können, seien die Täter in „Kniestellung" gegangen und hätten Fiebig wie seinerzeit Kuhfeldt regelrecht abgeschossen. Daß der Ueberfall planmäßig vorbereitet gewesen sei, zeige auch die Störung der Telephonleitung in der Gastwirtschaft, von der aus ein Beamter Verstärkung herbeirufen wollte. Das Kommuniqué schließt mit der Feststellung, daß unweit der Ueberfallstelle kommunistische Posten aufgestellt gewesen seien, die hin und her patrouillierten und den Demonstranten Anweisung erteilten. Dies lasse die bei den Kommunisten betriebene militärische Ausbildung erkennen.

★

Die „Rote Fahne" und ihre Kopfblätter verboten.

= **Berlin, 2. August.**

Die „Rote Fahne" einschließlich ihrer Kopfblätter „Volkswacht" und „Volksecho" sind heute auf Grund der Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen verboten worden. Die genannten Blätter haben unter der Ueberschrift „Rote Selbsthilfe der Werktätigen" Kampfaufforderungen der KPD. veröffentlicht, die gleichbedeutend sind mit der Aufforderung zu Gewalttätigkeiten.

In Halle 17 Polizeibeamte verletzt.

× **Halle, 2. August.**

Zu kommunistischen Ausschreitungen am Sonnabend teilt die Pressestelle des Polizeipräsidiums Halle u. a. folgendes mit: „Die KPD. hatte für Sonnabend zu einer Antikriegskundgebung aufgerufen. Gegen 19,15 Uhr hatten sich auf dem Paradeplatz etwa 1000 Demonstranten sowie eine größere Anzahl Zuschauer angesammelt. Für die Demonstranten waren polizeilicherseits Sprechchöre sowie das Ausbringen lauter Rufe durch die Teilnehmer verboten worden. Der erste Redner verstieß bereits gegen die polizeiliche Verordnung. Als der zweite Redner trotz Verwarnung weitere Rufe ausbringen ließ, erfolgte die Auflösung der Kundgebung. Die Menge, die bereits bei der Verwarnung eine drohende Haltung eingenommen hatte, setzte den polizeilichen Anordnungen Widerstand entgegen, so daß der Polizeiknüppel zur Anwendung gebracht werden mußte. Während dieser Vorgänge hatte sich ein Teil der Demonstranten in Bewegung gesetzt und war bereits bis zur Wilhelmstraße, Ecke Friedrichstraße, gelangt. Hier wurde der Zug aufgelöst. Da die Beamten angegriffen und mit Steinen beworfen wurden, mußte auch hier vom Polizeiknüppel Gebrauch gemacht werden. Bei der Auflösung dieses Zuges ist von einer Zivilperson ein Schuß abgegeben worden. Die Gegend um den Paradeplatz und den Universitätsring mußte wiederholt von Ansammlungen geräumt werden. Die Polizeibeamten wurden bei ihrem Einschreiten wiederholt tätlich angegriffen, insbesondere mit Steinen beworfen und geschlagen. Gegen 9 Uhr abends wurden vier der mutmaßlichen Täter festgenommen. In der Salzstraße wurden Polizeibeamte aus den Fenstern mit Steinen beworfen. Da der Aufforderung zum Schließen der Fenster nicht nachgekommen wurde, wurden einige Schreckschüsse abgegeben. Gegen 23 Uhr wurden in der Hackeborn-Straße auf Polizeibeamte mehrere Schüsse abgegeben. Die Täter flüchteten und konnten nicht ergriffen werden. Ein Polizeibeamter ist durch einen Messerstich in den Rücken, 16 Polizeibeamte durch Steinwürfe und Schläge leicht verletzt worden. In sieben Fällen mußten die Polizeibeamten zur Abwehr von Angriffen von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen. Es sind 15 Festnahmen erfolgt. Gegen 24 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt.

★

Kommunisten gegen Polizei in Hamburg.

× **Hamburg, 1. August.**

Nach Mitteilung der Hamburger Polizeibehörde wurden kommunistische Versuche, in den Stadtteilen Barmbeck und Eimsbüttel zu demonstrieren, durch rechtzeitiges Eingreifen der Polizei im Keime erstickt. Ein ernster Zusammenstoß ereignete sich in St. Pauli in der Silbersackstraße. Hier griffen etwa 250 Demonstranten einschreitende Polizeibeamte an. Zwei Ordnungspolizisten wurden erheblich mißhandelt. Die Beamten machten schließlich von der Schußwaffe Gebrauch. Ein 14jähriger Knabe und ein 48jähriger Dreher erlitten Oberschenkelschüsse und wurden in ein Krankenhaus gebracht. Mehrere Demonstranten sind festgenommen worden.

★

Im Ausland im allgemeinen ruhiger Verlauf.

× **Wien, 1. August.**

Der Sonnabend abend ist bis jetzt in Wien ruhig verlaufen. In den Bezirken, in denen die Kommunisten Demonstrationen angekündigt hatten, zeigten sich kaum Menschen und Ansammlungen. Es wurden nur einige Verhaftungen wegen Ruhestörung vorgenommen.

× **Prag, 1. August.** Der rote 1. August ist auch in der Tschechoslowakei im großen und ganzen ruhig verlaufen. In Prag kam es nirgends zu großen kommunistischen Demonstrationen. Lediglich am Vortage kam es in der Stadt zu kleineren Ansammlungen, wobei einige Verhaftungen vorgenommen wurden. Desgleichen fanden am Vortage in Brünn kommunistische Versammlungen statt, die ebenfalls zerstreut wurden. Drei Abgeordnete und einige Arbeiter wurden verhaftet. In Budweis hatten die Kommunisten an den verkehrsreichen Stellen der Stadt Plakate angebracht, in denen unter Anführung von aufrührerischen Schlagworten zu Kundgebungen aufgefordert wurde. Die Sicherheitswache nahm zwei Plakatkleber fest und lieferte sie in die Haft des Budweiser Kreisgerichtes ein.

× **Paris, 1. August.** Der 1. August, für den die französischen Kommunisten zahlreiche Kundgebungen angesagt hatten, ist bis in die Abendstunden in Paris vollkommen ruhig verlaufen. Das Straßenbild ist unverändert. 36 Personen, die Flugblätter ankleben oder verteilen wollten, wurden verhaftet. Unter ihnen befanden sich einige Ausländer. Auch aus Marseille und den übrigen Provinzstädten werden keine Zwischenfälle gemeldet. Der „Temps" bezeichnet die Moskauer Kampfparole als vollkommen gescheitert.

× **Bukarest, 1. August.** Trotz der wochenlangen Bemühungen der Kommunisten, am heutigen 1. August in ganz Rumänien Kundgebungen zu veranstalten, ist der „rote Tag" bis in die frühen Abendstunden hinein ruhig verlaufen. Etwa 1500 Kommunisten waren in Verwahrungshaft genommen worden. Noch in der Nacht auf Sonnabend hatten die Kommunisten einen Anschlag auf die Eisenbahnbrücke auf der Strecke Bukarest-Kronstadt verübt, der aber vereitelt werden konnte.

× **Moskau** (über Kowno), 1. August. Nach Meldungen aus Schanghai wurden in Hankau die anläßlich des 1. August demonstrierenden Kommunisten auseinandergetrieben. 400 Personen wurden verhaftet.

◈ **Warschau, 2. Aug.** Der Antikriegstag der Kommunisten hat in Polen zu zahlreichen Ausschreitungen geführt. In Warschau selbst kam es am Sonnabend zu einem Zusammenstoß mit etwa 300 Demonstranten und Polizisten, die von der Schußwaffe Gebrauch machten. Ein Arbeiter wurde getötet, vier Arbeiter wurden verletzt. Im Kohlenbecken von Dombrowa ereigneten sich mehrere Zusammenstöße. In Dombrowa selbst konnten die Kundgebungen schnell unterdrückt werden. In der Arbeiterkolonie Schulno bei Dombrowa dagegen griffen ungefähr 1000 Arbeiter die Polizei mit Steinen an. Vier Polizisten wurden durch Steinwürfe, fünf Demonstranten durch Schüsse verletzt. In Bendzin wurden von den demonstrierenden Arbeitern einer getötet und fünf verwundet, in Ostrzeniesznye einer getötet und einer verwundet.

Die Verhandlungen des Haager Gerichtshofes.

Eine treffliche Replik gegen Scialoja.

× **Haag, 1. August.**

Vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof nahm am Sonnabend vormittag der österreichische Vertreter Professor Dr. Kaufmann das Wort zu seiner Replik. Er erklärte zunächst, daß er nur auf einige Hauptpunkte eingehen wolle. 22 000 km Zollgrenzen, davon 7000 km neuer Grenzen, gebe es heute in Europa. Unter diesen Verhältnissen, unter denen ganz Europa leide, hätten zwei Staaten beschlossen, diese Zollgrenzen um einige 100 km zu verkürzen. Man habe sich darüber sehr aufgeregt, ja man spiele sogar mit den Worten Krieg oder Friede. Kaufmann gab dem beschämenden Gefühl darüber Ausdruck, daß diese Worte an diesem Ort gefallen seien. Deutschland und Oesterreich hätten geglaubt, Europa einen Weg zu weisen, der zu einer glücklichen wirtschaftlichen Zukunft führen könne. Auf die Beweisführung der Gegenpartei eingehend, kam Kaufmann zu dem Schluß, daß die Fassade des von der Gegenpartei errichteten Gebäudes schöner sei als das Fundament. Scialoja habe auf die Aufgaben des Gerichtshofes hingewiesen und von der politischen Bedeutung des Gutachtens gesprochen, das der Völkerbund erstatten solle. Treffe der Standpunkt der Gegenpartei zu, dann würde in der Tat der Völkerbundsrat darüber zu beschließen haben, ob die Zollunion geschlossen werden dürfe. Mit Scialoja sei er der gleichen Meinung, daß der Hof allein die juristische Seite der Angelegenheit zu behandeln habe. Er (Kaufmann) begreife aber nicht, wie angesichts der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes die politische Auslegung des Völkerbundspaktes Krieg oder Friede bedeuten könne. Noch weniger begreife er es, daß in diesem Fall die Aussprache vor dem Völkerbund etwas anderes bedeuten solle als sonst. Wenn der Hof, so habe Scialoja gesagt, erkläre, daß der Völkerbundsrat nichts mehr mit dieser Angelegenheit zu tun habe, dann könne diese Erklärung morgen eine Kriegserklärung sein. Diese Erklärung sei zwar nicht von dem ersten Vertreter Italiens, sondern von dessen Beistand abgegeben worden, und er (Kaufmann) wolle die Bedeutung dieser Erklärung nicht übertreiben. Sie sei aber doch von Bedeutung, da sie von einem Staatsmann abgegeben worden sei, der in dieser Angelegenheit eine wichtige Rolle gespielt habe. Die Ruhe und Höflichkeit, die ständig vor dem Hofe herrsche, sei durch diesen Zwischenfall gestört worden, er hoffe aber, daß sie bald wiederhergestellt würde. Ausführlich setzte dann der Redner noch einmal den österreichischen Standpunkt auseinander, wobei er nachdrücklich darauf hinwies, es sei unannehmbar, daß der Begriff Unabhängigkeit in den in Frage kommenden Texten eine andere Bedeutung habe als die im Völkerbundspakt vorhandene, daß nämlich die politische Unabhängigkeit unlösbar mit territorialer Integrität verbunden sei. Wenn in den Erklärungen des Obersten Rates vom 1. Dezember 1919 und im Genfer Protokoll von der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Oesterreichs die Rede sei, dann sei dieser Begriff untrennbar mit der politischen Unabhängigkeit verbunden.

Dr. Curtius gegen den Volksentscheid.

CNB. **Berlin, 1. August.**

In einem sozialdemokratischen Blatt wird an dem Beschluß des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei auf Herausgabe eines Aufrufes für den Volksentscheid etwa wie folgt Kritik geübt: Ob der Parteirest der D. V. P. danach dränge, in die Einheitsfront Hitler-Thälmann-Hugenberg aufgenommen zu werden oder nicht, könne herzlich gleichgültig sein. Etwas anderes sei es mit dem amtierenden Außenminister des Reichs, der an der Parteivorstandssitzung teilgenommen habe. Wenn anschließend an diese Ausführungen die Frage gestellt wird, ob der Reichsaußenminister nicht die Zivilcourage habe, öffentlich zu bekennen, ob er für oder gegen den Volksentscheid sei, so kann das Conti-Nachrichten-Büro demgegenüber feststellen, daß Dr. Curtius in der Sitzung mehrfach das Wort ergriffen und sich nicht für, sondern sehr lebhaft gegen den Volksentscheid ausgesprochen hat.

Es wird noch eine weitere Stellungnahme des Reichsaußenministers gegenüber der Aktion der sogenannten „nationalen Opposition" bekannt, die unzweideutig erkennen läßt, wie Dr. Curtius über die Entscheidung der offiziellen Instanzen seiner Partei in dieser Frage denkt. Gelegentlich eines Empfanges der ausländischen Presse ist Curtius gefragt worden, was er zu dem von seiner Partei beschlossenen Aufruf zu sagen habe. Man wird es verstehen, daß Herr Dr. Curtius seine Partei verteidigt und den Aufruf als die konsequente Fortsetzung der siebenjährigen Oppositionspolitik der Volkspartei in Preußen verstanden hat. Auf eine weitere Erkundigung, wie er sich die Folgen denke, wenn der Abstimmung am 9. August ein positiver Ausgang beschieden sein sollte, hat er aber unzweideutig seine Bedenken gegen die Annahme des Volksentscheids geltend gemacht, indem er dem Anfrager erwiderte, er soll doch dieses Gespenst nicht an die Wand malen!

Burgfriede zwischen Dingeldey und Hitler.

:!: **Berlin, 1. Aug.** Die Bayerische Volksparteikorrespondenz befaßt sich mit der bekannten Zusammenkunft zwischen Dingeldey und Hitler und will wissen, daß diese Aussprache kein Ergebnis für weitere Sicht gezeitigt habe, sondern lediglich zu der Zusicherung Hitlers geführt habe, die Nationalsozialistische Partei zu veranlassen, bis zum Ablauf des Volksentscheids am 9. August keine weiteren Angriffe gegen die Deutsche Volkspartei mehr zu richten. Es sei also ein allerdings sehr kurz befristeter Burgfriede zwischen Hitler und Dingeldey vereinbart worden.

Die Tagung des Verwaltungsrates der BIZ.

() **Basel, 2. August.**

Die Tagesordnung des am Montag zusammentretenden Verwaltungsrates der BIZ. ist recht kurz, aber dafür das Behandlungsprogramm umso schwieriger. Es handelt sich um die in London beschlossene Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Kredite. Der Verwaltungsrat hat dafür die Vorarbeiten für das am Freitag gebildete internationale Sachverständigenkomitee zu leisten, die BIZ. zu beauftragen, einen Teil der Unterlagen bereitzustellen und den Termin eines Zusammentritts festzusetzen. Nachdem die Minister in Paris, London und Berlin vom Standpunkt der Regierungen aus die Finanzprobleme erörtert haben, kommen nun die eigentlichen entscheidenden Finanzdirektoren zu Wort. Ihre Beschlüsse werden zeigen, welche Vorschläge sie mitbrachten und wie die Frage der finanziellen Zusammenarbeit sich weiter entwickeln soll. Geheimer Finanzrat Vocke vom Reichsbankdirektorium vertritt auch diesmal. Bankier Dr. Melchior, der zu dem neuernannten Sachverständigenkomitee gehört und schon dem Francqui-Ausschuß für die Umwandlung kurzfristiger in mittelfristige Kredite als Berichterstatter angehörte, ist ebenfalls in Basel anwesend. Der Geschäftsausweis der Bank, der offiziell zwar erst am 5. August herauskommt, ist soweit fertiggestellt, daß er dem Verwaltungsrat vorgelegt werden kann. Sein Aussehen verdient diesmal besonderes Interesse, einmal wegen des begonnenen Hoover-Feierjahres und zum anderen wegen der ganzen gegenwärtigen Finanzgebarung. Die Verhandlungen des Verwaltungsrates werden voraussichtlich nur einen Tag in Anspruch nehmen.

Die Vorbesprechung.

× **Basel, 2. August.** Die Vorbesprechung der Präsidenten der Notenbanken, die am Sonntag nachmittag am Sitze der BIZ. stattfand, nahm kaum zwei Stunden in Anspruch. Außer Reichsbankpräsident Luther fehlte auch der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, der erkrankt ist. Das wichtigste Ergebnis der Vorbesprechung ist der Beschluß, daß der von der BIZ. am 31. Juli ernannte Stillhalte-Ausschuß am kommenden Sonnabend in Basel zum erstenmal zusammentreten soll. Finanzprobleme wurden kaum erörtert. Es ist anzunehmen, daß der Ausschuß sich nach der Besprechung mit der BIZ. unverzüglich nach Deutschland begeben wird. Auf seine Prüfungsergebnisse kommt es dann an, ob eine neue große Finanzkonferenz stattfindet oder ob der Ausschuß noch erweitert wird.

50 Millionen Kredit für die Bank von England.

— **Paris, 1. August.**

Wie Havas berichtet, bestätigt man an zuständiger Stelle, daß das Abkommen über die Eröffnung eines Kredits von 50 Millionen Pfund Sterling zugunsten der Bank von England durch die Emissionsbanken von Newyork und Paris endgültig abgeschlossen ist. Die Unterzeichnung des Vertrages, der zwischen der Bank von Frankreich und der Bank von England bezüglich des französischen Kreditanteils abgeschlossen ist, erfolgte heute mittag in der Bank von Frankreich. Es haben unterzeichnet für die Bank von England Sir Robert Kindersley und für die Bank von Frankreich Gouverneur Moret. Das amtliche Kommunique, das die drei Emissionsbanken aufgesetzt haben, wird heute nachmittag veröffentlicht werden.

Der Kredit wird von der Presse als „vorbereitender Schritt" den Vereinbarungen für die Wiederherstellung der finanziellen Stabilität Deutschlands" bezeichnet. London hat, wie in der Presse hervorgehoben wird, Deutschland große Kredite gewährt und braucht daher Befreiung von der Belastung fortgesetzter Zurückziehung von Auslandskrediten. Unter Hinweis auf die Tatsache, daß die Bank von England die ihr für die Gewährung dieses Kredits bisher gestellten Bedingungen für unannehmbar erklärt hatte, und auf die daraufhin erfolgte Rückkehr Kindersleys nach Paris „wahrscheinlich mit neuen Anweisungen", bemerkt „Evening Standard": Zweifellos waren die Direktoren der Bank von England teilweise beeinflußt durch die Aussicht auf den möglichen Goldabfluß im Herbst nach Newyork und außerdem durch die mögliche Notwendigkeit der Gewährung weiterer Unterstützung an Deutschland. Es werde vielleicht nicht notwendig sein, diese Kredite in Anspruch zu nehmen, sie sind jedoch vereinbart worden als Vorsichtsmaßnahme und werden dazu dienen, das Vertrauen in den Londoner Geldmarkt wiederherzustellen.

Aus Westdeutschland.

Ein schießwütiger Geselle.

× **Gelsenkirchen**, 1. August.

In dem Hause Wattenscheiderstraße 212 wohnen die Familien T. und St., die seit längerer Zeit verfeindet sind. T. war kürzlich auf eine Anzeige der Familie St. vor Gericht bestraft worden. Schon am Morgen des Freitags war Frau St. von Angehörigen der Familie T. geschlagen worden, und abends fielen die Gebrüder T. über die 23jähr. Tochter der Frau St. her und schlugen sie nieder. Als auf die Hilferufe der Ueberfallenen deren Brüder herbeieilten, flüchteten die Gebrüder T., einer von ihnen wurde auf der Straße eingeholt und richtete nun seine Pistole auf seine Gegner. Bei dem Versuche, ihn zu entwaffnen, gab der Bursche mehrere Schüsse ab. Einer von ihnen traf den Josef St. so unglücklich in den Unterleib, daß er in Krankenhausbehandlung überführt werden mußte. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen und in Polizeigewahrsam überführt.

★

Zwei Gehöfte durch Großfeuer vernichtet.

+ **Minden**, 1. August.

Als die Witwe Busse in Hävern den Hausboden betrat, sah sie, daß der Boden lichterloh brannte. In der Angst stürzte sich die Frau vom Boden und trug sehr schwere Verletzungen davon. Das Feuer griff sogleich auf Backhaus, Scheunen und Stallungen über. Es konnte garnichts gerettet werden. Funken sprangen auf das Nachbarhaus Müller über und zündeten das Strohdach an. Sieben Feuerwehren waren am Brandort und setzten ihre ganze Kraft ein. Beide Gehöfte wurden dennoch restlos ein Raub der Flammen, ebenso eine Scheune des Gutsbesitzers Schöning. Neben dem Mobilar verbrannten auf den beiden Gehöften drei Kornwagen, zwei Kutschwagen, 65 Schweine, 1 Kalb und 500 Hocken Roggen, 350 Hocken Stroh, 18 Fuder Heu. Wie verlautet, ist dieses Großfeuer der größte Brand seit 200 Jahren in der Gegend. Der Gesamtschaden beträgt rund 150 000 RM. Man vermutet, daß die Entstehungsursache auf Selbstentzündung zurückzuführen ist.

★

Den Kopf vom Rumpf getrennt.

Ein gräßliches Zugunglück.

Oberwesel, 31. Juli.

In dem nach 7 Uhr abends hier abfahrenden Personenzug 847 aus der Richtung von Bingerbrück ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall. Der 34 Jahre alte Werkmeister August Soldermann aus Krefeld war mit seiner Frau und seinem Kinde auf einer Erholungsreise am Rhein begriffen. Als der Personenzug zwischen Oberwesel und St. Goar mit einem aus der Richtung von Koblenz kommenden Zuge kreuzte, wurde dem Werkmeister, der sich offenbar zu weit aus dem Fenster gelehnt und das Herannahen des entgegenkommenden Zuges nicht rechtzeitig bemerkt hatte, durch die Windschutzvorrichtung der Lokomotive des Gegenzuges der Kopf vom Rumpfe getrennt; sein lebloser Körper fiel in das Abteil, in dem sich außer den Angehörigen noch weitere Reisende befanden, zurück.

Der Wagen, indem sich der Rumpf befand, wurde in St. Goar ausgewechselt. Die Lokomotive des von Koblenz kommenden Zuges wurde auf dem Oberweseler Bahnhof nachgesehen, wo das Bahnpersonal den Kopf des auf so tragische Weise ums Leben gekommenden Reisenden auf der Maschine vorfand.

Die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft wurde sofort eingeleitet; sie ergab, daß der Verunglückte die Warnung der Reichsbahn, sich nicht aus dem Fenster zu lehnen, unberücksichtigt gelassen hat.

★

Weitere Entlassungen bei Rheinstahl.

× **Essen**, 1. August.

Die Rheinischen Stahlwerke A. G. haben sich infolge der außerordentlich schwierigen Absatzverhältnisse gezwungen gesehen, weitere Betriebseinschränkungen vorzunehmen. Von dieser Maßnahme wird jetzt die Schachtanlage Prosper III in Bottrop betroffen, wo 540 Arbeiter und etwa 20 Angestellte zur Entlassung kommen sollen. Die Kündigung wird am 15. August zum 30. August ausgesprochen. Der Antrag beim Demobilmachungskommissar ist bereits gestellt.

Bluttat aus Eifersucht.

Solingen-Wald, 1. August.

Ein von seiner Ehefrau geschiedener Mann überfiel, von Eifersucht getrieben, seine in Wald wohnende frühere Ehefrau auf der Richard-Wagner-Straße und brachte ihr mehrere Messerstiche bei. Auf die Hilferufe der Frau eilten Anwohner herbei, die dann aber ebenfalls von dem sich wie wild gebärdenden Mann mit dem Messer bearbeitet wurden. Schließlich konnte man ihn aber überwältigen und der Polizei übergeben. Drei Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Der Täter ist ein Händler aus Weyersberg.

★

Hansmann-Prozeß wiederum vertagt

Düsseldorf, 1. August.

Der sogenannte Hansmann-Prozeß sollte, wie bekannt, gestern vor dem Erweiterten Schöffengericht stattfinden. Der öffentlichen Beleidigung war der Referendar Dr. Gisevius beschuldigt, weil er in öffentlichen Versammlungen in Wuppertal-Barmen und in Langenberg den Landrat Hansmann beleidigt haben soll. Landrat Hansmann war als Nebenkläger zugelassen worden. In dieser Sache waren für hegte etwa 20 Zeugen geladen worden. Zu Beginn der Hauptverhandlung gab der Angeklagte zu erkennen, daß er für seine Behauptungen den Wahrheitsbeweis erbringen will. Daraufhin beantragte der Verteidiger des Landrates Hansmann die Sache zu vertagen, zwecks Ladung von 50 Zeugen, die bekunden können, daß die dem Landrat Hansmann vorgeworfenen Beleidigungen gegen die deutschen Frontsoldaten garnicht ausgesprochen worden sind. Es erfolgte nun ein heftiger Zusammenstoß zwischen Dr. Frank 1 und dem Angeklagten, da letzterer den Antrag als Verschleppungsmanöver bezeichnete. Nach kurzer Beratung beschloß das Gericht, die Sache auf unbestimmte Zeit zu vertagen zwecks Ladung der von Landrat Hansmann angegebenen Zeugen. Die Ladung dieser Zeugen ist notwendig, da der Angeklagte den Wahrheitsbeweis erbringen will.

★

Politische Ausschreitungen wegen eines Films.

:: **Krefeld**, 1. August.

In dem Lichtspieltheater Arsum, in dem der Film „Im Westen nichts Neues" läuft, hatten sich gestern abend große Trupps von Nationalsozialisten angesammelt. Es erschollen Rufe wie „Deutschland erwache". Die Ansammlungen wurden von der Polizei zerstreut, wobei den Beamten Widerstand entgegengesetzt wurde. Ein Beamter wurde beim Betreten des Parteilokals der Nationalsozialisten mit Biergläsern beworfen und verletzt. Einem anderen Beamten wurde beim Eintreten in das Lokal die Windfangtür entgegengeworfen. Der Beamte trug durch Glassplitter erhebliche Verletzungen davon. Ein Nationalsozialist wurde festgenommen. Das Parteilokal wurde von der Polizei für den Abend geschlossen.

★

Tragödie einer Familie.

Kassel, 1. August.

Der 43jährige stellungslose Prokurist Albert Eckstein erschoß in der Nacht seine 40jährige Ehefrau und seine beiden Kinder, einen 13jährigen Sohn und eine 7jährige Tochter. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, hat der Ehemann sich schon seit Monaten mit dem Gedanken getragen, aus dem Leben zu scheiden, bis er, wohl auch unter dem Druck einer unheilbaren Krankheit stehend, heute die Tat beging.

★

 # Gelsenkirchen, 1. August. **Glücklicher Griff ins Schmugglernest.** In der Nacht zum Samstag hat die hiesige Kriminalpolizei wiederum einen guten Fang gemacht. Bei einem Anwohner der Alleestraße sind ihr 1 310 unverzollte Tabakpakete und 13 000 Zigaretten in die Hände gefallen. Der Schmuggler wurde in Polizeigewahrsam überführt. Die Untersuchung ist im Gange

)!(**Bottrop**, 1. Aug. **Pferd durch Hochspannungsdraht getötet.** Am Freitag fiel in der Lindhorststraße auf das Pferd eines Milchfuhrwerks ein losgerissener Draht der Hochspannungsleitung. Das Pferd wurde sofort getötet. Der Kutscher wurde vom Wagen geschleudert, blieb aber unverletzt. Der Draht wurde von der Feuerwehr beseitigt.

:: **Herne** 1. Aug. **Den Bruder gefährlich verletzt.** Am Freitag gegen 11 Uhr wurde ein Bergmann im Verlaufe eines Streites auf dem Hofe eines Hauses in der Mont-Cenisstraße von seinem Bruder durch 5 Stiche mit einem Taschenmesser erheblich verletzt. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Der Täter wurde vorläufig festgenommen.

)(**Wanne-Eickel**, 1. Aug. **Eine Witwe im Walde angeschossen.** Im Hertener Wald, gegenüber dem Waldfriedhof, wurde eine Witwe von einem Förster angeschossen. Sie wurde durch Schrottkörner an beiden Beinen, im linken Oberarm und an der linken Brustseite verletzt und mußte dem St. Anna-Hospital zugeführt werden. Lebensgefahr besteht nicht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Essen, 2. Aug. **Vom Lastzug getötet.** Gegen 19,15 Uhr wurde der 12 Jahre alte Schüler Heinz Schöning (Essen) von einem Lastzug der Aktienbrauerei auf der Bredeneyer Straße vor dem Hause 166 überfahren und getötet. Schöning war verbotswidrig auf den fahrenden Lastzug geklettert und hatte sich auf die Verbindungsstange zwischen Anhänger und Motorwagen gesetzt. Dort ist er heruntergefallen und mit dem Kopf unter die Räder des Anhängers geraten. Er war sofort tot. Es liegt Selbstverschulden vor.

Wuppertal, 1. Aug. **Was man bei einem Nazi alles fand.** Eine interessante Feststellung machte die Polizei bei einer plötzlichen überraschenden Durchsuchung einer Wohnung eines Nationalsozialisten in Barmen. In der Wohnung des Mannes, welcher der Schutzstaffel der NSDAP. Wuppertal angehört, wurden u. a. vorgefunden und beschlagnahmt: ein Karabiner, Modell 98, drei Armeepistolen, davon zwei geladen und gesichert, über 131 Schuß Gewehrmunition, eine Eierhandgranate ohne Zünder, elf Leuchtpatronen, zwei Magazine für Maschinenpistolen, 19 lose Geschosse vier Exerzierpatronen, neun leere Hülsen und 9 Meter Zündschnur.

Solingen, 1. Aug. **Kein Teilurteil in Sachen Bauhütte.** Die Zivilkammer des Landgerichts Wuppertal lehnte den Antrag der Stadtverwaltung Solingen ab, ein Teilurteil über die Forderungen der Solinger Bauhütte zu erlassen. Vielmehr wurde der Bauhütte aufgegeben, dem Gericht Unterlagen einzureichen, damit bewiesen werden kann, daß die der Stadt in Rechnung gestellten Materialien verbraucht worden sind.

Düsseldorf, 1. Aug. **Gnadenerlaß für einen Mörder.** Das preußische Staatsministerium hat durch Gnadenerlaß die am 19. Januar vom Düsseldorfer Schwurgericht gegen den frühern Geschäftsführer August Trobitz verhängte Todesstrafe in 15 Jahre Zuchthaus umgewandelt, und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, die auf Lebensdauer festgesetzt war, auf ein Jahr ermäßigt. Trobitz hatte bekanntlich am 27. Oktober 1930 seinen Schwager, den Kaufmann Gordon, in seinem Büro erschossen.

Krefeld, 1. Aug. **Keine Produktionseinstellung bei Stahlwerk Becker.** Zu der Nachricht, daß es infolge fehlender Aufträge wahrscheinlich zu einer Schließung des Stahlwerks Becker in Willich bei Krefeld kommen werde, wird von der Verwaltung mitgeteilt, daß von der Einstellung der Produktion keine Rede sein könne. Das Werk sei im Gegenteil mit Auslandsaufträgen gut beschäftigt und habe erst in letzter Zeit noch etwa 80 Arbeiter eingestellt. In Anbetracht der völlig undurchsichtigen wirtschaftlichen Lage sei man wohl dazu übergegangen, den Angestellten zu kündigen, doch handele es sich hierbei nur um eine vorsorgliche Maßnahme, da die Angestelltenverträge zum Teil bis in das Jahr 1932 reichten. Das Werk habe heute noch eine gesamte Belegschaft von etwa 1200 Mann.

Köln, 1. Aug. **Schwerverbrecher gefaßt.** Im berüchtigten Rheinviertel verhaftete die Kriminalpolizei einen schon längere Zeit gesuchten Schwerverbrecher namens Leisinger, der mit der Verbrecherkolonne Küpper und Genossen Raubfahrten in vielen großen Städten des Rheinlandes und auch in Darmstadt und Wiesbaden ausführte. Küpper und dessen Diebesgenossen sind bekanntlich vor einiger Zeit abgeurteilt und mit Zuchthausstrafen bedacht worden. Leisinger hatte sich ein besseres Zimmer in der Ringgegend gemietet, um so unauffälliger auftreten zu können.

Mainz, 1. Aug. **Die Verurteilung eines ungetreuen Bankdirektors.** Das erweiterte Schöffengericht verurteilte nach vierwöchiger Verhandlung den früheren Direktor der Mainzer Getreide- und Kreditbank Georg Hofmann zu 2¼ Jahren Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Die Getreide- und Kreditbank war im Juli 1929 zusammengebrochen mit 2 Millionen RM. Verlust. Nach der Anklageschrift sind Geschäftsleute um insgesamt rund 450 000 Mk. betrogen worden. Die Anklage war erhoben wegen Unterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung, Vergehen gegen das Depot- und Börsengesetz usw.

Koblenz, 1. Aug. **Landräte gehen nicht mehr zu Festen!** Die Landräte der Regierungsbezirke Koblenz und Trier haben beschlossen, mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit in Zukunft an keiner Veranstaltung in ihren Kreisen teilzunehmen, mit dem eine Tanzbelustigung verbunden ist.

Ein italienischer Bewerber um das Blaue Band.

× **Rom**, 1. August.

Heute um 8 Uhr früh soll in Genua der neue große italienische Ueberseeschnelldampfer „Rex" der Navigazione Generale Italiana vom Stapel laufen, der für die Linie Genua—Newyork bestimmt ist. Der „Rex" soll bis 28 Knoten entwickeln können, wäre also ein gefährlicher Konkurrent um das Blaue Band für die „Bremen" und die „Europa". Der auf der Ansolda-Werft gebaute „Rex" ist seiner Wasserverdrängung von über 50 000 Tonnen nach etwa zwischen die „Berengaria" und die „Bremen" zu setzen, wäre also daher der viertgrößte Ueberseedampfer der Welt. In der italienischen Handelsmarine wird er mit seinem Schwesterschiff „Graf von Savoyen", den der Lloyd Sabaudo gebaut hat, den ersten Platz einnehmen. Der „Rex" war am 27. April 1930 auf Kiel gelegt, ist also sehr schnell bis zum Stapellauf gediehen. Das über 268 Meter lange Schiff wiegt zum Stapellauf mit allem Drum und Dran über 16 000 Tonnen.

†

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 30. Juli 1931 starb infolge Unglücksfalls, wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel, unser lieber unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Kaufmann

Herr Johannes Herzog

Mitglied des Kirchenvorstandes St. Georg

im 59. Lebensjahre.

Bocholt, Neu-Guinea, München, Düsseldorf, den 1. August 1931.

In tiefer Trauer:

Berta Herzog
Maria Herzog

Die feierlichen Exequien finden am Dienstag, 4. August 1931, in der St. Georgiuskirche um 8½ Uhr statt. Im Anschluß daran die Beerdigung um 9.15 Uhr vom Trauerhause, Königstraße 10, aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sängergau West-Münsterland.

Sämtliche für das Wertungssingen bestimmte Ausschußmitglieder treffen sich Montag abend 8½ Uhr im Vereinshaus St. Joseph, Bocholt.

B. F. C. 1900, Bocholt

Montag abend 8¼ Uhr im Vereinslokal Langenhoff

Spielausschußsitzung und Spielerversammlung

Sämtliche Spieler, die für die kommende Spielsaison berücksichtigt werden wollen, haben zu erscheinen.

Für ruhigen vornehmen Haushalt (2 Erwachsene, 1 Kind) für sofort ein tüchtiges, zuverlässiges

Alleinmädchen

in Dauerstellung gesucht. Am liebsten ein Mädchen, das schon in herrschaftl. Häusern tätig war und auch einige Kochkenntnisse besitzt. Ausführliche Angebote, möglichst mit Bild und Angabe von Referenzen, unter C. K 1059 an die Ahlener Volkszeitung erbeten.

Man stirbt auch nicht daran.

Roman von Fr. Lehne.

21)

Urheberschutz C. Ackermann, Stuttgart.

Am Abend las sie dann Ulrichs Buch mit glänzenden Augen und fiebernden Wangen.

Ach, wie deutlich erstand in ihrer Erinnerung jene so schmerzlich süße Zeit, in der sie für ihn gearbeitet.

Sie sah sich in dem traulichen, von grüngoldenem Dämmer erfüllten Zimmer vor der Schreibmaschine sitzen — — sie sah ihn, sie hörte seine einschmeichelnde Stimme — — Tränen verdunkelten ihr da den Blick — — die Erinnerung überwältigte sie — — sie legte das Gesicht auf den Arm und weinte bitterlich.

11

Am nächsten Morgen schon kam für Joseph das Buchpäckchen von Ulrich, das er in ehrlicher großer Freude entgegennahm.

„Lieber Sepp!

Da Du meine Trägheit im Schreiben kennst, begnüge Dich, bitte, mit diesem kurzen Gruß. Ich hoffe, Du wirst mir deswegen nicht böse sein, um so weniger, wenn ich Dir verrate, daß ich jetzt sehr eifrig mit etwas Neuem beschäftigt bin!

Nimm als Zeichen meines Gedenkens beifolgendes Buch freundlich an. Fräulein Holmbrand, die ich zu grüßen bitte, wird Dir vielleicht schon davon erzählt haben.

Mit besten Grüßen

Dein alter U. St."

Diese paar Worte standen auf einer Mitteilungskarte, die Joseph Greta zum Lesen gab.

„Ich werde ihm schreiben, daß Sie ganz verschwiegen waren und daß er mich wirklich mit seinem Werk überrascht hat," sagte er mit fröhlichem Lachen, das sie matt erwiderte.

„Wie gut Uli es hat!" sprach er weiter — — „er kann ganz seinem Schaffen leben. Ich wundere mich, wie es ihn auf einmal gepackt hat. Sonst legte er lange Pausen ein! Ich werde das Buch nun schnell lesen, damit wir uns bald darüber unterhalten können!"

Joseph brannte darauf, das neue Werk des Freundes kennen zu lernen; so ließ er vordringliche Arbeiten zurück und vertiefte sich in die Novellen.

„Menschen im Zwielicht".

Was waren das für seltsame Menschen und Menschenschicksale in einer seltsamen Umwelt, die Ulrich von Steinheim in seinen Novellen schilderte, unleugbar in äußerst fesselnder Weise, das Ganze aber zum größten Teil wenig anziehend für gesund und klar empfindende Menschen, die sich nicht in seine übersteigerte Empfindungswelt hineinversetzen konnten, wie Ulrich sie darstellte.

Ja, wahrhaftig Menschen im Zwielicht, ohne das Klare, Helle, das ihm Lebensnotwendigkeit war.

Oft schüttelte Joseph beim Lesen den Kopf.

Nein, er war durchaus nicht einverstanden mit dem, was der Freund sagte.

Er wünschte ihn herbei, ihm seine Ansicht entgegenzuhalten und mit ihm wie früher so häufig darum zu kämpfen.

Ulrich hatte eine gefährliche und blendende Art, Verwirrendes als wahr und richtig darzustellen, daß weniger klare Menschen seinem irreführenden Einfluß erlagen.

Er war ein glänzender Schilderer und Zergliederer. Wie der Anatom den menschlichen Körper bloßlegt, so spürte er der Seele in ihren feinsten Regungen nach.

Und dann, mit einem Male stutzte Joseph.

Waren das nicht seine Gedanken, seine Worte, die er plötzlich gedruckt sah? In der Novelle „Mira" las er einmal als wortgetreu, mit nur geringen Abweichungen, die Schilderungen einer Spielhahnbalz, die er einmal als Jagdgast bei einer Bekannten miterlebt.

Zu einem unvergeßlichen Erlebnis war ihm jene Stunde im Morgengrauen geworden, in der der erwachende Tag mit der schwindenden Nacht kämpfte, daß er sich dieses Erlebnis frisch von der Seele heruntergeschrieben mit der Begeisterung und Andacht und dem tiefen Einfühlen in die Natur, das er besaß wie kaum ein anderer.

Zweimal überlas er die Stelle.

Kein Zweifel, Ulrich war sehr großzügig gewesen!

„So also siehst du gedruckt aus, Joseph Eicher!" sagte er, über sich spottend, nachdem er das erste Befremden über des Freundes Eigenmächtigkeit überwunden.

Und dann dachte er gutmütig: „Na, ja, Freund Ulrich, du hast ja noch nie einen Sonnenaufgang erlebt, du Langschläfer!"

Aber beim Weiterlesen fiel ihm noch allerhand auf, was er als sein Eigenes erkannte, wenn auch in veränderter Form — — Gedanken, Aussprüche, Naturschilderungen.

Es war nicht viel, dennoch gerade genug, um solche willkürlichen Aneignungen schließlich doch verstimmend zu empfinden! Er, Joseph, hätte das hier nie getan! Er wäre viel zu stolz gewesen, sich mit fremden Federn zu schmücken. Darum, daß er Entlehnungen daraus machte, hatte er dem Freunde seine Manuskripte wahrhaftig nicht zur Durchsicht gegeben! Spät in der Nacht erst ging er zu Bett. Aber er fand lange nicht den Schlaf, der ihm sonst immer gleich sein treuer und gefälliger Gefährte war.

Er mußte über Ulrich nachdenken, den er da von einer ganz neuen Seite kennenlernte! Das Leben der letzten Jahre in der großen Welt hatte wohl einen weniger günstigen Einfluß auf Ulrich gehabt, hatte ihn doch sehr verändert, so meinte Joseph, der in dem Freund noch den Spielgefährten der Kindheit sah.

Es war ihm, als sei ihm etwas Schönes verlorengegangen!

Joseph dachte aber zu groß, als daß er in seinem Brief an Ulrich nur die geringste Andeutung davon machte, daß Ulrich Entlehnungen bei ihm gemacht! Er lobte, wo er es aus ehrlichem Herzen tun konnte. Ulrichs Stil war sehr persönlich und eigenartig, auch vermochte er den Leser in Spannung zu halten; er war ein glänzender Schilderer, ein spöttischer und überlegener Beobachter, doch packen und bis ins Tiefste erschüttern, wie es manchen oft durch einen Satz gelang, das vermochte er nicht, weil ihm das Herz und das Gemüt fehlte.

Und womit Joseph nicht einverstanden war, das schrieb er auch, um sich mit Ulrich darüber auseinanderzusetzen.

Es war ein langer, glänzend geschriebener Brief geworden, voller Eigenart und tiefer Gedanken, beinahe eine kleine Abhandlung.

Er gab Greta den Brief zu lesen. Und das, was er da in vollendeter geistreicher Form aussprach, hatte sie gleichfalls empfunden. Merkwürdig, wie sie mit Joseph doch in vieler Beziehung übereinstimmte!

Ihr Brief an Ulrich war auch schon geschrieben, aber noch nicht abgesandt. Sie zögerte noch damit. War es Scheu, ihm wieder soviel von sich verraten zu haben?

Mit wirklichem Interesse las Ulrich des Freundes Brief, der ihm imponierte. Welch ein richtiger Beurteiler und klarer Geist dieser Feuerkopf war! Er mußte ihm in vielem recht geben. Es war immer eine Freude und Anregung gewesen, mit ihm geistig zu raufen. Dieser Brief war ihm eine wertvolle Kritik. Ihn aber ebenso ausführlich zu beantworten, wie Joseph es gehofft und auch verdient, dazu hatte er keine Lust.

Zwei Tage später kam Gretas Brief. Es zuckte über sein Gesicht, als er ihn in der Hand hielt und er die klaren regelmäßigen Schriftzüge sah.

Viel, viel hatte sie geschrieben, und jeder hätte es lesen können! Und doch lag soviel zwischen den Zeilen, soviel Liebe, soviel Sehnsucht und Schmerz, und soviel Demut und Hingebung! Ob er wohl alles herauslas, was sie ihm da gesagt?

Er saß in Sinnen, den Blick ins Weite gerichtet, ein verlorenes Lächeln um die Lippen. Seine Hand malte gedankenlos allerlei Krauses auf das Löschblatt seiner Schreibmappe, und seine Gedanken gingen zurück.

Vielleicht hatten ihre Zeilen doch zu ihm gesprochen! Er sah Greta in ihrer ganzen Holdseligkeit vor sich. Sie hatte sich wohl eingebildet, daß dieser Flirt zu einer Verlobung führen würde!

Darum war dringende Vorsicht geboten. Denn sich für immer zu binden, daran hatte er wohl am wenigsten gedacht!

In sein Sinnen hinein klingelte der Fernsprecher. Er nahm den Hörer in die Hand.

„Ah, Sie sind es, Gräfin?" rief er erfreut. Ein dunkles gurrendes Lachen war die Antwort und die Worte: „Wer glaubten Sie, daß es sei? Ich sehe Sie ertappt, mein Freund — —"

Lebhaft widersprach er. „Meine Arbeit, Gräfin! — Ja, gewiß — — ich will Ihnen den Beweis liefern — nichts ist mir wichtiger als Ihre Befehle! — Sie dürfen mich in einer Stunde erwarten! — Bestimmt, wenn ich es sage! — Morgen ist auch noch ein Tag zum Arbeiten! — Wie — bitte? Ja, ich bin einverstanden, bei Hammerfeld, nicht bei Kronacher! Ja, ich freue mich sehr, den Abend in Ihrer Gesellschaft zu verbringen!"

Wieder das aufreizende Lachen, ein Abschiedswort und befriedigt hängt er den Hörer wieder ein. Ein Abend mit Gräfin Isa Angerer gehörte gewiß nicht zu den verlorenen! Diese nicht mehr ganz junge, sehr elegante Frau verstand einen Mann in Atem zu halten. Sie war stets umgeben von einem Kreis von Verehrern. Daß sie ihn besonders bevorzugte, schmeichelte seiner Eitelkeit. Er ließ sich gern in der Gesellschaft der Gräfin sehen, die früher eine gefeierte Bühnenkünstlerin gewesen. Nach nur kurzer Ehe starb ihr bedeutend älterer Gatte an den Folgen eines Schlaganfalles. Und da sie Erbin eines großen Vermögens geworden, konnte sie sich ein Leben nach ihrem anspruchsvollen Geschmack leisten, der sie in alle Modekurorte führte, sie dort durch ihren Geist, ihre Pikanterie und ihr Temperament zum Mittelpunkt der Gesellschaft machte.

Solche Frauen waren nach Ulrichs Geschmack. Die kurze telephonische Unterhaltung mit ihr hatte die Erinnerung an Greta wieder ausgelöscht. (Forts. folgt.)

Irgend ein Mensch . . .

Novelle von Paul Busson

Wie? Ich soll etwas erzählen? Mein Gott, ich habe nicht viel erlebt in meiner ländlichen Einsamkeit. Die Schicksale der Leute hier sind nicht so großartig; die Menschen hier tun harte Bauernarbeit, deren Art so wechselt, wie eben das Jahr sich dreht. Sie kommen zur Welt, arbeiten und sterben, wenn sie der Arbeit und des Lebens müde sind. Dazwischen betrinken sie sich, um recht fröhlich sein zu können, und raufen miteinander, aber das ist in Wahrheit nicht so bös gemeint. Und ihre Kinder setzen das einfache, gesunde und törichte Leben fort. Es ist übrigens nicht törichter als das der Menschen in den Städten, die sich auf allerlei Flitterwerk und Aeußerlichkeiten so viel einbilden. Es ist nur einfacher und jedenfalls bewußter.

Ein einzigesmal in den dreißig Jahren, die ich in dem kleinen Hause mitten in Feldern und dunklen Waldstreifen verlebte, ist mir etwas zugestoßen, das vielleicht des Erzählens wert zu sein scheint. Aber ich könnte auch mit dem besten Willen die Jahreszahl und den Tag der Begebenheit nicht mehr angeben. Eine wundervolle Sommernacht war es, das weiß ich gewiß. Dem unnützen Hang zum Grübeln folgend, an dem ich damals litt, hatte ich mich stundenlang mit den Sprüchen des Angelus Silesius beschäftigt, eigentlich mit zweien, die da lauten:

Mensch, senke dich hinab,
so steigest du hinauf;
laß ab von deinem Geh'n —
so fängt sich an dein Lauf.

Daß du nicht Menschen liebst,
das tust du recht und wohl;
die Menschheit ist's, die man
im Menschen lieben soll.

Aber mit allen meinen Gedanken fand ich nicht auf den tiefsten Grund . . .

Endlich löschte ich die Lampe, streichelte zärtlich meine Geliebte, eine dunkelbraune Stainergeige, sah noch ein Weilchen am Fenster den goldenen Sternen zu, die in der samtschwarzen Unendlichkeit ihre Bahn zogen, lauschte dem Nachtwind, der mit Blättern und Gras spielte, und den Rufen wacher und nachtliebender Tiere und stieg dann die knarrende Treppe hinauf, die zu meiner Schlafstube führte. Ich war ganz allein in meinem kleinen Bauernhaus. Und wie ich in meinem Bett lag, mußte ich zwischen Schlaf und Wachen an meinen Schäferhund denken, der mich immer so treu bewacht hatte und seit heute früh zwischen den Wurzeln der Linde sein Grab gefunden hatte. Auch er lebte nach den Geboten, die für alle Kreaturen bestehen: als seine Augen trübe geworden, sein Fell schadhaft war und sein einst so herrliches Gebiß in traurige Reste sich gewandelt hatte, kroch er still in sich zusammen und starb, rücksichtsvoll und ergeben. Dennoch hörte ich ihn jetzt, obwohl ich ihn selbst begraben hatte, wie er langsam über die Treppe schlich und sich vor meiner Tür niedertat. Tiere, wenn sie eine Seele haben, trennen sich nach dem Tode ebenso schwer von geliebten Stätten und Wesen wie Menschen. Darin liegt nichts, was erschrecken könnte. Ich wenigstens schlief sehr bald ein.

Dann träumte mir allerhand Seltsames. Ich war in einem ungeheuren Wald, und das war der Zauberwald. Ich sah die Knusperhexe, wie sie aus dem Fenster des Lebkuchenhäuschens nickte und auf ihren einzigen gelben Zahn hin ein verlockendes Lächeln wagte. Zwei Schwammerlinge mit großen braunen Hüten standen selig aneinandergelehnt und sahen einem frechen blaugelben Irrlicht zu, das zu Ehren der Neuvermählten einen spaßhaften Tanz aufführte. Ich hielt mich aber nicht auf, sondern ging immer weiter in den Wald hinein, aus dem mich ein Klingen lockte. Pling-pling-plong-zing. Wie wenn jemand eine Geige stimmt, klang das. Und endlich sah ich ein kleines, buckliges Männlein auf einem Baumstrunk sitzen, ein Männlein mit einer spitzen Mütze und grünleuchtenden Augen, das eine Geige unter das Kinn geklemmt hielt und gleichsam höflich auf mein Erscheinen gewartet hatte. Denn als ich nahekam, setzte es mit einer zierlichen und aufmerksamen Gebärde den Bogen an und spielte: „Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht." Süß und leise, mit Doppelgriffen spielte es . . .

Aber auf einmal war ich wach und sah den Mond im Viereck meines Fensters stehen und das Fenster selbst mit seinem Kreuz als Licht und Schattenbild auf dem Fußboden. Das buckige Männchen aber, obwohl mit dem jäh versunkenen Zauberwald verschwunden, spielte ruhig weiter: „Freut euch des Lebens . . ." Das war sehr hübsch, aber dann kam es mir doch vor, als ob die Sache mit dem Wald nicht ganz richtig sein könne, und als ich völlig munter wurde, erkannte ich deutlich genug, daß unten im Zimmer die Stainergeige erklang, sehr leise zwar, aber vernehmlich genug.

Da stand ich auf, zog mich notdürftig an und steckte meinen kleinen Freund in die Tasche, der mit mattem braunem Schimmer und siebenfachem Tod im schmalen Leibe auf meinem Nachttischchen lag — für alle Fälle. Dann schlich ich mich auf Socken aus dem Zimmer, glaubte einen Augenblick lang das schwache Gewedel meines toten Hundes den Estrich fegen zu hören und rutschte über das Geländer hinunter, um das Geräusch der knarrenden Holzstufen zu vermeiden. Ich tat das übrigens öfter. Es erinnerte so schön an die Knabenzeit; ich war ja meist allein und konnte mich in meinem Hause nach Belieben vergnügen.

Ja, ja — da war jemand in der Wohnstube und spielte auf meiner Geige mit aufgesetztem Dämpfer. Ich machte rasch die Tür auf und sah ihn sitzen, diesen jemand.

„Bitte, lassen Sie sich nicht stören!" sagte ich und zündete eine Kerze an. Da saß er nun erstarrt da, zu Tode erschrocken und blaß, Geige und Bogen in den mageren Händen. Ein richtiger Landstreicher war das, mit lufthungrigen Zehen, einem peinlich bis zum Halse geknöpften Rock und weißgrauem Haarfilz um das Gesicht herum. Die Nase war rot, wie es zu einem richtigen Kunden gehört.

„Entschuldigen Sie . . ." stotterte er und grinste.

Ich setzte mich in einen Stuhl und zündete mir eine Zigarette an.

„Wollen Sie auch eine?" fragte ich.

„Wenn es nicht unbescheiden ist, würde ich um eine Zigarre bitten," lächelte er verlegen. „Uebrigens war das Fenster offen . . ."

Ich gab ihm eine Zigarre und Feuer.

„Das Fenster war nicht offen," sagte ich, „sondern Sie haben kunstvoll mit dem Stemmeisen die Riegel aufgeschoben. Der Leuchter in Ihrer Tasche ist nicht aus Silber. — Sie können ihn also ruhig hier lassen, ebenso meine einzige Zuckerdose und die drei Kaffeelöffel."

Er legte erst die Geige behutsam auf den Tisch, dann die Sachen, die aus dem offenstehenden Schrank stammten, vor dem noch sein Sperrhaken lag, tat ein paar Züge aus der Zigarre und sagte dann, mit den Augen zwinkernd: „Hereingefallen!"

„Gott ja," sagte ich, „insofern, als Sie an die Geige gerieten, nicht wahr? Sonst . . ."

„Ja, sonst wäre ich wohl schon weiter. Diese Geige . ." Er strich zärtlich mit der schmutzigen mageren Hand über das glatte tönende Holz. „Diese Geige ist wundervoll."

„Stainergeige," meinte ich nicht ohne Stolz.

„Ich besaß eine Amati, „Beatrice" hieß sie. Ich hatte sie so genannt nach . . . ah, das sind alte Geschichten. Die Frauen weinten in meinen Konzerten, wenn die Amati schluchzte. Sie konnte schluchzen, lachen und jubeln. Jubeln kann Ihre Stainergeige nicht. Aber sie singt sehr schön."

„Freut euch des Lebens . . ."

„Lieder, Lieder kann sie singen," murmelte er und warf die Zigarrenasche zu Boden.

„Auch sonst . . . Erlauben Sie . . ."

Er legte die Zigarre auf das Tischtuch und griff nach der Geige, indes ich mit einer Aschenschale Brandflecke verhinderte. Und dann spielte er ein D-Dur-Stück von Beethoven; sehr schön spielte er, mit wildem Feuer, rein und fehlerlos. Aller Geiger Meister schien er zu sein. Aber er war ganz unzufrieden und brach ab.

„Wie gesagt — sie kann nur singen."

Mir war eigentlich ganz sonderbar zumute mit dem Manne da, und dabei tat er mir in innerster Seele leid.

„Wie kommt das eigentlich . . .?" fragte ich, ohne meinen Satz zu vollenden.

„Wie das kommt?" Er nestelte an seinen Rockknöpfen, blies etwas Staub von seinem Aermel, so in der unwiderstehlichen Art eines fracktragenden Vornehmtuers, und lehnte sich lässig in den Großvaterstuhl zurück, die Geige auf den Knien. „Ja, wie das kommt? Mancher ist schwach, mancher stark. Den Schwachen knickt bald etwas — eine Frau etwa, eine Leidenschaft für Glücksspiele oder für den Trunk. Was immer — die Wirkung ist dieselbe. Und dann geht es rasch. Vom Konzertsaal zur Bratengeigerei, von dort in die Spelunke und endlich, wenn die letzte, schlechte Geige zu Schnaps geworden ist, in jene Anstalten, in denen menschliche Wracks vollends zerstört werden. Aber man lernt dort außer dem Kleben von Streichholzschachteln und Wollezupfen von den zünftigen Genossen, wie man ein Ding dreht . . . Nur darf dann keine solche Geige im Zimmer hängen, nach der die Finger zucken und das Ohr dürstet. Sie werden nun wohl den Gendarm holen lassen?"

Daran hatte ich wirklich nicht gedacht, und wenn ich nun aufstand, so geschah es nur zu dem Zweck, ein Stück Wurst und eine Schnitte Brot aus dem Schrank zu nehmen. Ich goß ihm auch ein Glas Kognak ein, da er nun einmal mein Gast war.

Er zeigte seine Dankbarkeit durch die Luft, mit der er aß und trank. Schön aß er nicht, das muß man sagen, aber wenn man es mit dem Essen schon so eilig hat, wie es bei ihm der Fall zu sein schien, legt man auf Tafelsitten wohl weniger Gewicht. Nach einigem artigen Sträuben ließ er sich noch ein viertes oder fünftes Gläschen eingießen — ich weiß das nicht mehr so genau.

„Sie können auch ein Nachtlager bekommen," sagte ich.

O nein, das wolle er nicht. Das sei zu gütig, aber das ginge doch wohl nicht an. Am hellen Morgen möchte er lieber außerhalb des Ortes sein.

Und dann stand er auf, legte die Geige mit einem langen Abschiedsblick auf den Tisch und verbeugte sich, wie es Menschen tun, die eine gute Kinderstube gehabt haben.

„Verzeihen Sie mir", sagte er, und seine Stimme brach. „Ich will nun nicht länger . . ." Dann drehte er sich um, und ich sah, wie seine Schultern zuckten. Was war da zu machen? Sein Leid gehörte ihm allein.

Als er sich beruhigt hatte, gab ich ihm die Hand und wünschte ihm ein Restchen Glück auf seinen Weg. Ich gab ihm auch etwas, nach meinen nicht sehr großen Kräften. Und dann ging er — ganz anständig durch die Haustür und von mir begleitet, wie es einem Gaste gebührt, mit dem man in längerem Geplauder und bei einer Zigarre aufgeblieben ist. Weiß Gott, ich sah ihm lange nach, wie er den mondbeschienenen Pfad zwischen den Feldern entlang ging, in denen die Wachteln schlugen. Er war so verlassen unter den Funkelsternen im kalten Mondlichte und wanderte auf wehen Füßen einem unsicheren Ziele zu . . . Lange lag ich wach. Bist du es, der stöhnt? Bist du es, mein armer, alter Hund, mein kranker Freund, du Treuer, der vor meiner Tür auch schlafend wacht?

Nach einigen Tagen brachte mir der Landbriefträger eine zerknitterte Karte, auf der stand in großen, steilen, eigenartig verschnörkelten Buchstaben: „Dank und Gruß! Ihre Geige singt noch immer in meinem Herzen. Irgend ein Mensch . . ."

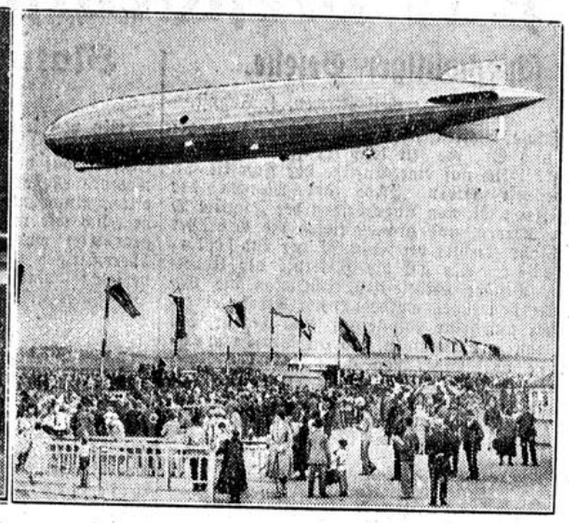
Diese Karte sah ein älterer Freund von mir und war sehr überrascht. „Sieh, das ist die Schrift Swansens. Nun, der muß wohl schon lange tot sein. Da warst du noch ein Kind, als ich ihn hörte . . . Seinesgleichen kommt nie mehr — nie mehr."

Ich erwiderte nichts und legte die Karte beiseite. Irgendein Mensch . . . und er besaß nichts mehr als das Recht der Vergessenheit.

Sonst habe ich eigentlich nichts Wichtiges erlebt, seit ich hier wohne. Wenigstens nichts, was für die Welt da draußen von Bedeutung wäre. Die Blumen blühen und verwelken, Schnee fällt und schwindet, die Schwalben die um mein kleines Haus fliegen, haben ewiges Leben, und in allem ist Gott gegenwärtig. Ist das nicht genug, um wunschlos zu sein, und nicht Erlebnis genug?

Berlin empfing „Graf Zeppelin" nach seiner Arktisfahrt





Ein „Berliner Bär" für Dr. Eckener; rechts: die Ankunft des „Graf Zeppelin" auf dem mit Fahnen geschmückten Tempelhofer Feld.

Auf der Rückfahrt aus der Arktis traf „Graf Zeppelin" Donnerstag abend in Berlin ein; nach einstündigem Aufenthalt setzte das Luftschiff die Heimfahrt nach Friedrichshafen fort.

Das Kreuz in der Heimat

Erzählung von Ludwig Haslach.

Die Sonne sank hinter der Bruchebene. Beiderseits der glühenden Halbscheibe waberte ein Band züngelnder Flammen. Es schien, als läge der Horizont in einem Bad aus flüssigem Rotgold. Die Kiefernforste standen blauschwarz, unheimlich reglos vor dem flüssigen Goldbad. Die ersten Nachtnebel hoben sich aus den moorigen Gründen, ballten sich, verwengten sich, führten gespenstige Reigen auf. Eine weiße Straße führte aus einem Dorf schnurgerade zwischen den Torfkulturen und ungerodeten Moorfeldern hindurch in den finsteren Wald hinein.

Wo die Straße von dem Wald eingeschluckt wurde, unmittelbar am Waldsaum, erhob sich ein Kreuz aus Sandstein, das wetterseits von einer graugrünen Patina überzogen war. Es war keine Inschrift darauf, kein Hügel erhob sich. Einsam und traurig stand es in der weiten Landschaft, die nur von der Sonne einigermaßen Farbe und Schönheit erhielt. Und doch stand dieses Kreuz über dem Kopf eines, der vor vielen Jahren hier begraben worden war.

Als der letzt eSaum der Sonne hinter goldgerandeten Wolkenschwaden versank, näherten sich dem Kreuz zwei Menschen, die aus entgegengesetzter Richtung die Straße entlang schritten. Vom Dorf her kam ein Weib, das einen Kranz am Arm trug. So schlicht, fast arm es auch gekleidet war, so lag in der gesamten Erscheinung doch etwas Selbstbewußtes, Stolzes und zugleich Freies. Dieser Eindruck wurde durch das stille Leid, das sich wohl im Lauf vieler Jahre in das Gesicht gegraben und bis zur Entsagung ausgeprägt hatte, nicht herabgemindert, viel eher noch gesteigert und ins Ergreifende gehoben.

Von der anderen Seite durch den Forst kam ein Mann, kräftig und sehnig, das hagere Gesicht durchfurcht und gebräunt. Er sah aus wie einer, der sich in Sonne und Wetter mancher Länder und mancher Meere herumgeschlagen hatte. Er ging rasch und mit treibenden Schritten. Do chals er jetzt den Waldsaum erreichte und das Dorf vor sich sah, das hinter den vom Abendschein rosig durchleuchteten Moornebeln wie ein unwirkliches Gebilde aussah, blieb er fast jäh stehen. Er atmete tief auf breitete die Arme, und, indem sein Gesicht einen unbeschreiblichen Ausdruck annahm, flüsterte er ein Wort: „Heimat . . .!"

Inzwischen war das Weib an das Steinkreuz gelangt. Sie hatte den Kranz an den Schaft gelehnt und stand versunken, als betete sie. Nun gewahrte sie den aus dem Wald tretenden Wanderer. Sie bemerkte sein seltsames Gebaren, und es schien, als teile sich die tiefe Bewegung jenes ihr selbst in irgendeiner Form mit. Ihr Gesicht, das zuerst Staunen ausgedrückt, zeigte jetzt ein Gemisch von Bestürzung, Angst und Ungewißheit zusammen in einer heftigen Erregung.

Der Wanderer wollte weitergehen. Da sah er das Weib am Wegrand und zögerte, gebannt von ihrem merkwürdigen Gesichtsausdruck. Endlich ging er, unsicher erst, dann hastiger auf sie zu. Dicht vor ihr blieb er stehen.

„Bist du es, Anna?" fragte er leise mit gewaltsam niedergehaltener Bewegung.

Das Weib wankte und preßte beide Hände gegen die Brust.

„Anna . . .!" Er trat dicht zu ihr, legte einen Arm um sie, um sie zu stützen.

Sie war in diesem Augenblick so schwach, daß sie sich an ihm niedergleiten ließ. und in das dürftige Gras kauerte.

Er sah auf sie herab, auf den geneigten Scheitel, in dem noch kein graues Haar war. Keines von beiden sprach. Er sah sich wie hilfesuchend um. Da fiel sein Blick auf das Kreuz, den Kranz.

Zögernd fragte e:r „Was tust du hier, Anna?"

Sie gab keine Antwort. Sie konnte ihre Bewegung noch nicht meistern, ihre Stimme noch nicht zwingen.

Wie im Traum sagte er: „Es ist, als ob du mir entgegengekommen wärest. Wie ist das merkwürdig. Als ich ging, damals vor beinahe zwanzig Jahren, warst du der letzte Mensch, den ich sah. Und heute, wo ich wiederkomme, bist du der erste!"

Bei seinen Worten sah sie auf: „War ich der letzte Mensch, Helmo?"

„Ja . . ." sagte er, „an jenem Abend . . .!"

„Und als du morgens gingst, sahst du niemanden mehr?"

„Nein, ich ging ja noch in der Nacht."

„Und bist gleich aus dem Land gegangen? Ohne Aufenthalt?"

Ihre Fragen erstaunten ihn. Sein Verwundern klang durch die Antwort: „Gewiß. In die Fremde, wie ich dir sagte. — Warum fragst du danach?"

Ein tiefer Atemzug hob die Brust des Weibes. Plötzlich preßte sie ihren Kopf gegen seine Knie und brach in Schluchzen aus.

tot im Walde fand, war es naheliegend, daß der Verdacht auf ihn fiel, der sich scheinbar so heimlich aus dem Dorf entfernt hatte. Es war eine merkwürdige Häufung von Zufällen, daß ihn die Behörden nicht fanden. Beinahe zwanzig Jahre hatte er sich in aller Welt herumgetrieben, ohne irgendwo längere Zeit seßhaft zu werden. In dieser ganzen Zeit war er, ohne daß er es ahnte oder wollte, seinem Steckbrief ausgewichen.

Nun sagte das Weib wieder: „Alle hielten dich für den Täter. Keiner wollte an ein Unglück glauben. Und doch war es so naheliegend. Franz ging auf die Jagd, er handhabte immer sein Gewehr so unvorsichtig. Er beugte sich zu ihr herab: „Anna, was ist? Was hast du?"

Sie hob ihm den Kopf zu. In ihren feuchten Augen lag ein Leuchten. Sie legte ihre beiden Hände um sein verwittertes Gesicht und sprach in seine Augen hinein: „Ich habe immer an dich geglaubt, Helmo. Ich bin so froh, daß ich mich nicht in dir getäuscht habe." Und dann langsam und scheu: „Hier, dies Kreuz hat man für Franz aufgestellt . . ."

Der Mann fuhr zusammen. „Für den? Für Franz?!"

„Ja. Man fand ihn, zwei Tage nachdem du verschwunden warst, erschossen hier im Wald." Und wieder sehr zögernd: „Man sagte . . . man gab dir die Schuld. Man sagte, du . . . du habest ihn getötet."

Der Mann erstarrte am ganzen Körper. Er hörte die Worte und konnte den Sinn nicht fassen. Nur langsam, indem das Weib berichtete, wurde es ihm klar. — Dies war die Geschichte der drei Menschen:

Helmo, der Aermsten des Dorfes einer und eine Waise, liebte Anna, als sie noch die Haare lang trug und alle ihm Gleichalterigen um ihre Gunst zu wetteifern begannen. Sein stärkster Nebenbuhler war Franz. Sie wurden bittere Feinde. Das ganze Dorf beobachtete mit Spannung die täglich wachsende Feindschaft der Jünglinge und wartete auf den Ausgang, der bei dem heißen Blut der beiden tragisch werden konnte. Helmo, von Anna beschworen, sich nicht zum Aeußersten hinreißen zu lassen, kam noch rechtzeitig zur Einsicht. Ganz unvermittelt beschloß er die Heimat zu verlassen. Er war keinem Menschen Rechenschaft schuldig und teilte seinen Entschluß am Abend, bevor er ging, nur Anna mit.

Als man dann zwei Tage später seinen Nebenbuhler braucht nur in eines dieser tückischen Löcher getreten zu sein, und der Schuß ging los. Das sagte ich auch vor Gericht aus."

„Du allein, Anna, hast an mich geglaubt?" fragte er leise.

„Ja," versetzte sie bestimmt. „Die ganze Zeit über hab ich an dich geglaubt." Leiser fügte sie hinzu: „Und auf dich gewartet."

„Du hast lange warten müssen," sagte er ernst. „Ich habe lange gebraucht, bis ich erreicht habe, was ich dir versprach. Nun könnten wir sorglos leben, Anna . . ."

Sie hörte seine Frage durch die Worte. Sie lächelte: „Es ist gut, daß du endlich da bist. Du mußt den Verdacht beseitigen."

„Ja, das muß ich." Er richtete sich auf und hob sie zu sich empor: „Komm, Anna. Es ist Zeit!"

„Ja, es ist Zeit. Es ist spät geworden, Helmo," flüsterte sie.

„Heute. Morgen geht die junge Sonne wieder auf."

Pleite

Matzke und Vogelmann sitzen in einem feinen Restaurant. Daß sie wenig Geld in der Tasche haben, das wissen nur sie. Wer von den anderen Gästen sie da so fein gebügelt sitzen sieht, neidet ihnen ihre Selbstsicherheit in so trüber Geschäftszeit.

Matzke und Vogelmann überlegen, wie sie über die nächsten Tage auf gute Art und Weise hinwegkommen. Da fällt das Wort Leihhaus. Und leuchtet wegweisend auf wie die Nachtfeuerung eines Flughafens.

„Ja", sagt Matzke, „ich möchte dich, lieber Vogelmann, bitten, zum Leihhaus zu gehen. Du hast dort mehr Vertrauen zu erwarten als ich — bitte, das ist in der heutigen Zeit keine Beleidigung, nein! Nimm hier meine Uhr und sieh zu, daß man dir eine schöne runde Summe dafür gibt. Bitte!"

Vogelmann geht und Matzke sitzt allein. Da kommt Herr Kommerzienrat Markobrunner und sieht von ungefähr Matzke da sitzen — Matzke, der unlängst bei ihm war, um mit ihm ein Geschäft zu tätigen. Matzke sieht auch Herrn Markobrunner und mit ihm eine Chance. Vielleicht die Chance seines Lebens. Er steht auf, geht Herrn Markobrunner entgegen, begrüßt ihn, der auch seinerseits denkt, daß es vielleicht lohnt mit diesem Matzke, und so kommt es, daß sie bald in das schwierige Fahrwasser geschäftlicher Annäherungsversuche hineinsteuern und hier loten und da tasten und wieder rückwärts fahren und dann einmal ganz leise die Glocke läuten.

Da kehrt Vogelmann zurück!

Matzke sieht das. Er winkt ihm zu. Mit den Händen unter dem Tische. Mit dem linken Ohr über dem Tische. Er blinzelt mit den Augen und fragt:

„Hallo, lieber Vogelmann, glänzend, daß du gerade kommst! Nun, was hat der Herr Reichsbankdirektor gesagt?"

Vogelmann antwortet: „Der Herr Reichsbankdirektor hat gesagt, daß er für die alte Zwiebel keine drei Mark geben könnte — und hier ist sie wieder, bitte!"

Eine seltene Nonnenart



Eine der seltensten Nonnenarten, die nur in wenigen Exemplaren im Orient vorkommen. Das Insekt kann seinen Kopf soweit drehen, daß es rückwärts über seinen Rücken hinweg zu sehen vermag.

Montag, 3. August

Der Sport vom Sonntag

Tag der Meisterschaften.

Kreis-Meisterschaften der DJK.

Vollmert Paderborn läuft 100 m in 10,6 Sek. – Braun Arminia Dortmd. Kreismeister im 200 m Lauf. – Altendorf 09 gewinnt die 4×100 m Staffel vor Arminia Dortmund. Weihe des ersten Segelflugzeuges der DJK.

× **Gladbeck**, 2. August.

Das Kreissportfest des Kreises Rhein-Weser nahm bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf. Die Stadt Gladbeck stand ganz im Zeichen der Jugendkraft-Sache und hatte alles aufgeboten, um den Sportlern den Tag unvergessen zu machen. Die herrliche „Vestische Kampfbahn" prangte im Festschmuck und bot besonders am Nachmittage, wo ungefähr 3000 Zuschauer mit großem Interesse die Kämpfe verfolgten, ein wunderbares Bild. Die Spitzen der Behörden, allen voran der Oberbürgermeister Dr. Jovy gaben durch ihr Erscheinen ihr lebhaftes Interesse für den Sport kund. Die Kämpfe selbst, die unter Leitung des Kreissportwartes Stadiondirektor Lerch standen, nahmen einen reibungslosen Verlauf.



Arminia-Dortmund.
Dortmunds erfolgreiche 4 mal 100 Mtr.-Staffel.

Der Vormittag war zumeist ausgefüllt mit Vorkämpfen. Die erste Entscheidung fiel im 400 m Lauf, wo Buthmann, Sportfreunde Dülmen in 53,4 Sek. Bräutigam Paderborn und Ombeck Bottrop auf die Plätze verweisen konnte.

In der 200 m Entscheidung lief Braun Arminia Dortmund ein glänzendes Rennen und siegte in 22,6 Sek. jederzeit sicher war Meyer Adler Geseke und Terhalle Recklinghausen.

Der 1500 m Lauf sah den Reichmeister Kopietz Bottrop als knappen, aber sicheren Sieger vor Frank Bruk teria Dorsten und Waltenroth Sazonia Münster.

Im 3000 m Lauf verteidigte Degener, Bochum in 9,30,3 Minuten seinen Titel erfolgreich gegen Braun, Hagen und Meier to Behrend, Münster.

Der Nachmittag brachte zunächst die Entscheidung im 800 m Lauf. Es war das beste Rennen des Tages. Gleich vom Start weg liefen die 3 Sieger ein Rennen für sich. Bis zum Eingang der Endkurve hatten sie ca. 50 m Vorsprung vor dem Feld. Gansepohl, Münster konnte in einem prächtigen Endspurt seine Rivalen sicher niederringen.

Im 100 m Lauf vermißte man Heßbrügge Bottrop. Braun Arminia Dortmund, hatte nach erfolgreichem Vorlauf verzichtet, um sich für den 200 m Lauf und die Staffeln zu schonen. Sieger im Endlauf wurde nach hartem Kampf Vollmert, Paderborn vor Kirchhoff Essen in der glänzenden Zeit von 10,6 Sek.

Der 5000 m Lauf sah L. Kopietz Bottrop als sicheren Sieger.

In der 4×100 m Staffel mußte Arminia Dortmund eine knappe Niederlage von Altendorf 09 hinnehmen. Die Zeit von 44,7 Sek. ist in Anbetracht der äußerst harten Bahn noch als gut zu bezeichnen.

Die Schwedenstaffel gewann ein Außenseiter. Wacker Osterfeld vor Mark Paderborn und Adler Bottrop.

Die 3×1000 m Staffel sah Essen Borbeck als Sieger vor Dortmund-Brackel.

Die Jugendkraftstaffel gewann nach einem hervorragenden Rennen Frohnhausen 12 vor Saxonia Münster.

Die 10×½ Std. Staffel für Abt. holte sich Altendorf 09 vor Arminia Dortmund. Saxonia Dortmund schied durch Sturz eines Läufers aus.

Dieselbe Staffel für Bezirke sah den Bez. Essen ganz knapp vor Dortmund als Sieger.

Von den techn. Uebungen ist besonders das Speerwerfen zu erwähnen, wo Rungeltin bald an die 50 m Marke kam.

Im Weitsprung kam ein mageres Ergebnis heraus. Die Anlaufbahn war nicht gut und vor allen Dingen zu kurz. Der favorisierte Röher Saxonia Dortmund kam nur auf den 2. Platz.

Im Anschluß an die Kämpfe fand die Weihe des ersten Segelflugzeuges der DJK. statt.

Nach einigen herzlichen Worten des Oberbürgermeisters Jovy übergab der 2. Vorsitzende des Kreises Kaplan Scheepers, Münster das Segelflugzeug seiner Bestimmung. Die erste Fluggruppe innerhalb der DJK. hat sich unter dem Namen „Hauptmann Köhl" in Gladbeck gebildet.

Die Ergebnisse:

100 m-Lauf: 1. Vollmert-Mark Paderborn 10,6 Sek., 2. Kirchhoff-Tus Essen 10,7, 3. Genuit-Schalke 11,00.

200 m-Lauf: 1. Braun-Arminia Dortmund 22,6 Sek., 2. Meyer-Adler Weseke 22,8, 3. Terhalle-Recklinghausen 08 23,2 Sek.

400 m-Lauf: 1. Buthmann-Sportfreunde Dülmen 53,4 Sek., 2. Bräutigam-Tus Paderborn 54,4, 3. Ombeck-Adler-Bottrop 54,6.

800 m-Lauf: 1. Gausepohl-Saxonia Münster 2,01,7 Min., 2. Rippe-Frohnhausen 2,02,7, 3. Merten-Tus Gelsenkirchen 2,02,9.

1500 m-Lauf: 1. Kopietz-Adler Bottrop 4,20,4 Min., 2. Frank-Brukteria Dorsten 4,20,9, 3. Waltenrath-Saxonia Münster 4,22,6.

3000 m-Lauf: 1. Wegener-Wanderglück Bochum 9,30,3, 2. Braun-Tus Hagen-Altstadt 9,39,2, 3. Meier to Behrend Münster 9,43.

5000 m-Lauf: 1. Kopietz, Leo, Adler Bottrop 16,54,5 Min., 2. Kujawa-Eintracht Duisburg 17,30,2, 3. Bergander-Tus Körne 17,39,1.

110 m-Lauf, Hürden: 1. Limberg-Adler Bottrop 19,4 Sek., 2. Block-Wetter Ruhr 20,2, 3. Gigowski-Adler Bottrop 20,4.

Weitsprung: 1. Siebing-Adler Weseke 6,07, 2. Röher-Saxonia-Dortmund 6,00, 3. Bamberg-Essen West 6,00.

Hochsprung: 1. Siebing-Adler Weseke 1,70 m, 2. Sandforth-Mark Paderborn 1,65, 3. Reinicke-Herne 1,65.

Stabhochsprung: 1. Vier-Herv.-Dorsten 3,20 m, 2. Sandforth-Mark Paderborn 3,00, 3. Block-Wetter Ruhr 3,00 m.

Kugelstoßen: 1. Hartmann, Franz, Katernberg 11,97 m, 2. Blome-Neuhaus 11,73, 3. Thiel-Gladbeck 11,40.

Diskus: 1. Hartmann, Franz, Katernberg 35,43 m, 2 Jarazewski-Bladenhorst 34,51, 3. Terhalle-Recklinghausen 32,10 m.

Speerwerfen: 1. Rumpeltiehl-Hilden 48,85 m, 2. Roth-Saxonia Münster 47,50, 3. Hartmann-Katernberg 44,80.

Sechskampf: 1. Böhle-Mark Paderborn 256 P., 2. Wanjek-Gladbeck-Zweckel 237, 3. Große Wilde-Bottrop 236

4 × 100 m-Staffel: 1. Altendorf 09 44,7 Sek., 2. Arminia Dortmund 44,9, 3. Adler Weseke 45 Sek.

3 × 1000 m-Staffel: 1. Essen-Borbeck 8,35,4 Min., 2. Dortmund B. 8,39 Min., 3. Tus Gelsenkirchen-Altstadt 8,42,2.

Schwedenstaffel: 1. Wacker Osterfeld 2,10,2 Min., 2. Mark Paderborn 2,11,2, 3. Adler Bottrop 2,11,3.

10 × ½ Runde f. Abtl.: 1. Essen Altendorf 4,06,5 Min., 2. Arminia Dortmund 4,11,4, 3. Adler Bottrop distanziert.

10 × ½ Runde f. Bezirk: 1. Große-Essen 4,01,4 Min., 2. Dortmund 4,01,6, 3. Unteremscher 4,23,6.



Gemeinsame Meisterschaften.
Die DSB.- und DT.-Flagge am gleichen Mast.

Deutsche Athletik-Meisterschaften

Jonath 100- und 200-m.-Meister.

Berlin, 2. August.

Zum ersten Male kamen in diesem Jahre die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften gemeinsam zwischen Turnern und Sportlern zum Austrag. Schauplatz der Titelkämpfe war die für die Olympischen Spiele 1936 vorgesehene Stadionanlage Grunewald. Der Samstag vormittag war den verschiedensten Vorkämpfen vorbehalten, außerdem wurden die ersten fünf Uebungen des Zehnkampfs erledigt. Am Nachmittag gab es dann die ersten Entscheidungen, über die untenstehend mehr gesagt ist. Unter den zahlreichen Zuschauern bemerkte man auch amerikanische „Spione", und zwar Dr. Schneider von der Amercain-League und Direktor Schulte von der Universität Nebraska, die sich in Begleitung des Sportlehrers Ralph J. Hoke befanden und den Wettbewerben mit großem Interesse folgten. Dr. Schneider wird in Anschluß an die deutschen Meisterschaften eine Studienreise durch Sowjet-Rußland antreten.

Die Vorkämpfe am Samstag

brachten keine Ueberraschungen, im Gegenteil, die Favoriten endeten sicher in Front, bezw. erkämpften sich die Berechtigung zur Teilnahme an den Zwischen- und Endkämpfen. Die Vorläufe über 100 m wurden von Müller (Kolberg) in 11,1 Sek. vor Corts (Stuttgart), von Körnig in 11 Sek. vor Schein (Hamburg) und Schlößke, von Geerling vor Stender, von Jonath in 10,8 Sek. vor Pflug (Schöneberg) und von Hendrix (Aachen) vor Vent (Schöneberg) gewonnen.

Für die Zwischenläufe über 400 m qualifizierten sich Engelhardt 50,8 Sek., Märten (Frankfurt-M.) 51,2 Sek., Nebh (Stuttgart) 50,8 Sek., Single (Eßlingen) 51 Sek.,



Hoffmeister

Büchner 49,4 Sek., Münzinger (Stuttgart) 50,6 Sek., Metzner 49,8 Sek., Pöschke (Berlin) 49,8 Sek., Beneke (Hamburg) 50,4 Sek., Röller 51,8 Sek.

Die Vorläufe über 110 m-Hürden gewannen Trotzbach vor Thymm (Leipzig), Beschetznik vor Pollmann (Düsseldorf), Welscher vor Wegener (Schöneberg) und Langwald vor Böttcher (Forst) in durchweg mäßigen Zeiten.

Die drei Vorläufe über 1500 m wurden von Boltze 4:05,8 Min., Schaumburg 4:05,4 Min. und Neu (Bonn) 4:05,2 Min. gewonnen. Für die Entscheidung qualifizierten sich außerdem Rath (Stuttgart), Buhl, Krause, Gottschalk, Schilgen, Prowattke, Paskal, Wichmann und Fink.

Den Endlauf der 4×100 m-Staffel bestreiten Kölner BC 42,8 Sek. und SC Charlottenburg 43 Sek. aus dem 1. Vorlauf, Tus Bochum 21,8 Sek. und Bar Kochba Berlin 42,9 Sek. aus dem 2. Vorlauf und Eintracht Frankfurt 42,2 Sek. und VfB Leipzig 42,4 Sek. aus dem 3. Vorlauf.



Jonath

Im Stabhochsprung lagen im Vorkampf Wegener (Halle) und Müller (Rottenburg) mit je 3,90 m (für Müller neuer DT-Rekord!) an der Spitze, im Steinstoßen führte Lingnau (Dortm.) mit 10,74 m, im Hammerwerfen Mang (Regensburg) mit 42,96 m, im Dreisprung der Turner Drechsler mit 13,72 m, im Diskuswerfen Sievert mit 44,80 m vor Hoffmeister 41,10 m und Hirschfeld 40,84 m und im Zehnkampf führte nach den ersten fünf Uebungen der Eimsbütteler Sievert mit klarem Vorsprung vor Kurt Weiß (Berlin) und Fritsch (Darkehmen). Eberle (Berlin), Schreier (Leipzig) und Schrader (Magdeburg) gaben vorzeitig auf.

Am Sonnabend nachmittag hatten sich nur einige Tausend Zuschauer im Stadion eingefunden. Ehe die Bahnwettbewerbe begannen, wurden die Marathonläufer vom Start gelassen, und zwar begab sich ein stattliches Feld auf die lange Reise.



Metzner.

Den ersten Meistertitel sicherte sich dann Altmeister Hoffmeister (Münster) im Diskuswerfen, damit seine letztjährige Meisterleistung wiederholend. Er erreichte 45,48 Meter und verwies Sievert 45,22 Meter, den Turner Heynen 41,69 m und Hirschfeld 41,12 m auf die Plätze. — Der Dreisprung gestaltete sich zu einem erwarteten Erfolg des Turners Drechsel, allerdings war die Leistung (13,72 m) nicht überragend. Ein großes Rennen gab es dann über 1500 m. Schaumburg führte das Feld in flotter Fahrt bis 1200 m an, dann fiel er aber ab und der kleine Darmstädter Schilgen bog als Erster in die lange Zielgerade ein. 60 m vor dem Ziel lösten sich dann Krause und Wichmann vom Feld und strebten Brust an Brust dem Zielband zu. „Pastor" Krause hatte etwas mehr Energie und lag am Band eine Brustbreite vor und damit hatte er seinen Titel erfolgreich verteidigt. Krause und Wichmann liefen 3:57,6 Min., Schilgen benötigte als Dritter 3:59,2 Min., alle übrigen kamen nicht unter die 4 Minuten-Grenze. — Inzwischen hatte Wegener (Halle) mit 4,04 m den Stabhochsprung gewonnen, während die übrigen Wettbewerber ihre Vorkampfleistungen nicht mehr überbieten konnten. Ein Versuch Wegeners, 4,15 m zu überspringen, mißlang.

Im Hammerwerfen gab es noch einen erbitterten Kampf zwischen den beiden Regensburgern Mang und Steinberg, den schließlich Altmeister Mang mit nur 1 cm zu seinen Gunsten entschied.

Totenstille herrschte dann im Stadion, als zum Endlauf über 100 m gestartet wurde.

Körnig, Jonath, Geerling, Hendrix und die Turner Lammers und Pflug standen am Start; Corts, Müller und Vent waren u. a. in den Zwischenläufen auf der Strecke geblieben. Das erwartete Duell Körnig-Jonath blieb aus, da

Körnig zwei Fehlstarts machte und nach den Bestimmungen ausgeschlossen werden mußte.



Lingnau.

So siegte Jonath leicht vor Hendrix und Geerling und den beiden Turnern.

Aehnlich war später die Situation im 110 m-Hürdenlauf, wo der Zweikampf Welscher-Beschetznik ebenfalls nicht zustande kam, da Welscher die zweite Hürde riß und stürzte. Der Berliner Rekordmann siegte so unangefochten vor dem Turner Wegner und Altmeister Trotzbach.

Der 400 m-Lauf wurde von Metzner gewonnen, obwohl der Frankfurter die ungünstige Außenbahn gelost hatte. Büchner bedrängte ihn sehr, aber zum Schluß zog der Frankfurter doch noch unangefochten davon. Bergmann (Duisburg) wurde Dritter, Röller (Köln) nur Fünfter.

Die 10 000 m holte sich Petri sehr überlegen in guter Zeit, nachdem der Leipziger Krafft lange mit dem Hannoveraner an der Spitze gelegen hatte, und im Steinstoßen siegte erwartungsgemäß der Dortmunder Lingnau, der mit 10,75 m seinen Rekord erreichte.

Im Marathonlauf endlich feierte der eigens aus Newyork gekommene Deutschamerikaner de Bruyn einen schö-

nen Erfolg. Er lag anfangs immer an 3. Stelle und ging erst nach dem 32. km in Front, um sicher vor Geißler zu siegen, der zum Schluß mächtig aufholte. Boß (Berlin) hatte bis 20 km vor dem Turner Sehr (Dülken) geführt, dann fiel Boß zurück, während Sehr ganz im Hinterfeld verschwand. Geißler und Wanderer kamen mächtig nach vorn, ohne aber den „Amerikaner" noch erreichen zu können, der bei seinem Erscheinen im Stadion lebhaft gefeiert wurde.

Ergebnisse:

4 × 100 m-Staffel (Vorläufe): 1. Vorlauf: 1. Kölner BC 42,8 Sek., 2. SC Charlottenburg 43 Sek.; 2. Vorlauf: 1. Tus Bochum 41,8 Sek., 2. Bar Kochba Berlin 42,9 Sek.; 3. Vorlauf: 1. Eintracht Frankfurt 42,2 Sek., 2. VfB Leipzig 42,4 Sek.

Diskuswerfen (Entscheidung): 1. Hoffmeister (Münster) 45,48 m, 2. Sievert (Eimsbüttel) 45,22 m, 3. Heynen (Westerstede-DT) 41,69 m, 4. Hirschfeld (Ortelsburg) 41,12 m, 5. Hänchen (Charlottenburg) 40,81 m, 6. Seraidaris (Dresden) 40,75 m.

Dreisprung (Entscheidung): 1. Drechsel (Thalheim-DT) 13,72 m, 2. Sälzer (Hamm) 13,60 m, 3. Ebner (Schweinfurth) 13.38 m, 4. Preyell (Hamburg-DT) 13,28.

1500 m (Entscheidung): 1. Krause (Berlin) 3:57,6 Min., 2. Wichmann (Charlottenburg) Brustbreite zur., 3. Schilgen (Darmstadt) 3:59,2 Min., 4. Boltze (Hannover) 4:01,2, 5. Schaumburg (Oberhausen) 4:02, 6. Rath (Stuttgart) 4:03,4 Min.

Zehnkampf (1. Teil): 1. Sievert (Eimsbüttel) 4091,92 Punkte (100 m in 11,3 Sek., 400 m in 52,8 Sek., Hochsprung 1,70 m, Weitsprung 7,07 m und Kugelstoßen 14,23 m), 2. Weiß (Berlin) 3927,60 P., 3. Fritsch (Darkehmen) 3774,62 P., 4. Bonnet (Berlin) 3649,01 P., 5. Seeger (Magdeburg) 3626,28 P., 6. Lemperle (Marienburg) 3585,73 P., 7. Schellin (Stettin-DT) 3558,13 P., 8. Schulz (Berlin) 3534,51 P.

Stabhochsprung (Entscheidung): 1. Wegener (Halle) 4,04 m, 2. Müller (Rottenburg-DT) 3,90 m (neuer DT-Rekord!), 3. Schulz (Berlin-DT) 3,80 m, 4. Ritter (Templin) 3,80 m, 5. Reeg (Rüsselsheim) 3,70 m.

Hammerwerfen (Entscheidung): 1. Mang (Regensburg) 43,86 m, 2. Steinberg (Regensburg) 43,85 m, 3. Grimm (Paderborn) 42,31 m, 4. Hoek (Wünsdorf) 40,98.

100 m (Entscheidung): 1. Jonath (Bochum) 10,8 Sek., 2. Hendrix (Aachen) 10,9 Sek., 3. Geerling (Frankfurt a. M.) 11 Sek., 4. Pflug (Schöneberg-DT) 11 Sek., 5. Lammers (Oldenburg-DT) 11 Sek.

10 000 m (Entscheidung): 1. Petri (Hannover) 31:59,2 Min., 2. Krafft (Leipzig) 32:06,6 Min., 3. Mollitor (Berlin) 32:23,2 Min., 4. Holthuis (Wehner) 32:23,4, 5. Brauch (Charlottenburg), 6. Kapp (München), 7. Ziegelscheck (Hamborn-DT).

400 m (Entscheidung): 1. Metzner (Frankfurt a. M.) 48,4 Sek., 2. Büchner (Leipzig) 48,8 Sek., 3. Bergmann (Duisburg) 49,2 Sek., 4. Münzinger (Stuttgart), 5. Nöller (Köln), 6. Pöschke (Berlin).

Steinstoßen (Entscheidung): 1. Lingnau (Dortmund-DT) 10,75 m, 2. Lorbeer (Bamberg-DT) 9,82 m, 3. Reymann (Wünsdorf) 9,73 m, 4. Langbein (Unterlind-DT) 9,38 m, 5. Wittmann (Würzburg-DT).

Marathonlauf 42,2 km: 1. de Bruyn (Neuyork) 2:47:19,6 Std., 2. Geißler (Berlin) 2:48,37,4 Std., 3. Wanderer (Potsdam) 2:49:09,6 Std., 4. Boß (Berlin) 2:52:05 Std., 5. Zeilnhofer (München) 2:55:27,2 Std.

110 m-Hürden (Entscheidung): 1. Beschetznik (Berlin) 15 Sek., 2. Wegner (Schöneberg-DT) 15,7 Sek., 3. Troßbach (Berlin) 15,8 Sek., 4. Pollmann (Düsseldorf), 5. Langwald (Berlin).

Die Wettkämpfe wurden

am Sonntag vormittag

mit Vorkämpfen und einer Entscheidung fortgesetzt. Im Schleuderball errang der bekannte Berliner Zehnkämpfer Eberle vor Brunke die Meisterschaft, während sich im Kugelstoßen Hirschfeld, Schneider, Berg, Lingnau, Reimann und Czewak für die Entscheidung qualifizierten. Die Hochspringer warteten mit Glanzleistungen auf. Eine ganze Reihe von Athleten übersprang noch bei 1,80 m die Latte. In den Endkampf kommen Beetz, Rosenthal, Köpke, Bornhöft, Hartig und Lange.

Im Weitsprung erzielten Mölle und Köchermann in den Vorkämpfen die besten Leistungen. Mölle übersprang 7,47 m, während Köchermann nicht viel mit 7,44 m hinter ihm blieb. Weiter qualifizierten sich noch Leichum-Wünsdorf mit 7,17 m, Wichmann-Würzburg mit 7,06 m und Kieser-Saarbrücken mit 7,01 m. Meier-Charlottenburg und Biebach-Halle mußten um die sechste Teilnehmerposition stechen. Biebach siegte mit 6,99 m vor Meier mit 6,94 m. Das Finale bestreiten also Mölle, Köchermann, Leichum, Wichmann, Kieser und Biebach. Von den drei 800 m-Vorläufen ist besonders der Ueberraschungssieg Kaßlers-Berliner SC in 2:01,6, der Lefeber-Düsseldorf, Scheler-Jüterbog, Fredy Müller-Zehlendorf und Paul-Stuttgart auf die Plätze verwies.

In den 200 m-Vorläufen gab es in etwa ein Fiasko, da die halbe deutsche Elite nicht am Start war.

So fehlten u. a. Hendrix, Eldracher, Schüller. Den ersten Vorlauf holte sich Körnig in 22,9 vor Pflug, den zweiten Geerling in 22,6 vor Mährlein und den dritten Borgmeyer in 22,5 vor Jonath, der in der gleichen Zeit einkam.

Von den 400 m-Hürden ist zu vermerken, daß Troßbach, Dr. Peltzer und Michaelis nicht am Start waren.

Zum Schluß wurden die Vorläufe der 4 × 400 m-Staffel gelaufen. Der Berliner SC enttäuschte mächtig. Im zweiten Vorlauf siegte der Kölner BC in 3:23,1 vor Phönix Lübeck (3:23,1), während Berliner SC in 3:23,4 auf den dritten Platz endete. Vierter wurde der Deutsche SC Berlin in 3:23,7. Den ersten Vorlauf hatte sich Zehlendorf 88 in 3:22,6 vor dem Hamburger SV mit 3:23,8, Duisburg 99 und Teutonia Berlin geholt. Den dritten und letzten Vorlauf sicherte sich Preußen Stettin, insbesondere durch das hervorragende Laufen Dr. Peltzers in 3:24 vor den Stuttgarter Kickers mit 3:24 und Schöneberger TSC mit 3:25,6.

Ergebnisse:

Schleuderball (Entscheidung): 1. Eberle-Berlin 68,53, 2. Brunke-Jena 66,30, 3. Tönjes-Oldenburg 65,50 m, 4. Meister-Rodenkirchen 65,18 m, 5. Heynen-Westerstede 64,86, 6. Reimann 63,55 m.

Kugelstoßen (für die Entscheidung): 1. Hirschfeld 15,40 m, 2. Schneider-Rüsselsheim 14,13, 3. Berg-Frankfurt 13,69 m, 4. Lingnau-Dortmund 13,50 m, 5. Reimann-Wünsdorf 13,49 m, 6. Czevak-Ortelsburg 13,25 m.

Weitsprung (für die Entscheidung): 1. Mölle-Köln 7,47 m, 2. Köcherman-Hamburg 7,44 m, 3. Leichum-Wünsdorf 7,17 m, 4. Wichmann-Würzburg 7,06 m, 5. Kieser-Saarbrücken 7,01 m, 6. Biebach-Halle 6,99 m (nach Stechen gegen Meier-Charlottenburg).

200 m-Lauf: 1. Vorlauf: 1. Körnig-Charlottenburg 22,9, 2. Pflug-Schöneberg 22,9. — 2. Vorlauf: 1. Geerling-Frankfurt 22,6, 2. Mährlein-Frankfurt-Main 23. — 3. Vorlauf: 1. Borgmeyer-Tus Bochum 22,5, 2. Jonath-Tus Bochum 22,5.

4 × 400 m-Staffel: 1. Vorlauf: 1. Zehlendorf 88 3:22,6, 2. Hamburger SV 3:23,8, 3. Duisburg 99, 4. Teutonia Berlin. — 2. Vorlauf: 1. Kölner BC 3:23,1, 2. Phönix Lübeck 3:23,1, 3. Berliner SC 3:23,4, 4. Deutsch. SC Berlin 3:23,7. — 3. Vorlauf: 1. Preußen Stettin 3:24, 2. Stuttgarter Kickers 3:24, 3. Schöneberger TSC 3:25,6.

Jonath auch 200 m.-Meister

Berlin, 2. August.

Am Sonntag fielen noch wichtige Entscheidungen.

Im 200 m-Lauf kam es endlich zu dem lange erwarteten Zusammentreffen zwischen dem Dortmunder Jonath und Helmuth Körnig. Der Dortmunder stellte seine augenblickliche außerordentliche Klasse glänzend unter Beweis und rang Körnig mit Brustbreite nieder.

Dritter wurde Geerling vor dem zweiten Bochumer TuS-Mann Borchmeyer.

Den 800 m-Lauf holte sich der lange Stettiner Dr. Peltzer, allerdings in der nicht überwältigenden Zeit von 1:58,9. Den zweiten Platz rettete der Berliner Danz vor Kaufmann. Ueber 5000 m gab es einen weiteren schönen westdeutschen Sieg durch den Oberhausener Polizisten Schaumburg, der den Turner Syring-Wittenberge und Petri, den Favoriten, hinter sich ließ.

Das Kugelstoßen war eine sichere Angelegenheit des deutschen Weltrekordmannes Hirschfeld, der seine Vorkampfleistung auf 15,56 m steigerte und damit eine vielversprechende Weite erreichte. Schneider-Rüsselsheim wurde Zweiter vor dem Dortmunder Lingnau.

Dagegen konnte der im Weitsprung führende Mölle-Köln seine Weite von 7,47 m nicht steigern, ebenso wenig wie der Zweite, Köchermann-Hamburg. Biebach schob sich allerdings nicht wider Erwarten auf den dritten Platz.

Im Speerwerfen konnte Meister Mäser-Königsberg seinen Titel erfolgreich mit 63,65 m verteidigen und damit noch seine Vorjahrsleistung überbieten.

Auch der 400 m-Hürden-Titelverteidiger Schumann-Berlin konnte mit knappem Vorsprung vor dem Düsseldorfer Kürten das Zielband als Sieger passieren.

Ein mörderisches Rennen gab es in der 4 mal 100 m-Staffel zwischen den beiden ersten Titelaspiranten Eintracht Frankfurt und dem schwarzen „C". Knapp mit dreizehntel Sekunden Vorsprung fiel der Sieg an Eintracht Frankfurt in der glänzenden Zeit von 41,6,

während SC Charlottenburg 41,9 benötigte. Gut hielt sich TuS Bochum, die an dem Kölner BC für die letzte Niederlage in Köln glänzende Revanche nahm.

Die 4 mal 400 m-Staffel wurde wiederum eine Beute des vorjährigen Meisters Hamburger Sportverein in 3:20,6 vor Zehlendorf mit 3:21,1 und dem Kölner Ballspielklub.

Zum Schluß ist noch der Zehnkampf zu erwähnen, den sich erwartungsgemäß Norddeutschlands Meister, Sievert-Hamburg, in Abwesenheit von Kurt Weiß mit der neuen Rekordziffer von 7874,605 Punkten an sich riß. Etwas überraschend kommt der zweite Platz von Fritsch-Dartenen vor dem Marienburger Lemperle.

Westdeutschland kann mit den Ergebnissen sehr zufrieden sein. Das gute Abschneiden der westdeutschen Leichtathleten dürfte nicht zuletzt das Verdienst des früheren Trainers R. E. Hoke sein.

200 m: 1. Meister Jonath-Bochum 22,2; 2. Körnig-SCC 22,2 (Brustbr. zur.), 3. Geerling-Frankfurt 22,4, 4. Borchmeyer-Bochum 22,7, 5. Pflug-Schöneberg 22,7, 6. Mährlein-Frankfurt.

800 m: Meister Dr. Peltzer-Stettin 1:58,9. 2. Danz-SCC 1:59,4, 3. Kaufmann-Hannover 1:59,9, 4. Dahlmann-Hamburg 1:59,9. 5. Zimmermann-Magdeburg 2:00,3. 6. Lefeber-Düsseldorf 2:01,6.



5000 m: Meister Schaumburg-Oberhausen 15:04,7, 2. Syring-Wittenberg 15:13,2, 3. Petri-Hannover 15:17,9, 4. Hausmann-Magdeburg 15:21,8, 5. Diekmann-Hannover 15:28,3, 6. Kohn-Berlin 15:34.

Kugelstoßen: Meister Hirschfeld-Ortelsburg 15,56 m 2. Schneider-Rüsselsheim 14,23 Meter, 3. Lingnau Dortmund 14,11 m, 4. Reymann-Wünsdorf 14,10 m, 5. Berg-Frankfurt a. M. 13,79 m, 6. Dzewas-Gumbinnen 13,25 m.

Schleuderballwerfen: Meister Wegener-Kiel 68,53 m 2. Treymann-Wünsdorf 67,59 m, 3. Heynen-Westerstede 67,21 m.

Hochsprung: Meister Köpke-Stettin 1,86 m, 2. Bornhofft-Limbach 1,86 m, 3. Betz-Berlin 1,86 m (durch Stechen entschieden), 4. Hartig-Dresden 1,85 m, 5. Rosenthal-Königsberg 1,85 (durch Stechen entschieden), 6. Lange-Berlin 1,80 m.

Zehnkampf: Meister Sievert-Hamburg 7874,605 Punkte. 100 m 11,3, Weitsprung 7,18 m, Kugel 14,23 m, Hochsprung 1,70 m, 400 m 53,00, 110 m Hürden 16,8, Diskus 43,93, Stabhoch 3 m, 1500 m 5:10,1, Speer 59,39, neuer deutscher Rekord.) 2 Fritsch-Darkehmen 7636,375 Punkte, (11,5 Sek. 6,32 m, 13,57 m, 1,66 m, 52 Sek. 16,4 Sek., 39,37 m, 3,30 m, 5:00, 3 Min., 58,37 m.) 3. Lemperle-Koeln-Marienburg 7790,28 P. (11,7 Sek., 6,69 m, 12,48 m, 1,61 m, 52,2 Sek., 18,2 Sek., 34:58 m, 3,40 m, 4:40, 2 Min., 51,29 m), 4. Seeger-Magdeburg 6984,93 P. 5. Jacobs-Frankfurt 6606,30 P. 6. Bonnet-Berlin 6570,34 P., 7. Dinkler-Heidelberg 6460,7 P. 8. Bulst-Breslau 6260,46 P., 9. Schellin-Stettin 6216,36, 10. Richter-Zehlendorf 6214,72 Punkte.

Weitsprung: 1. Mölle-Köln 7,47 m, 2. Köchermann 7,44 m, 3. Biebach-Halle 7,17 m, 4. Leichum-Wünsdorf 7,17 m (durch Stechen entschieden), 5. Kiefer-Sarbrücken 7,08 m 6. Wittmann-Würzburg 7,06 m.

Speerwerfen: 1. Mäser-Königsberg 62,65 m, 2. Winkler-Heidelberg 61,62 m, 3. Weimann-Leipzig 61,34 m, 4. Grosspitz-Dortmund 60,60 m, 5. Stoschik-Ratibor 58,20 m, 6. Hermann-Dresden 58,01 m.

400 m-Hürden: 1. Schumann-Berlin 56,1 Sek. 2. Kürten-Düsseldorf 56,2 Sek. 3. Klar-Berlin 56,8 Sek. 4. Zimmermann-Leipzig 57,2 Sek. 5. Blockus-Wünsdorf 57,3 Sek., 6. Knigge-Berlin 58,6 Sek.

4 mal 100 m-Staffel: 1. Eintracht Frankfurt (Elderacher, Welscher, Mährlein, Geerling) 41,6 Sek. 2. SC Charlottenburg (Körnig, Großer, Liersch, Schlöske) 41,9 Sek., 3. TuS Bochum 42 Sek., 4. Kölner BC 42,3 Sek. 5. VfB Leipzig 42,9 Sek., 6. Bar Kochba Berlin als Fünfter disnatiert.

4 mal 400 m-Staffel: 1. Hamburger SV (Henne von Eberstein, Schein, Engelhard) 3:20,6 Min. 2. SV Zehlendorf 3:21,1 Min. 3. Kölner BC 3:21,4 Min. 4. Preußen Stettin 3:23,8 Min., 5. Lübecker SV 3:24,8 Min., 6. Stuttgarter Kickers 3:27,3 Min.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften.

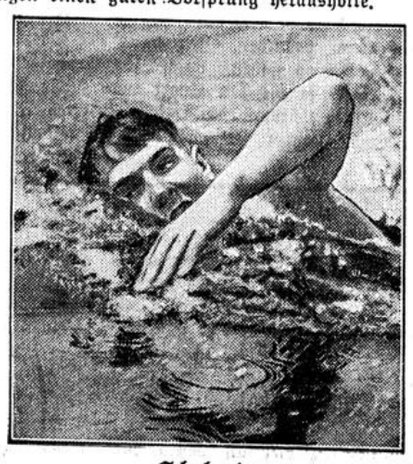
Poseidon Köln gewinnt die 4×200 m-Freistilstaffel. – Nixe Charlottenburg schwimmt Staffelrekord. – Deutsch Rückenmeister.

Königsberg, 1. August.

Die Deutschen Meisterschaften der Schwimmer fanden diesmal im fernen Osten, in Königsberg statt, und zwar bei bester Besetzung. Recht interessant gestalteten sich die Vorkämpfe im 100 m-Freistilschwimmen, die aber allgemein Siege der Favoriten brachten. Haas (Poseidon Köln) und Schubert (Vor. Sil. Breslau) erreichten mit 1:03 Minuten die besten Zeiten. Für die Entschei-



dung qualifizierten sich ferner Derichs (Sparta Köln) mit 1:03,1 Minuten, Fischer (Wesermünde) 1:03,4 Minuten, Schwarz (Poseidon Köln) 1:04,2 Minuten und Block (Spandau) 1:04,8 Minuten. Im Kunstspringen für Herren vollbrachte Esser (Iserlohn) in den Pflichtübungen eine überraschend gute Leistung. Mit 68,58 Punkten setzte er sich klar an die Spitze vor Riebschläger (Zeitz) und Plumanns (Sparta Köln). Auch im Mehrkampf hat Esser recht gute Aussichten, da er in den ersten Uebungen einen guten Vorsprung herausholte.



Schubert.

Am Nachmittag kam es zu den ersten Entscheidungen. Nixe Charlottenburg erreichte in der Damen-Lagenstaffel mit 6:04,2 Minuten einen neuen deutschen Staffelrekord. Wiedemann, Suchardt und Mörschel waren ihren Mitbewerberinnen klar überlegen, vor allem Suchardt zeigte auf der 200 m-Brustst recke glänzendes Können und so wurde die eigene Bestleistung von 6:19 Minuten, die erst vor drei Wochen bei den Brandenburgischen Meisterschaften aufgestellt wurde, ganz erheblich unterboten. Poseidon Leipzig erreichte mit 6:22 Minuten den zweiten Platz vor dem SV. Iserlohn.

Einen westdeutschen Sieg gab es in der 4×200 m-Freistilstaffel. Schwarz konnte als Startmann für Poseidon Köln den Altmeister Heinrich schlagen, Lambertz und Hermann hielten den Vorsprung und der Schlußmann Haas konnte die Strecke in 2:24,8 Minuten bewältigen und so den Meisterschaftssieg sicherstellen. Poseidon Leipzig belegte den zweiten Platz vor Hellas Magdeburg. Der Titelverteidiger Magdeburg 96 fehlte am Start.

In Abwesenheit von Meister Küppers konnte Deutsch (Breslau) das 100 m-Rückenschwimmen vor Schumburg und dem Kölner Lehning gewinnen.

Einen zweiten Breslauer Erfolg gab es im 100 m-Kraulschwimmen. Schubert erreichte 1:02,2 Minuten und verwies den Kölner Haas und Fischer (Wesermünde) auf die Plätze.

Pech hatte der Iserlohner Esser im Kunstspringen. Er verletzte sich am Brett und verlor wertvolle Punkte, so daß er nur auf den vierten Platz kam. Der Sieg fiel an den Spandauer Neumann vor Riebschläger (Zeitz) und Viebahn (Berlin).

Esser entschädigte sich dafür durch einen Meistersieg im Mehrkampf, den er sicher mit der Platzziffer 3 herausholte.

Die 4×200 m-Brustst affel war Hellas Magdeburg nicht zu nehmen. Mit Rückwolt, Heinz, J. und E. Rademacher kamen die Hellenen zu einem klaren Siege in 12:12,2 Minuten vor Poseidon Leipzig.

Einen schönen Sieg für den Westen holte der junge Kölner Deiters im 100 m-Kraulschwimmen heraus, das er vor Schrader (Hildesheim) und Balk an sich brachte.

Den zweiten Titel holte sich Nixe Charlottenburg in der 3×200 m-Brustst affel für Damen. Die Charlottenburgerinnen waren auch hier weit überlegen und legten die Staffel in der ausgezeichneten Zeit von 10:08,5 Min. zurück. Der Magdeburger DSC blieb weit zurück auf dem zweiten Platz. Die 4×100 m-Kraulstaffel für VoW gewann Braunschweig 02 klar vor Neptun Danzig.

Nordwestfalen schlägt Ostholland mit 107½ : 60½ Punkten.

Hamm, 2. August.

Die sechste Folge des Länderkampfes zwischen Westfalen und Ostholland wurde am Sonntag unter guter Organisation der Hammer Sportvereine und in Anwesenheit des westfälischen Oberpräsidenten Gronowski und des Arnsberger Regierungspräsidenten König sowie Vertreter der Hammer Behörden durchgeführt. 2500 Zuschauer, eine bei westfälischen Leichtathletikkämpfen noch nicht erreichte Zahl, wohnten den interessanten Kämpfen bei.

Nach den üblichen Begrüßungsansprachen wurde zum 800 m-Lauf für Herren gestartet. Der frühere holländische Sprintermeister van der Berge enttäuschte hier. Er konnte den westfälischen Vertretern noch bis zur Zielkurve folgen und fiel dann aber ab. Schmitt siegte in 2:01,4 vor Goldhausen-Hamm. Im 400 m-Lauf waren Rosenbaum und Paukstädt-Hamm die besten Läufer. Im Endlauf liefen sie den Holländern auf und davon und siegten in 51,4 Sek., während Rosenbaum 52,8 benötigte. Einen Brust- an Brust-Kampf gab es im 100 m-Lauf zwischen den beiden Rivalen Heiffer-Münster und Kranz-Bielefeld. Mit Handbreite siegte der Münsteraner in 10,9 Sekunden. Das Hürdenlaufen über 110 m sicherte sich der holländische Vertreter Nyhof in 16,8 Sek. vor Sieger. Die 4 mal 100 m-Staffel wurde eine Beute der Westfalen, die mit 44,1 Sek. auf den ersten Platz Beschlag legen konnten. Die holländische Vertretung benötigte 46,1 Sek. In überlegener Weise holte sich Werring das Diskuswerfen mit einem Wurf von 42,30 m vor Vögelin-Münster, der es nur auf 40,65 m brachte, sich aber dafür einen ersten Platz im Speerwerfen sicherte und mit 53,02 m sicherer Sieger vor Dr. Ammermann, der nur 47,40 m warf, blieb. — Bei den Damen gab es einen neuen holländischen Rekord im Speerwerfen. Frl. Leonhart stellte mit einem Wurf von 38,10 m nicht nur ihren Sieg, sondern auch noch einen Landesrekord auf.

Die Ergebnisse:

100 m-Lauf: 1. Pfeifer-Münster 10,9 Sek., 2. Kranz-Bielefeld 11, 3. ter Horst 11,6.

400 m-Lauf: 1. Rose-Hamm 51,4 Sek., 2. Paukstedt-Hamm 52,8, 3. van t'Veer 56,3.

800 m-Lauf: 1. Schmitt-Rheine 2:01,4, 2. Goldhausen-Hamm 2:02,4, 3. van den Berghe 2:15.

1500 m-Lauf: 1. Remy-Münster 4:15,8, 2. Klemme-Hamm 4:19,6, 3. Rietveld 4:28,9.

110 m-Hürden: 1. Nyhoff-Holland 16:8, 2. Sieger 17,1, 2. Corbach 17,3.

4 × 100 m-Staffel. 1. Westfalen 44,1 Sek., 2. Holland 46,1 Sek.

Olympische Staffel: 1. Westfalen 3:49, 2. Holland 3:53 Min.

Weitsprung: 1. Lehmann-Bückeburg 7:03, 2. De Lamboy-Münster 6:82 m, 3. Hoibrink-Holland 6:45.

Hochsprung: 1. De Lamboy-Münster 1,75 m, 2. Steggewentze 1,75 m, 3. Regtiut-Holland, 1,70 m.

Diskuswerfen: 1. Werring 42,30 m, 2. Vögelin-Münster 40,65, 3. Hoofland-Holland 33,09 m.

Speerwerfen: 1. Vögelin 53,02 m, 2. Dr. Ammermann 47,40 m, 3. van der Veer-Holland 44,14 m.

Stabhochsprung: 1. Bünte-Detmold 3:60 m, 2. Nyhoff-Holland 3,30 m, 3. De Lamboy 3,10 m.

Die Titelkämpfe in Magdeburg.

Zwei neue deutsche Höchstleistungen.

Magdeburg, 2. August.

Es wurden in sportlicher Hinsicht ganz ausgezeichnete Leistungen, darunter zwei neue deutsche Frauen-Höchstleistungen, geboten. Die bisherigen Bestleistungen im Diskuswerfen und 100 Meter büßten ihre Existenz ein. In der technischen Uebung vollbrachte Mollenhauer-Viktoria Hamburg eine grandiose Leistung, blieb sie doch mit ihrem neuen Rekordwurf von 39,61,5 m nur um einen halben Centimeter hinter dem Weltrekord der Olympiasiegerin Konopacka-Polen. Auch die Kugelstoß-Weltrekordlerin Heublein blieb mit 38,82 m noch über der bisherigen Höchstleistung.

In glänzender Form waren auch die Sprinterinnen, vor allem die Leipzigerin Thymm (früher Junkers-Kassel), die in allen drei Läufen (Vor-, Zwischen- und Endlauf) jedesmal die neue deutsche Rekordzeit von 12 Sekunden herauslief. In 12,2 Sekunden kamen Gelius-München und Krauß-Dresden auf den nächsten beiden Plätzen ein.

Im Hochsprung kam die Bremerin Grieme mit 1,50 m in Abwesenheit der Düsseldorfer Rekordspringerin Rotte zu Meisterehren, allerdings erst im Stichkampf gegen Inge Braumüller-Berlin, die ebenfalls 1,50 m erzielte vor Hach-Erfurt 1,47 m und Steinberg-Berlin 1,47 m.

Die ersten Uebungen des Fünfkampfes im Weitsprung und Kugelstoßen wurden von Mauermeyer-München am erfolgreichsten bestritten, die sich auch bereits mit 142 Pkt. vor der Titelverteidigerin Ellen Braumüller-Berlin 137 Punkte und Westphal-Hamburg 134 Pkt. in Front schob. Mit 123 Punkte belegt Grieme-Bremen erst den 6. Platz.

Die Ergebnisse:

Diskuswerfen. 1. Mollenhauer-Vitt. Hamburg 39,615 m (neuer deutscher Rekord), 2. Heublein-Barmen 38,82 m.

100 m-Lauf. 1. Thymm-Leipzig 12 Sek. (neuer deutsch. Rekord), 2. Gelius-München 12,2 Sek., 3. Kraus-Dresden 12,2 Sek.

Hochsprung: 1. Grieme-Bremen 1,50 m, 2. Inge Braumüller-Berlin 1,50 m (durch Stechen entschieden), 3. Bach-Erfurt 1,47 m, 4. Steinberg-Berlin 1,47 m (durch Stechen entschieden).

Rekordverbesserungen.

Magdeburg, 2. August.

Am Sonntag gab es bei schönem Wetter fast in jedem Wettbewerb eine Rekordverbesserung. Den Vogel schoß dabei die Berlinerin Braumüller ab, die im Fünfkampf die höchste Punktzahl erreichte und damit Meisterin wurde. Im Speerwerfen erzielte sie mit einem Wurf von 42,28 m eine neue Weltbestleistung. In großer Form war auch die Nürnbergerin Dollinger, die auf zwei Titel Beschlag legen konnte. Ueber 200 m siegte sie in der neuen deutschen Höchstzeit von 25,2 Sek. vor Krauß und Lorenz-Frankreich, die beide noch hinter der deutschen Rekordzeit von 25,7 blieben. Die 800 m hatten eine glänzende Zeit durch den Kampf von Dollinger und Radtke zu verzeichnen. Die im Endspurt kräftigere Dollinger gewann in der bestehenden Weltrekordzeit von 2:16,8 mit nur zwei Sekunden Vorsprung vor Radtke. Einen neuen deutschen Rekord gab es im 80 m-Hürdenlaufen. Pirsch vom SCC siegte in der neuen Zeit von 12,3 Sek., was eine Verbesserung von 1/10 Sekunden bedeutet. Die 4 × 100 m-Staffel wurde von Frankfurt in genau 50 Sek. vor München 1860 gewonnen. Das Kugelstoßen wurde eine sichere Beute der Weltrekordlerin Heublein-Barmen mit 12,58 m. Wiederum belegte eine Kölnerin, Wüst, den zweiten Platz.

Ergebnisse:

4×200 m-Kraulstaffel: 1. Poseidon Köln 10:00 Min., 2. Poseidon Leipzig 10:09,4 Min., 3. Hellas Magdeburg 10:09,6 Min.

100 m-Rücken: 1. Deutsch (Bor. Sil. Breslau) 1:14,2 Min., 2. Schumburg (Hellas Magdeburg) 1:15,7 Min., 3. Lehning (Sparta Köln) 1:15,8 Min., 4. Simon (Gladbeck) 1:18 Min.

Lagenstaffel-Damen: 1. Nixe Charlottenburg 6:04,2 Min. (neuer deutscher Rekord!); 2. Poseidon Leipzig 6:22 Min.; 3. SV Iserlohn 6:28,5 Min.

3×200 m-Bruststaffel-Damen: 1. Nixe Charlottenburg 10:08,5 Min.; 2. Magdeburger Damen SC 10:21,2 Min.; 3. Poseidon Leipzig 10:26,8 Min.

4×100 m-Kraulstaffel für VoW: 1. Braunschweig 02 4:43,2 Min.; 2. Neptun Danzig 5:06,6 Min.

Kunstspringen-Herren: 1. Neumann (Spandau) 142,77 Pkt.; 2. Riebschläger (Zeitz) 141 Pkt.; 3. Viebahn (Berlin) 139,54 P.; 4. Esser (Iserlohn).

100 m-Kraul-Herren: 1. Schubert (Bor. Sil. Breslau) 1:02,2 Min.; 2. Haas (Poseidon Köln) 1:02,8 Min.; 3. Fischer (Wesermünde) 1:04,1 Min.

Mehrkampf: 1. Esser (Iserlohn) Platzziffer 3; 2. Großke (Dresden) Platzziffer 7; 3. Billasch (Jena) Plazziffer 9.

4×200 m-Bruststaffel 1. Hellas Magdeburg 12:12,2 Min.; 3. Königsberg 01.

400 m-Kraul: 1. Deiters (Sparta Köln) 5:20,4 Min.; 2. Schrader (Hildesheim) 5:22,2 Min.; 3. Balk (1. FC Nürnberg) 5:32,1 Min.



Derichs (Köln)

Am zweiten Tag wurden die Wettbewerbe mit der 4 × 100 m-Kraulstaffel eingeleitet. Magdeburg 96 konnte wegen unüberwindlicher Urlaubsschwierigkeiten nicht antreten. Die Mannschaft von Poseidon Köln, die schon am Vortage die Staffelmeisterschaft über 4 × 200 m Kraul nach dem Rheinland holen konnte, war wieder in bester Kondition und siegte vor Hellas Magdeburg und Sparta Köln. Dieser Wettbewerb war einer der spannendsten des Tages. Erst der Kölner Schlußmann konnte die Staffel zum Siege führen.

Einen eindrucksvollen Sieg errangen die Kölner Spartaner in der Lagenstaffel mit der Mannschaft Lehnig-Budig-Deiters vor Hellas-Magdeburg und Poseidon-Leipzig. In der Gesamtleistung waren bei den Herren Borussia Silesia Breslau und Poseidon Köln die Besten. Bei den Damen führte Nixe-Charlottenburg. Bemerkenswert ist noch die tadellose Abwicklung vor über 15 000 Zuschauern, die mit großer Anteilniahme den spannenden Kämpfen folgten.

Kunstspringen für Damen: 1. Jordan-Bayern Nürnberg 76,38 P., 2. Schaffstedt-Rhenus Köln 67,06, 3. Schlüter-BfvS München 62,97.

4 × 100 m-Kraulstaffel für Herren: 1. Poseidon Köln 4:22,3 Min., 2. Hellas Magdeburg 4:22,6, 3. Sparta Köln 4:23,2.

100 m Kraul für Damen: 1. Kotulla-Poseidon Beuthen 1:16,4 Min., 2. Möörschel-Nixe Charlottenburg 1:17,3, 3. Middendorf-Iserlohn 1:17,8, 4. Hertha Wunder-Poseidon Leipzig 1:19, 5. Ninow-Nixe Charlottenburg 1:19 Min.

200 m Brustschwimmen für Damen: 1. Frl. Suchard-Nixe Charlottenburg 3:14,1 Min., 2. Liesl Rocke-1. Magdeburger Damen-SC 3:17,3, 3. Meißner-Spandau 04 3:18,4, 4. Frl. Wunder-Poseidon Leipzig

200 m-Brustschwimmen für Herren: 1. Wittenberg-Poseidon Berlin 2:52 Min., 2. Sietas-Hamburg 79 2:52,2 Min., 3. Schulz-Annaberg 2:54,6.

200 m-Kraulschwimmen für Herren: 1. Schubert-Borussia-Silesia Breslau 2:21,7 Min., 2. Balk-1. FC Nürnberg 2:24, 3. Deiters-Sparta Köln 2:25,1, 4. Schrader-Hildesheim 2:26,4.

Turmspringen für Herren: 1. Riebschläger-Zeitz 114,26 P., 2. Neumann-Spandau 04 104,50 P., 3. Grothe-Poseidon Berlin 103,46 P., 4. Ziegler-SSC Berlin 96,30 P., 5. Dr. Hefter-Osnabrücker SV 99 95,76 P., 7. Plumanns, 9. Haas (beide Köln).

3 × 100 m Kraulstaffel für Damen: 1. Magdeburger Damen-SC (Rocke, Stegemann, Wolf) 4:15,4 Min., 2. SV Purissa Königsberg 4:25,6 Min., Nixe Charlottenburg wegen zu frühen Starts distanziert.

1500 m Kraulschwimmen für Herren: 1. Bode-Hildesheim 21:55,4 Min., 2. Neitzel-Göppingen 22:26,4, 3. Eckstein-Poseidon Leipzig 22:41,8.

100 m Rückenschwimmen für Damen: 1. Liesel Strubel-Berliner SC 1:31,6 Min., 2. Hölzner-Annaberg 1:32,6, 3. Frl. Ziple-Karlsruher SV 1:32,8, 4. von Hagen-Iserlohn 1:33 Min.

Lagenstaffel (100 m Rücken, 200 m Brust, 100 m Kraul) für Herren: 1. Sparta Köln (Lehnig, Budig, Derichs) 5:12,6 Min., 2. Hellas Magdeburg 5:17,8, 3. Poseidon Leipzig 5:26 Min.

Deutsche Kanu-Meisterschaften.

Duisburg, 1. August.

Die deutschen Kanumeisterschaften 1931 nahmen am Samstag auf dem Berta-See in Duisburg mit den Kämpfen im Segel-Kajak ihren Anfang. Der Besuch war nicht überragend, aber für den Samstag immerhin zufriedenstellend. Ein leichter Wind wehte über den Berta-See, aber die Brise war nicht stark genug, um hervorragende Zeiten zu ermöglichen. Die Wettbewerbe zählten noch nicht zum Meisterschaftsprogramm und bildeten so für einzelne Teilnehmer eine recht gute Vorbereitungsmöglichkeit für die Titel-Wettbewerbe des Sonntag. Den Siegern fiel die Stadtplakette der Stadt Duisburg zu. — Ein Kanu-Polospiel sah den 1. Meidericher Kanu-Club mit 7:0 (3:0) über den Dykschen Wassersportverein Duisburg-Laar siegreich.

Ergebnisse: 5 qm-Segelkajak: 1. Boot „Nautilius 3" (Mismahl-Duisburg-Ruhrort) 95:56,4 Min.; 2. „Stromer" (Kerkhoff-Ruhrort) 107:17,1 Min.; 3. „Mars" (Kemp-Duisburg) 109:16 Min. 7,5 qm-Segelkajak 1. „Stummel" (Jansen-Duisburg) 87:49,2 Min.; 2. „Satan" (Maas-Homberg) 88:03 Min.; 3. „Reiher" (Spickhoff-Düsseldorf) 89:29 Min. — 10 qm-Segelkajak 1. „Racker" (Bayer-Krefeld) 96:02,3 Min.; 2. „Hexe" (Busch-Ruhrort) 101:09 Min. — 13 qm-Segelkajak 1. „Windsbraut" (Möntenich-Ruhrort) 96:02,3 Min.; 2. „Delphin" (Evers-Ruhrort) 101:09. — Altersklasse 1. „Fippchen" (Vorgang-Duisburg).

Westdeutschland schlägt Holland überlegen.

Duisburg, 2. August.

Die Kämpfe um den Titel brachten ausgezeichneten Sport und legten ein klares Zeugnis für die rapide Entwickelung des Kanusportes im letzten Jahre ab. Auch um die Plätze gab es teilweise ganz erbitterte Gefechte, so daß die Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen. In den Kanadier-Wettbewerben siegten durchweg die Norddeutschen, die auch hier als Favoriten starteten. Der Einer-Kajak brachte ein ganz besonders harten Kampf, den schließlich der Ammendorfer Rothe in glänzendem Stile gewann. Im Kanu-Polospiel konnte Wanderfalke Essen gegen Polizei Hamburg erfolgreich seinen Titel verteidigen. Die Hamburger waren den Kruppstädtern nicht gewachsen. Diese nutzten die Chancen weitaus besser aus und landeten einen verdienten Sieg. Im Länderkampf Westdeutschland gegen Holland der im Rahmen der Meisterschaften durchgeführt wurde, landete Westdeutschland einen eindeutigen Sieg von 24:9, nachdem im Vorjahre noch die Holländer knapper Sieger geblieben waren und Westdeutschland diesmal nicht einmal das beste Material stellte. Bezeichnenderweise gelang den Holländern nicht in einer einzigen Konkurrenz ein Sieg. Im Zweier-Kajak konnten die Kölner Schneider-Wewers die Hamzweiten Platz verweisen, während im Einer-Kajak der Senioren der Hammer Rink hinter Kämmerer und Wewers einen ehrenvollen 3. Platz belegte. Die Ergebnisse: Länderkampf Westdeutschland — Holland 24:9 Punkte. — Einer-Kajak über 1000 m: 1. Krank DS Düsseldorf 4:50,3, 2. Tischberck-Ackerfähre Duisburg 4:52, 3. Schramm-Holland 4:58,4. — Zweier-Kajak 1000 m: 1. Kühn-Jansen, Meidericher KC 4:17. 2. Dohmen-Leibrecht Wiesdorf 4:18. 3. Meyer-Hagen Holland 4:25. — Zweier Kajak über 1000 m: 1. Rein-Exner Düsseldorfer KC 4:19,2. 2. Schmitz-Buschmann Wicking-Col-Köln 4:26,1 3. Schramm-Vischer Holland 4:8. — Einer Kanadier 1000 m: 1. Schnur Hans. WSV Hamburg 5:46. 2. Fürus-VfW Alstereck Hamburg 5:50. 3. Sack St. Georg Hamburg 5:55. — Einer Kajak 1000 m: 1. Rothe Ammendorfer KC 4:49,6. 2. Krobst TG München 4:53, 3. Leverknecht Alstereck-Hamburg 4:53,6. — Zweier Kanadier 1000 m: 1. Fürus-Bachmann Alstereck Hamburg 5:02,8, 2. Bijk-Richter St. Georg Hamburg 5:28,2. 3. Stieß-Neussert Stern Görlitz 5:41. — Zweier Kajak 1000 m: 1. Schneider-Wewers VKC Köln 4:16,4, 2. Michau-Stute KC Hamm 4:18, 3. Schiele-Kogel Kölner VKC 4:19,4. — Rahmenwettbewerbe: Vierer-Kajak für Jgdl. 800 m: 1. Essener KC Wanderfalke 3:18,2. 2. Wicking Col.-Köln 3:18,6, 3. Dikscher WSV Laar 3:30,2. — Vierer-Kajak für Anfänger: 1000 m: 1. KC Wiesdorf 4:03,4, 2. Meidericher KC 4:12, 3. Wicking-Col.-Köln 4:17,6 — Einer Kanadier für Sen. 1000 m: 1. Schuur Hanseat. WSV Hamburg 6:12,8. 2. Sack St. Georg Hamburg 6:26, 1000 m: 1. Liebrecht-Dohmen Wiesdorf 4:31,2. 2. Tischbarek-Brockner Ackerfähre Duisburg 4:35,4 3. Hedges-Haak Meidricher KC 4:37.

Hauptausschußsitzung der DSB.

Leichtathletik-Länderkämpfe gefährdet . . .

Berlin, 2. August.

Anläßlich der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften trat auch der Hauptausschuß der DSB zu einer Sitzung in Berlin zusammen. Es gab lebhafte Debatten betr. des Länderprogramms, das durch die wirtschaftliche Notlage sehr gefährdet ist. Da man durch die Devisensperre kaum in der Lage sein wird, die Länderkämpfe gegen England und Frankreich durchzuführen. Mit dem Auswärtigen Amt sind schon in dieser Beziehung Verhandlungen aufgenommen, die aber noch nicht abgeschlossen sind. Insgesamt braucht die DSB für die Länderkämpfe gegen England, der Männer und Frauen gegen Frankreich, gegen die Schweiz und für den Handball-Länderkampf gegen Oesterreich, 40 000 RM. Genehmigt wurden einstweilen folgende Veranstaltungen: Damen-Länderkampf: Deutschland gegen England am 23. August in Hannover; Länderkampf: Deutschland — Schweiz am 30. August in Bern; Handball-Länderkampf: Deutschland gegen Oesterreich am 5. Oktober in Wien. Ueber die Länderkämpfe gegen Frankreich am 6. September und gegen England am 30. August in Köln wird man noch verhandeln.

Schatzmeister Kartini-Nürnberg erklärte, daß man unbedingt die rückständigen Beiträge einziehen müsse, um die Kasse wieder flott zu machen. Alle Ausgaben wurden noch einmal überprüft und verschiedene Posten gestrichen. Das Kursusprogramm soll nicht gefährdet werden. Desgleichen wurden auch die Lehrgänge genehmigt. Bei Einverständnis des Vereins und Verbandes dürfen Sportler, die oft den Wohnsitz wechseln müssen, für auswärtige Vereine im gleichen Verbandsgebiet ohne Sperrfrist starten. Im andern Falle tritt eine dreimonatige Sperre ein. Der Kassenbericht wurde ohne Debatte angenommen, ebenso der Geschäftsbericht. Ein neues Trikotabzeichen der DSB wurde ebenfalls genehmigt.

Deutsche Tennis-Meisterschaften.

Hamburg, 2. Aug. (Drahtb.)

Vor 3000 Zuschauern nahmen am Sonntag bei herrlichem Sommerwetter die deutschen internationalen Tennismeisterschaften auf den Plätzen der Hamburger Tennisgilde in Rothenbaum ihren Anfang. Von den gemeldeten Spielern fehlten der dienstlich verhinderte Altmeister Froitzheim, sowie die Holländer van Eek und van der Henden. Die Berliner Nachwuchsspieler Schwenker und Jänicke präsentierten sich in großer Form. Jänicke schlug den jungen Tschechen Hecht 3:6, 6:1, 6:3, 6:3 und Schwenker verlor erst nach hartem Kampfe gegen den Japaner Kawachi 6:2, 3:6, 5:7, 2:6. Weitere Ergebnisse waren: Herren-Einzel Rahe gegen Haanes-Norwegen 6:4, 6:2, 6:3, Shampe-England gegen Dr. Heitmann 9:7, 6:2, 6:3. Dr. Dessart—Gabrovits-Ungarn 6:1, 6:1, 6:2, Lester-England gegen Volcano-Oesterreich 6:2, 6:2, 6:1, Hartz—Malecek und Kuhlmann kamen je eine Runde weiter. Damen: Außem gegen Pflügner 6:0, 6:3, Heeley gegen Haff 7:5, 6:2. Redlich—Fehlmann 7:5, 9:7. Payot gegen Münster 6:1, 6:0.

Jaenecke schlägt Hecht.

Hamburg, 2. August.

In der Fortsetzung der Deutschen Tennismeisterschaften gab es einige recht interessante Spiele. Der Berliner Jaenecke traf auf den tschechischen Davispokalspieler Hecht den er in vier Sätzen 3:6, 6:1, 6:3, 6:3 erledigte. Der Deutsch-Böhme Menzel hatte gegen Sartorio-Italien nicht viel zu kämpfen und siegte in drei Sätzen. Die Ergebnisse:

Herren-Einzel: Jiba-Tschechoslowakei — Gaslini-Italien 6:1, 3:6, 6:3, 5:7, 6:3; Sharpe-England — Heitmann-Deutschland 9:7, 6:2, 6:3; Jaenecke — Hecht-Tschechei 3:6, 6:1, 6:3, 6:3; Dr. Dessart — Gabrowitsch-Ungarn 6:1, 6:2, 6:2; Menzel — Sartorio-Italien 6:4, 6:1, 6:1; Wuarin-Schweiz — Zichy-Ungarn 6:2, 6:8, 6:2, 9:7; David-England — Schwenker-Deutschland 6:4, 6:2, 7:5; Maier-Spanien — Frenz 6:8, 6:3, 4:6, 6:1, 6-4.

Damen-Einzel: Horn — James-England 6:3, 6:4; Heeley-England — Haff 7:5, 6:2; Redlich — Kuhlmann 7:5, 9:7; Krahwinkel — Spitzel 6:2, 6:2.

*

Im Herren-Einzel kamen Hartz, Malecek und der Leverkusener Kuhlmann ohne Spiel eine Runde weiter, ebenso im Damen-Einzel Frau Friedleben. Im Herren-Einzel schlug Rahe seinen Gegner Haanes 6:4, 6:2, 6:2, während der Japaner Kawachi über Schwenker 2:6, 6:1, 7:5, 6:0 triumphierte. Im Damen-Einzel schlug die schweizerische Meisterin Frl. Payot in zwei Sätzen 6:1, 6:0 Frl. Münster glatt.

Dr. Peltzer erklärte . . .

Berlin, 1. August.

Der Stettiner Dr. Peltzer ließ durch die TU. erklären, daß er den Veranstalter rechtzeitig davon in Kenntnis gesetzt habe, daß er die 400 m bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften nicht bestreiten werde, obwohl er von seinem Verein für diesen Wettbewerb gemeldet war. Der Grund seines Nichtantretens läge darin, daß er am Sonntag sein volles Können über 800 m und in der 4 mal 400 m-Staffel zeigen wolle.

DSC. Düsseldorf schlägt Boxring 27 Dortmund.

Die Dortmunder unterliegen mit 11:7.

Düsseldorf, 1. August.

Die ersten Düsseldorfer Freiluft-Boxkämpfe gingen am Sonnabend in der Oberkasseler Radrennbahn vor sich und brachten vor 1500 Zuschauern den Revanchekampf DSC Düsseldorf gegen Boxring 1927 Dortmund. Die Düsseldorfer nahmen für die im ersten Kampf erlittene Niederlage Revanche und siegten mit 11:7 Punkten. Den besten Kampf lieferten sich die Federgewichtler Kanopka-Dortmund und der deutsche Exmeister Prahl-Düsseldorf. Der Kampf endete unentschieden. Nachstehend die Ergebnisse im einzelnen:

Jugend-Fliegengewicht: Wallach-Düsseldorf schlägt Wilhelm-Dortmund n. P.; Jugend-Leichtgewicht: Knoth-Düsseldorf bezwingt Zienau-Dortmund n. P.; Fliegengew. Weinbeck-Dortmund unterliegt gegen Beck-Düsseldorf n. P.; Bantamgew.: Bracht-Düsseldorf punktet Brinkmann-Dortmund sicher aus; Federgew.: Prahl 1-Düsseldorf kämpft gegen Kanopka-Dortmund unentsch.; Leichtgew.: Gaitz-Dortmund gegen Prevozny-Düsseldorf unentschieden. Mittelgew.: Markert-Dortmund gegen Kronenberger-Düsseldorf. M. siegt n. P.; Weltergew.: Knoth 1-Düsseldorf — Festerling-Dortmund unentschieden. Halbschwergewicht: Pollmann-Krefelder BC — Endruweit-Dortmund. Sieger Pollmann durch techn. k. o. in der 1. Runde Punkte an Dortmund.

*

BSC 20 Recklinghausen – BSC 20 Dortmund 7:15.

In der Vorrunde um die westfälisch-hessische Landesmeisterschaft im Amateurboxen standen sich die beiden Boxstaffeln dieser Vereine vor gutem Besuch in Recklinghausen gegenüber. Die Recklinghäuser gaben fast in allen Kämpfen infolge der haushohen Ueberlegenheit ihrer Gegner auf. Lediglich im Halbschwergewicht erzielten die Recklinghäuser einen Sieg, und zwar durch Olias, der Kraus-Dortmund auspunktete.

Deutsche Erfolge in Wien.

Wien, 1. August.

In der Engelmann-Arena hatten sich zu den Boxkämpfen am Freitag nahezu 10 000 Zuschauer eingefunden. Der Deutsche Seisler schlug den Oesterreicher Pospichil überlegen nach Punkten, während der Deutsche Leidmann seinen Gegner Wesselik in der 7. Runde zur Aufgabe zwang. Dieckmann-Deutschland trat gegen den Franzosen Vermouth an, lieferte hier aber einen sehr schwachen Kampf. Nachdem der Deutsche mehrfach am Boden war und zuletzt hilflos in den Seilen hing, brach der Ringrichter den Kampf zugunsten des Franzosen in der 6. Runde ab und erklärte ihn zum Sieger durch technischen k. o. Seyfried überraschte dagegen gegen Nerbauer wieder nach der angenehmen Seite und erfocht ein ehrenvolles Unentschieden.

Frankreichs Weltmeisterschafts-Kandidaten.

Paris, 1. August.

Frankreich Weltmeisterschafts-Kandidaten für die Rad-Titelkämpfe (23.—30. August in Kopenhagen) sind die Stehr Paillard und Lacquehaye, die Berufsflieger Michard und Faucheux, die Amateurflieger Perrin und Rampelberg, die Berufs-Straßenfahrer Blanchonnet und Ch. Pelissier sowie die Amateurstraßenfahrer Le Greves und Rigaux.

Fest der Heimat in Köln.

Meister im Vierer-Mannschaftsfahren Sturmvogel Aachen.

Köln, 1. August.

Bei prächtigem Wetter wurden am Samstag die Wettbewerbe der vierten rheinischen Sportwoche mit dem Vierer-Mannschaftsfahren über 100 km um die Landesverbands-Meisterschaft von Rheinland und Westfalen fortgesetzt. 24 der besten westdeutschen Mannschaften, die in Abständen von 2 Minuten auf die Reise geschickt wurden, hatten sich am Start eingefunden. Bereits nach halber Distanz lag Zugvogel Aachen in Front, der sich denn auch den Sieg nicht mehr streitig machen ließ.

Landesmeisterschaften über 1 und 25 km.

Trauden Meister über 1 km u. Weck siegt über 25 km

Köln, 1. August.

Der Samstag nachmittag brachte im Kölner Stadion die Meisterschaften des Landesverbandes Rheinland—Westfalen im BDR über 1 und 25 km. Es hatten sich überraschend nur wenige Zuschauer eingefunden, die aber recht interessante Kämpfe sahen. Die Meisterschaft über 1 km holte sich erwartungsgemäß der Titelverteidiger Trauden (Köln) in 13,3 Sekunden vor Schnitzler (Köln), Ilse (Bochum) und Breuer (Krefeld). Eine Ueberraschung gab es in der 25 km-Meisterschaft: Der vorjährige deutsche Meister Schmitz (Düsseldorf) stürzte beim Start und schied aus. Sieger wurde der Kölner Weck mit 16 Pkt. in 38:35 Minuten vor Vosen (Köln) mit 12 Punkten, Norbeck (Köln) 2 Punkte und Krewer (Köln), der eine Runde zurück mit 22 Punkten das Rennen beendete.

Dasch vor Gangel und Trauden.

Auch am Sonntag gab es im Rahmen des „Festes der Heimat" der Deutschen Radfahrer wieder sportliche Wettbewerbe. Die große Hitze machte sich hierbei jedoch recht unangenehm bemerkbar., so daß die Rennen meist recht eintönig verliefen. Vopel-Dortmund schied im Vorlauf bereits aus, wogegen es Cieszinski wenigstens bis zum Zwischenlauf brachte und hier die Waffen strecken mußte. Den Endlauf der Dritten gewann der Dresdener Einsiedel. Ippen wurde distanziert. Im Endlauf der Dritten siegte Erdmannski in 12,6 vor dem Düsseldorfer Schmitz und Horn. Den Endlauf der Ersten gewann erwartungsgemäß Dasch vor Gangel und Trauden, während Frach distanziert wurde.

Im Fremdenpreis holte sich der Franzose Perrin in 12,2 den Sieg vor dem Engländer Cozens und Pelizari.

Im „Preis der Völkerversöhnung" gewann den Endlauf um den 3. und 4. Platz Perrin u. verwies Dasch auf den 2. Platz. Im Endlauf — um den 1. und 2. Platz dagegen konnte sich Frach vor Pelizari behaupten. Den Preis der Altmeister holte sich Brock mit 11 P. vor Roßbach mit 10 und Berthold mit 6 Punkten.

Radrennen am Kappenberger See.

Lünen gewinnt den Städtekampf.

× **Lünen,** 2. August.

Auf der Aschenbahn am Kappenbergersee führte am Sonntag der RC. Lünen internationale Radrennen bei guter Besetzung durch. Das lokale Interesse konzentrierte sich auf den internationalen Städtekampf, der sich aus einem Fliegeromnium zusammensetzte. Der Sieg der verstärkten Lüner Mannschaft wurde lebhaft gefeiert. Bei dem westfälischen Stundenpreis, einem stark besetzten Mannschaftsrennen, sah es zunächst nach einem Sieg der Münsteraner Schiefenhövel/Brandt aus. Der Sieg fiel aber an die auf der heimischen Bahn sehr gut eingefahrene Mannschaft Garbe/Fiedler-Lünen; sie fuhren in der einen Stunde 38,00 km.

Die Ergebnisse:

Westfalenpreis, Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Garbe/Fiedler-Lünen 38,600 km; 2. Kretschmer-Bielefeld/Braukmann-Dortmund; 3. Meier/Scharper-Lünen; 4. Schiefenhövel/Brandt-Münster; 5. Jühe-Dortmund/Rosenborgen-Hörde.

20 km-Jugendpreis: 1. Mertens-Dortmund; 2. Wagner-Hamm; 3. Kranz-Dortmund; 4. Sickmann-Dortm.-Hörde.

Wiesbröcker siegt in Bochum.

Bochum, 2. August.

80 km Gesamtwertung: 1. Wiesbröcker 70 Km., 2. Carpus 77,700 Km., 3. Hobey 77,100 Km., 4. Bremer 75,150 Km.

Amateure: Fliegerhauptfahren: 1. Hasselberg-Bochum (letzte 200 m 13,2), 2. Skoda-Gladbeck, 3. Kolling-Elberfeld, 4. Janson-Gladbeck.

Punktefahren: 1. Kienold-Bochum, 10 P., 2. Hasselberg-Bochum 7 P., 3. Schmidt-Herne 4 P., 4. Zaleski-Ickern 3 P.

Ausscheidungsfahren: 1. Mallenda-Bochum, 2. Bongards-Krefeld, 3. Schrader-Castrop-Rauxel, 4. Schmidt-Herne.

Dülberg-Bruskie in Philadelphia.

Newyork, 1. August.

In Philadelphia kam ein 100 m-Mannschaftsfahren für Steher zum Austrag, das einen recht interessanten Verlauf nahm. Der Sieg fiel an die Gebr. Walthour, die das Rennen in 1:29:40 Stunden beendeten. Dülberg startete mit Bruskie als Partner und endete auf dem dritten Platz. — Das Ergebnis:

100 km-Mannschaftsfahren für Steher: 1. Jimmy Walthour-Bobby Walthour 1:29:40 Min., 2. Letourneur-Amerose, 3. Dülberg-Bruskie, 4. Debaats-Borgmann, 5. Giorgetti-Maltese.

Goldpokal von Halle.

Halle, 2. August.

Die sonntäglichen Steherrennen in Halle nahmen vor 8000 Zuschauern einen interessanten Verlauf. Es gab drei Läufe über 20, 30 und 50 km. Im Gesamtergebnis siegte Hille mit 99,920 km vor Schäfer mit 99,816 km, Neustedt mit 97,489 km, Schindler mit 97,013 km und Gilgen mit 96,433 km

Buse wird Zweiter hinter Ronsse.

Antwerpen, 2. August.

Mit Ziel in Antwerpen wurde am Sonntag in Belgien der „Große Radfahrpreis von Maas und Schelde" über insgesamt 231 km ausgefahren. Das Rennen war erstklassig und international besetzt. Sieger wurde Exweltmeister Ronsse in ca. 8 Stunden vor dem vorjährigen Deutschlandsieger Buse, der nur eine Minute später einkam. Ussat belegte den 17. und Olböter den 19. Platz.

Möller in Paris.

Paris, 2. August.

Am Sonntag wurde auf der Pariser Buffalobahn ein Steherrennnen in erstklassiger Besetzung ausgefahren, wobei es um das „Goldene Rad" ging. Sieger wurde Lacquehay vor Sausind u. dem deutschen Weltmeister Erich Möller. Das Fliegerfahren holte sich Faucheux vor Piani und Berganini.

Krewer siegt in Zürich.

Zürich, 2. August.

Auf der Radrennbahn in Zürich-Oerlikon errang der in Hochform befindliche Kölner Krewer einen glänzenden Erfolg gegen erstklassige internationale Fahrer. Er gewann den 1. Lauf des Steherrennens über 50 km in 44:20,8 vor Ruegg, Paillard, Maronnier und Suter und sicherte sich auch im zweiten Lauf über 50 km in 44:49,6 vor Ruegg, Suter, Maronnier und Paillard einen sicheren Erfolg.

Automobilrennen auf der Avus.

Wieder siegte Caracciola.

Berlin, 2. August.

Nach fünfjähriger Pause kamen am Sonntag erstmalig wieder auf der bekannten Berliner Automobil-Rennstrecke der „Avus" Rennen zum Austrag, die einen glänzenden sportlichen und finanziellen Eindruck hinterließen. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung setzte der Zustrom der Massen zur Bahn ein. Bei Beginn mögen sich etwa 80 000 Menschen angesammelt haben, die einen neuen ganz großen Erfolg des berühmten Mercedesfahrers Rudolf Caracciola erlebten. Der Reingewinn der Veranstaltung wurde vom ADAC. der Stadt Berlin für notdürftige Familien zur Verfügung gestellt. Gleich im ersten Rennen entwickelte sich ein spannendes Duell zwischen dem DKW-Fahrer Macher und Kohlrausch auf BMW. Macher verfügte über eine bessere Kurventechnik und errang einen viel bejubelten Sieg. In der 750-1500 ccm-Kategorie traten Volkhardt-Düsseldorf und Graf Arco-Zinneberg nicht an. In der Hauptklasse lieferten sich die beiden Großrivalen Caracciola und von Morgen zeitweise einen mitreißenden Kampf, der leider zu früh zugunsten des Mercedesfahrers entschieden wurde. Von Morgen ging mit der Spitze ab, mußte aber schon in der 2. Runde Rudolf an sich vorbei lassen. Zu allem Unglück erlitt von Morgen in der 13. Runde Defekt und war von diesem Zeitpunkt ab restlos ausgeschieden. Caracciola legte einen Stundendurchschnitt von 193,1 km (!) hinter sich. Die Ergebnisse:

Bis 750 ccm: 5 Runden: 98,696 km: 1. Macher-DKW Frontantrieb 49:14,9 (120,24 Std.-km); 2. Kohlrausch-Eisenach auf BMW. 49:16 (120,16); 3. Toni Bauhofer-München auf DKW 50:36,9 (117,03 Std.-km).

750 bis 1500 ccm: 10 Runden gleich 196,561 km: 1. Lewy-Dresden auf Bugatti 1:18:26 (150,4 Std.-km); 2. Decaroli-Italien auf Salmson 1:23:28,6 (141,300 Std.-km).

Ueber 1500 ccm: 15 Runden gleich 294,426 km: 1. Rudolf Caracciola-Berlin auf Mercedes Benz SSK 1:35:07,6 (193,1 Std.-km); 2. von Morgen-Berlin auf Bugatti 1:39:49,8; 3. Manfred von Brauchitsch-Berchtesgaden auf Mercedes-Benz 1:42:32,2.

England schlägt Frankreich 67:53 Punkten.

Paris, 2. August.

Im Olympischen Stadion zu Paris trafen sich am Sonntag vor 20 000 Zuschauern Frankreichs und Englands Leichtathletn zum 9. Länderkampf, der von den Briten mit 67:53 Punkten gewonnen wurde. Der Sieg der Engländer kam ziemlich überraschend, da die beiden voraufgegangenen Begegnungen jedesmal von den Franzosen gewonnen wurde. Der Erfolg der Engländer ist in erster Linie auf die Siege in den Läufen zurückzuführen.

Der Sport im Münsterlande.

Emsdetten.

Radrennen.

Straßenmeisterschaft von Emsdetten.

Am Sonntag, den 2. August, trug der Radfahrerverein Concordia auf der 38 km langen Strecke Emsdetten—Saerbeck — Dürenthe — Riesenbeck — Emsdetten die Straßenmeisterschaft von Emsdetten aus. Am Start waren 21 Fahrer und zwar 12 Senioren und neun Jugendliche. Die Ergebnisse:

Senioren: 1. Niehoff 1,03 Std., 2. Wenning 1,10 Std., 3. Wulf, 4. Bünker, 5. Sommer, 6. Schipper, 8. Köster. Die letzten fünf alle dichtauf.

Jugendliche: 1. Huesmann 1,9 Std., 2. Stegmann, 3. Recker, 4. Niehoff, 5. Engelsburg.

*

Leichtathletischer Klubkampf.

Spielv. Emsdetten — Sportv. Greven 1232:1266.

Einzelergebnisse: Senioren: 606:484; Jugend 1: 376:494; Jugend 2: 250:288.

Senioren: 100 m: Hecking-Emsdetten 11,8 Sek., 2. Scheipermeier-Emsdetten 12,1 Sek. Weitsprung: 1. Hecking-Emsdetten 6,10,2 m, 2. Wermers-Emsdetten 6 m. Speerwerfen: 1. Wermers-Emsdetten 42 m, 2. Beyendorf-Emsdetten 40,70 m. Kugelstoßen: 1. Wermers, Spielverein Emsdetten 10,83 m, 2. Wallmeyer 10,24 m. 1500 m: 1. Köhler-Greven 5,21 Min., 2. Michel-Emsdetten 5,23 Min. 400 m: 1. Warpenberg-Emsdetten 60,3 Sek., 2. Schultes-Emsdetten 62,2 Sek. 4mal 100 m: Emsdetten 49 Sek. Diskuswerfen: 1. Taendler-Emsdetten 26,92 m, 2. Wermers-Emsdetten 26,86 m. Hochsprung: 1. Wallmeyer-Greven 1,60 m, 2. Wermelt-Greven 1,55 m. Stabhochsprung: 1. Mewe-Greven 2,85 m, 2. Wermelt-Greven 2,70 m.

Jugend 1913-14: 100 m: 1. Fischbach-Greven 12,2 Sek., 2. Schiffels-Greven 12,9 Sek. — 400 m: 1. Fischbach-Greven 58,2 Sek., 2. Büchter-Emsdetten 60,2 Sek. 800 m: 1. Funke-Emsdetten 2,20 Min., 2. Fischbach-Greven 2,26 Min. 4mal 100 m: Greven 50,2 Sek. Hochsprung: 1. Classen-Greven 1,55 m, 2. Schroer-Emsdetten 1,50 m. Weitsprung: 1. Hummelt-Emsdetten 5,24 m, 2. Mewe-Greven 5,13 m. Kugelstoßen: 1. Hummelt-Emsdetten 12,23 m, 2. Schiffelt-Greven 12,06 m.

Jugend 1915-16: 100 m: 1. Kappe-Greven 12,6 Sek., 2. Schiffelt-Greven 13 Sek. Weitsprung: 1. Schulte-Emsdetten 5,10 m, 2. Lüttmann-Emsdetten 4,92 m. Hochsprung: 1. Sabaß-Greven 1,47 m, 2. Flaßkamp-Emsdetten 1,40 m. 4mal 100 m: Greven 52,2 Sek. Schlagballweitwurf: Schiffelt-Greven 77,40 m, 2. Beyendorf-Emsdetten 67,80 m.

★

Coesfeld.

Schwimm-Wettkämpfe in Coesfeld.

Aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens veranstaltete der Schwimmverein Coesfeld DT. in der Coesfelder Sommerbadeanstalt sportliche Wettkämpfe, an denen sich außer den Coesfelder Vereinen die Schwimmvereine aus Gronau und Hüls beteiligten. Es wurden verschiedene Staffeln ausgetragen. Die Jubiläumsstaffel, einer der Haupttämpfe des Tages, die sich über 4mal 2 Bahnen (je Bahn 38 m) erstreckte, gewann Turnverein Hüls 1. Mannschaft in 4,43,1 Min., zweiter wurde Turnverein Gronau 4,51,0 Min. Eine 4mal 38 m Jugendbruststaffel wurde vom Turnverein Coesfeld mit 2,09,5 vor Turnverein Hüls 2,13,2 gewonnen. Die 4mal 2 Bahnlagenstaffel gewann Turnverein Hüls 1. Mannschaft 2,02,8; 2. Turnverein Hüls 2. Mannschaft 2,06,9. Einen interessanten Sport bot ein Wasserballspiel

Turnverein Hüls — Turnverein Coesfeld,

das die erfahrenen Spielern aus Hüls mit 6:0 gewinnen konnten.

*

Nachstehend noch einige Sieger der Einzelkämpfe: Zweibahnen-Rückenschwimmen: 1. Klein-Hüls 1,16,3. Tauchen: 1. Zschetsching-Gronau 31,6 m (32,2 Sek.); 2. Mense Heinrich, Coesfeld 29,7 m (23,5 Sek.). Brustschwimmen (zwei Bahnen): 1. Wittig-Hüls 1,08,0 Min. Seitenschwimmen (zwei Bahnen): 1. Tumbrink-Hüls 1,06,2 Min. Jugendbrustschwimmen (eine Bahn): 1. Uhlenbusch-Gronau 31,7. Die Veranstaltung erfreute sich bei prächtigem Wetter eines guten Besuches. Die Resultate wurden leider durch die allzu kurze Bahnstrecke von 38 m beeinträchtigt.

★

Bocholt.

Leichtathletische Wettkämpfe in Bocholt.

:: **Bocholt,** 2. August.

Unter dem Protektorat des Bocholter Oberbürgermeisters Dr. Schmitz fanden auf dem Platz des B.F.C. 1900 leichtathletische Wettkämpfe statt, die folgende Ergebnisse hatten:

100 m Lauf: 1. Krüger, Turnverein Bocholt, 11,3 Sek.; 2. Ingenlauf, Turnverein Wesel. 400 m: 1. Esser-Büderich 54,8 Sek., 2. Ingenlauf. 800 m: 1. Cremer, BFC. 1900, 2,09,2 Min.; 2. Esser-Büderich. 1500 m: 1. Cremer, BFC. 1900, 4,34 Min.; 2. Charley, Turnverein Wesel. 3000 m: 1. Damm, BFC. 1900, 9,04 Min.; 2. Gardemann-Büderich. Weitsprung: 1. Ingenlauf, Turnverein Wesel, 6,01 m; 2. Wenning, Turnverein Bocholt, 5,83 m. Hochsprung: 1. van Hagen, Turnverein Bocholt, 1,65 m; 2. Kühdorf 1,60 m. Diskuswerfen: 1. Schlüther, Turnverein Phönix 28,31 m; 2. Reinhardt, Turnverein Phönix, 28,25 m. Speerwerfen: 1. Simon, BFC. 1900, 43,50 m; 2. Windgaß, Turnverein Wesel, 41,05 m. Kugelstoßen: 1. Lehrengel, Turnverein Wesel, 11,12 m; 2. Windgaß, Turnverein Wesel, 10,79 m. Steinwerfen: 1. Lohrengel, Turnverein Wesel, 8,20 m; 2. van Hagen, Turnverein Bocholt, 7,80 m. Dreikampf: 1. Krüger, Turnverein Bocholt 1875,95 Ptt.; 2. Ingenlauf, Turnverein Wesel 1812,05 Ptt.

4mal 100 m Staffel: 1. Weseler Turnverein 47,2 Sek.; 2. Turnverein Bocholt 47,3 Sek. 3mal 1000 m Staffel: 1. BFC. 1900 8,59 Min.; 2. Weseler Turnverein 9,21 Min. Deutsche Staffel: 1. Turnverein Wesel 8,57 Min.; 2. Turnverein Bocholt.

*

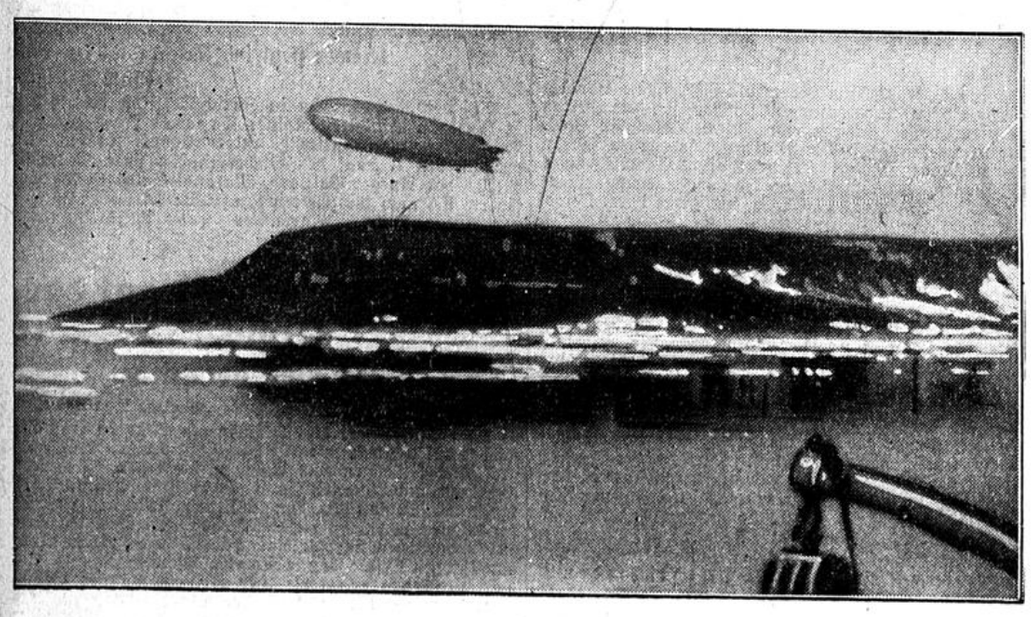
Radrennen in Rhede.

In Rhede bei Bocholt fand am Sonntag das letzte diesjährige Rennen statt. Das Programm begann mit einem Punktefahren, bestehend aus drei Vorläufen und einem Endlauf. EEs siegte: 1. Meyer-Bocholt 19 Ptt., 2. Alfred Kastner-Gladbeck 16 Ptt., 3. Reich-Osterfeld 10 Ptt., 4. Willi Hoves-Bocholt 3 Ptt.

Hauptfahren: vier Vorläufe, zwei Hoffnungsläufe und ein Endlauf: 1. Karl Hermannsen-Münster, 2. Hoves-Bocholt, 3. Quirmbach-Bocholt, 4. Weber-Gelsenkirchen.

50 km-Mannschaftsfahren: 1. Quirmbach-Hoves, Bocholt 24 Ptt.; 2. Auberg-Meyer, Gladbeck und Bocholt 15 Ptt., 3. Spenner-Frey, Köln 10 Ptt.

Die historische Begegnung in der Arktis.



Auf seiner inzwischen erfolgreich beendeten Arktisfahrt landete das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Abend des 27. Juli auf dem Wasser der Stillen Bucht der Hooker-Insel unmittelbar in der Nähe des russischen Eisbrechers „Malygin", der mit russischen und deutschen Forschern sowie dem italienischen General Nobile an Bord vor dem Zeppelin in die Arktis aufgebrochen war. „Graf Zeppelin" bei der Ankunft über der Stillen Bucht, aufgenommen von dem Eisbrecher „Malygin" aus. (Photo: Unionbild.)

Jubiläumskundgebung der christlichen Gewerkschaften in Coesfeld.

Machtvolle Proklamation für Ruhe, Ordnung und Staatsdisziplin.

Coesfeld, 3. August.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Ortskartells Coesfeld der christlichen Gewerkschaften veranstaltete das Ortskartell gemeinsam mit dem gesamten Bezirk Münsterland der christlichen Gewerkschaften eine machtvolle Kundgebung, die insbesondere als Jugendkundgebung gedacht war und an der aus den Orten der weiteren Umgebung über 2000 junge Gewerkschaftler und Gewerkschaftlerinnen mit ihren Fahnen und Wimpeln teilnahmen. Am Vormittag war im Saal des Arbeitervereinshauses eine Jubiläumssitzung des Ortskartells, auf der der Vorsitzende des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, Bernhard Otte-Berlin, sowie Bezirksleiter Heeke-Münster sprachen. Beide Redner unterstrichen die große Bedeutung der christlichen Gewerkschaftsbewegung für die Erhaltung der Ordnung im deutschen Volksstaat. Hätte es in der Nachkriegszeit keine schlagkräftige Front der christlichen Arbeitnehmerschaft gegeben, so würde ohne Zweifel das Schlimmste im deutschen Vaterland geschehen sein. Auch heute seien die christlichen Gewerkschaften dazu berufen, den Kampf um Ordnung und Staatsdisziplin als christlichnationale Bewegung durchzufechten gegen allen Radikalismus. Besondere Ehrungen wurden dem Vorsitzenden des Coesfelder Ortskartells, Theodor Vormann, zuteil, der als Vorkämpfer der christlichen Gewerkschaftsbewegung in Coesfeld seit 25 Jahren das Ortskartell leitet.

Am frühen Nachmittag bewegte sich durch die geschmückten Straßen Coesfelds ein machtvoller Festzug, an dem mehrere 1000 christliche Gewerkschaftler, vor allem zahlreiche junge Arbeiter und Arbeiterinnen teilnahmen. Der Zug marschierte zum Gelände der Coesfelder Stadthalle, wo unter schattigen Linden eine machtvolle Jugendkundgebung stattfand, deren Ansprachen, Chöre und Deklamationen durch Großlautsprecher übertragen wurden. Die Festrede hielt Bernhard Otte-Berlin. In seinen Ausführungen hob der Redner abermals die Bedeutung der christlichen Gewerkschaften hervor, die vor allem auch von der Jugend erkannt werden müßte. Man begehe das Jubiläum des Coesfelder Ortskrtells am besten, wenn man die ganze Kraft seines Wollens und seiner Bewegung daransetzte, um in Staat und Wirtschaft wieder zu gesunden Verhältnissen zu kommen. In der gegenwärtigen schicksalsschweren Zeit komme es vor allem darauf an, sich nicht von einer Panikstimmung leiten zu lassen, sondern zielbewußt und verantwortungsvoll zum Wohle des Volksganzen mitzuwirken. Notwendig sei vor allem vermehrte Aufklärung über die wirklichen Ursachen und Zusammenhänge der gegenwärtigen Krisis. Damit werde auch am besten der immer noch vorhandenen unbegründeten Inflationsangst entgegengewirkt. Die christlichnationale Arbeiterbewegung erstrebe eine soziale und gesellschaftliche Ordnung, die den Ausdruck christlicher Geisteshaltung stärker zum Ausdruck bringe als die gegenwärtige Wirtschaftsordnung. Klassenkampf von oben und unten, Kastengeist und Standesdünkel sowie Mangel an Gemeinschaftsgeist seien wesentliche Hindernisse auf dem Wege zur wirklichen Gesundung. Schon daraus gehe hervor, daß für die Bessergestaltung der Gesamtverhältnisse die Lebendigmachung der ethischen und sittlichen Kräfte von sehr großer Bedeutung sei. Hier liege die große Schicksalsaufgabe der christlichen Gewerkschaften. Je schwieriger die Verhältnisse, um so größer die Pflicht zur verantwortungsvollen Mitarbeit und zur vertrauensvollen Stützung der Regierung und der Staatsordnung. Wenn die gesamte christliche Arbeiterschaft den Glauben an den Erfolg und an den Sieg des Guten nicht preisgebe, dann werde der Kampf gegen den Radikalismus und gegen das Chaos siegreich beendet werden.

Nach dem festlichen Akt führten die Jungmädchengruppen Tanzreigen auf. Sängerchöre, Orchesterdarbietungen und sportliche Wettkämpfe auf dem großen anschließenden Sportplatz beendeten die imposante Kundgebung der Gewerkschaftsjugend und der Alten.

Aus Münster und dem Münsterland.

Ausbildung von Gärtnerlehrlingen.

‡ **Münster,** 1. August.

Immer noch melden sich bei der Landwirtschaftskammer zur Gehilfenprüfung Gärtnerlehrlinge, die nicht in einem ordentlichen Lehrverhältnis gestanden haben. Es sei deshalb ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur Gärtnerlehrlinge aus von der Landwirtschaftskammer anerkannten Lehrbetrieben zur Gehilfenprüfung zugelassen werden und nur, wenn der Lehrvertrag der Landwirtschaftskammer in dreifacher Ausfertigung zur Genehmigung vorgelegen hat. Auch die Lehrherren setzen sich großer Gefahr aus, falls sie Lehrlinge ausbilden, ohne daß ihr Betrieb als Lehrwirtschaft anerkannt ist. Der Lehrling hat das Recht, seinen Lehrherrn schadenersatzpflichtig zu machen, wenn er ihn eingestellt hat, ohne ihn darüber aufzuklären, daß er die Gehilfenprüfung nicht ablegen kann, ohne die er später auch nicht zur Gartenmeisterprüfung zugelassen wird und keine Gärtnerlehranstalt besuchen kann. Die Gartenmeisterprüfung ist für die Zukunft Voraussetzung, um selbst einmal als Lehrherr anerkannt zu werden.

Eltern und Erziehungsberechtigte, die Jungen in gärtnerische Lehre gegeben haben, tun gut daran, zu prüfen, ob der Lehrbetrieb von der Landwirtschaftskammer als Lehrwirtschaft anerkannt ist und ob der Lehrvertrag von der Landwirtschaftskammer genehmigt wurde und mit dem Dienstsiegel der Landwirtschaftskammer versehen ist. In Zweifelsfällen empfiehlt sich eine Rückfrage bei der Landwirtschaftskammer in Münster.

★

‡ **Münster,** 1. August. **2500 Ferienstellen für unbemittelte Kinder.** Den Bemühungen des Caritasverbandes der Diözese Münster ist es zu danken, daß 2500 Ferienkinder unbemittelter Eltern auf die Dauer von fünf Wochen in der Diözese Münster vornehmlich bei Landwirten kostenlos untergebracht werden. Es ist beabsichtigt, diese Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeit zur Erholung der Kinder so zu verteilen, daß 500 Kinder aus der Diaspora berücksichtigt werden. Ueber die übrigen 1700 Stellen sollen die örtlichen Caritasvereine verfügen können.

‡ **Münster,** 1. Aug. **Für 33 000 Mark Bodenverbesserungsdarlehen.** Der Preußische Landwirtschaftsminister hat der Entwässerungsgenossenschaft Rüschenfeld, Rorel (Kreis Münster-Land) ein Bodenverbesserungsdarlehen von 10 000 Rm., der Wassergenossenschaft Beckermühlenbachtal in Lembeck (Kreis Recklinghausen) ein solches von 25 000 Rm. und der Wassergenossenschaft „an der Königstraße" in Tecklenburg ein Bodenverbesserungsdarlehen von 8000 Rm. bereitgestellt.

‡ **Münster,** 1. Aug. **Der Landesfinanzamtspräsident soll entscheiden.** Nach § 8 der Durchführungsbestimmungen zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen vom 21. Juli 1931 (RGBl. S. 389) hat der Präsident des zuständigen Landesfinanzamtes über Beschwerden gegen die Entscheidung der Paßbehörden zu entscheiden. Um Zeitverluste zu vermeiden, ist es ratsam, daß Beschwerden gegen die Entscheidung der Paßbehörden bei den Paßbehörden zur Weitergabe an den Präsidenten des zuständigen Landesfinanzamtes eingereicht werden.

)(**Rheine,** 2. Aug. **Gestörte Kundgebungen der Kommunisten.** Die für Samstag und Sonntag geplanten kommunistischen Kundgebungen waren bis auf eine Saalveranstaltung von der Polizei verboten worden. Trotz des Verbots kam es am Sonntag verschiedentlich zu Ansammlungen auf den Straßen, die auf die Formierung von Demonstrationszügen hinausliefen. In allen Fällen konnten die Ansammlungen von der Polizei gesprengt werden, wobei sie mehrfach von der Hiebwaffe Gebrauch machen mußten. Ueber 10 Personen, die vorwiegend aus Münster stammen, wurden festgenommen.

Aufdeckung eines großen Finanzskandals in Holland.

)(**Amsterdam,** 1. August.

Das Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Hollands, „Het Volk", veröffentlichte in seiner gestrigen Abendausgabe in sensationeller Aufmachung einen offenen Brief des früheren Bücherrevisors A. Heyne der A. G. W. M. Müller u. Co., Rotterdam, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates dieser Gesellschaft Dr. A. G. Kroeller. Darin greift der Bücherrevisor Kroeller scharf an, der durch seine Handlungen und verfehlten Spekulationen verursacht habe, daß vor ungefähr 10 Jahren verschiedene seiner Unternehmungen fehlschlugen. Durch verkehrte Spekulationen seien die Aktionäre und Obligationsinhaber durch Verluste im Müllern-Konzern um insgesamt etwa hundert Millionen Gulden geschädigt worden. „Het Volk" überschreibt seinen, die ganze erste Seite des Blattes füllenden Artikel mit den Worten: „Der größte Finanzskandal Europas". Der Bücherrevisor bemerkt zu dem Artikel, daß er seine Behauptungen in weiteren Artikeln im einzelnen beweisen werde.

★

Politische Bluttat in Hamburg.

)(**Hamburg,** 1. Aug. Gestern nacht wurde der 25jährige Student Piepgras mit einem Rückensteckschuß in der Stormarnerstraße aufgefunden. Der Verletzte starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Augenzeugen berichten, daß sie einen Schuß fallen hörten und sahen, wie ein Mann zu Boden stürzten und drei Männer flüchteten. Der Erschossene soll dem Stahlhelm angehört haben. Die Kriminalpolizei nahm sofort die Ermittlungen auf.

Buntes Allerlei.

Ein Dorf von 500 Einwohnern in Nordsibirien hat erst ganz kürzlich zum erstenmal vom Weltkrieg und vom Tod des Zaren gehört; man wußte natürlich auch nichts von der Sowjetregierung. Vorsteherin dieses Dorfes ist eine Frau.

*

In den Vereinigten Staaten gibt es nicht weniger als 130 verschiedene Religionen.

*

Studenten, die Versuche mit Schlaflosigkeit gemacht hatten, stellten fest, daß sie nach hundert Stunden ohne Schlaf in ihren geistigen Fähigkeiten um die Hälfte zurückgegangen waren.

*

Das eleganteste Landhaus der Welt soll sich im Staate Newyork befinden, und zwar hält man die Besitzung Ophir Hall dafür, die der verstorbenen Frau Whitelaw Reid gehörte. Auf der Besitzung befinden sich 51 Gebäude, von Garagen bis zu landwirtschaftlichen Gebäuden. Das Hauptgebäude enthält 60 Zimmer und 27 Bäder. Augenblicklich wird die Besitzung von dem Königspaar von Siam bewohnt, das sich zum Besuch in Amerika aufhält.

*

Die längste Regierungszeit unter den Monarchen Europas hatte König Alfons, der vierundvierzig Jahre auf dem Thron Spaniens saß. Nach ihm kommt die Königin der Niederlande, die 1890 ihrem Vater auf dem Thron folgte, also einundvierzig Jahre bisher regiert hat. Der König von Italien ist seit 31 Jahren König, der König von Schweden seit vierundzwanzig, der König von Belgien seit zweiundzwanzig Jahren.

Handelsnachrichten.

Altenessener Schweinemarkt.

Essen-Altenessen, 1. Aug. Gesamtauftrieb 2244 Stück. Es kosten im Großhandel Ferkel: 6—8 Wochen alte 5 bis 12, 9—10 Wochen alte 12—17, 3—4 Monate alte 17 bis 23, 4—6 Monate alte 23—35. Marktverlauf: Ferkel Langsam, Läufer sehr langsam.

Newyorker Baumwollkurse.

Newyork, 1. Aug. Loco 815. Jan. 855—57. Febr. 865. März 876—79. April 885. Mai 894—96. Juni 902. Juli 910. Aug. 797. Sept. 811. Okt. 825—27. Nov. 838. Dez. 845—48. Zufuhren in Golf-Häfen 1000. Zufuhren im Innern 2000. Fracht nach Liverpool 45. Dito für Standard 60. Tendenz kaum stetig.

New Orleans Baumwolle.

New Orleans, 1. Aug. Loco 809. Jan. 860. März 879. Mai 895. Okt. 825—27. Dez. 849—850. Tendenz: kaum stetig.

Westdeutscher Rundfunk.

Montag, den 3. August.

6,45—7 Uhr: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.)
8 Uhr: Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
10,15—10,30 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10,30 Uhr: Erste Meldungen, amtliche Wasserstandsmeldungen, Zeitangabe.
10,40—11,45 Uhr: Schallplattenkonzert.
11,45—12 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht.
12,55 Uhr: Rauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Max Otto (Bariton), Begleitung: Grape. 1. Kleiner Wiener Marsch — Kreisler. 2. Kavalier-Walzer — Nedbal. 3. Ouvertüre zur Oper „Das eherne Pferd" — Auber. 4. Das Erwachen der Blumen, Suite — Drigo. 5. Lieder für Bariton: a) Juche — Brahms. b) Nachtigallen schwingen — Brahms. c) Fischerweise — Schubert. d) An Silvia — Schubert. 6. Melodien aus der Oper „Lohengrin" — Wagner. 7. Hochzeitsmusik — Jensen. 8. Leidenschaftliches Idyll — Nazigade. b) Russischer Marsch — Ganne.
14,30 Uhr: Schlachtviehmarktberichte.
15,30 Uhr: Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde. Els Bordemberge: Für die Daheimgebliebenen.
16,20—17 Uhr: Jugendfunk. Tom und Hucks Abenteuer (3.) Im Labyrinth. Hörspiel (nach Mark Twains Erzählung) von Robert Adolf Stemmle. Spielleitung: Ulmann. Dem Spiel liegen Mark Twains Erzählungen „Tom Sawyers Abenteuer" und „Huckleberry Finns Fahrten und Abenteuer" zugrunde.
17—18 Uhr: Vesperkonzert. Paul Eberhard (Klavier); das Klempt-Vokal-Terzett (Else, Grete und Martha Klempt). 1. Rondo A-moll — Mozart. 2. Impromptu — Schubert. 3. Romanze Fis-dur — Schumann. 4. Irrlichter — Liszt. 5. Rosenlieder für Frauenterzett — Bendl. 6. Zwei Etuden, E-dur und As-dur — Chopin. 7. Walzer, As-dur — Chopin.
18—18,20 Uhr: Reise nach Frankreich. Franz Esser: Vor den Toren von Paris.
18,20—18,40 Uhr: Elternstunde. Karl Röttger: Der Erwachsene und das Kind.
18,40—19 Uhr: Spanisch. Privatdozent Dr. Heinermann.
19—19,15 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Uhr: Vom Tage.
19,30—19,55 Uhr: Eugen Richter (zum 25. Todestag). Dr. Leo Schwering.
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20—20,45 Uhr: Uebertragung vom Südfunk, Stuttgart: Volkslieder aus aller Welt. Japanische, Alt- und Neugriechische und Deutsch-Oesterreiche Volksmusik. Gesang: Max von Wistinghausen (Bariton); am Klavier: Felix Petyrek. 1. Japanische Lieder: Erdarbeiterlied — Volksfestmusik — Kirschblütenfestlied — Strohsandalenlied. 2. Griechische Lieder: Trinklied des Seikilos (altgriechisch) — Akklamation (Begrüßung der Majestäten am byzantinischen Hof, ungefähr 9. Jahrhundert) — Das Mädel von Alatsata Klein-Asien (neugriechisch) — Chassopikos (Volkstanz) — Schäfermusik (neugriechisch). 3. a) Deutsche Volkslieder aus Oesterreich: Es liegt ein Schloß in Oesterreich (ältestes deutsches Volkslied) — Ballade vom Grafen und der Maid — Bergreimlied (Lied der Bergknappen im Bergwerk Eisenerz in Steiermark, aus dem 16. Jahrhundert). b) Neuere Volkslieder aus der Steiermark und dem steierischen Salzkammergut: Der Lindenbaum — Schönster Schatz — Steierischer Bauerntanz — Burschenlied — Das Lied vom schwarzbraunen Michel.
20,45—22,15 Uhr: Der Tod bei Verdi. Eine Folge von Schallplatten aus Verdis Opern. Verbindende Worte: Felix Stössinger.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Etwa 22,35—24 Uhr: Zigeunermusik aus Budapest. Kapelle Bela Racz.